The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Bowman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 329 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 24. Februar 1913.—5 Uhr-Ausgabe. 25. Jahrgang—No. 46

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Mord-Republik!

Auch Ex-Präsident Madero meuchlings erschossen!

Und Ex-Vizepräsident.

Die „übliche" amtliche Erklärung des Vorfalles.

Ver. Staaten werden auch daraufhin nicht gewaltsam einschreiten.

Diplomaten speisen vorerst nicht mit Präsident.

Stadt Mexiko, 24. Febr. Eine neue Schreckensherrschaft scheint sich einzuleiten! Ex-Präsident Franzisko J. Madero und Ex-Vizepräsident Jose Pino Suarez wurden auf einer mitternächtigen Fahrt vom Nationalpalast nach dem Zuchthause, „unter Bewachung", hinterrücks erschossen!

Man fürchtet noch mehr solche „offiziellen Morde"; und die Gefängnisse sind mit Verdächtigten gefüllt, — wie es scheint, will das neue Huerta-Diaz'sche Regime sich nur mit Blut befestigen; und Viele glauben, die obigen Morde bildeten bereits einen Teil der Ausführung der, von Felix Diaz offen geäußerten Drohung, „sämmtliche Rebellen des Landes erforderlichenfalls auszurotten!"

Man weiß über die Erschießung von Madero und Suarez weiter nichts, als was amtlich angegeben wird, und diese Angaben selbst stimmen in den Einzelheiten nicht überein! Die einzigen Zeugen der nächtlichen Greueltat waren Diejenigen, welche aktiv an ihr beteiligt waren.

Der provisorische Präsident Huerta sagt, die Tötung der Beiden sei im Verlauf eines Kampfes zwischen der Wache und einer Partie erfolgt, welche die Beiden zu befreien gesucht habe. Der Minister des Auswärtigen, Franzisko de la Barra, sagt nur, die Gefangenen hätten zu entweichen gesucht. (Wie es im Falle von Gustav Madero, einem Bruder des Expräsidenten, auch geheißen hatte. Bekanntlich besteht in Mexiko ein „ungeschriebenes" Flüchtlingsgesetz, wonach man irgend einem Gefangenen, dessen Tod man wünscht, Gelegenheit gibt, einen Entweichungsversuch zu machen, ihn aber sofort niederknallt.) Es gibt nur sehr Wenige, welche diese Angaben ernst nehmen, die auch noch die Frage offen lassen, welche von beiden Seiten — wenn es überhaupt zwei Seiten gab — die verhängnißvollen Schüsse abfeuerte.

Uebrigens ist, wohl nur mit Rücksicht auf die auswärtigen Diplomaten, — welche sich vorerst weigern, mit dem provisorischen Präsidenten zu speisen, bis die blutrünstige Geschichte aufgeklärt ist — eine amtliche Untersuchung angeordnet, und es ist „feierlich" versprochen worden, daß die Schuldigen bestraft werden sollen.

Señora Madero, die Wittwe des ermordeten Ex-Präsidenten, — welche nebst den anderen Familienangehörigen unter Obhut des japanischen Botschafteramtes steht — erhielt die erste bestimmte Nachricht vom Tode ihres Gatten durch den spanischen Gesandten Colegan y Colegon. Zuerst waren ihr nur Gerüchte zugegangen, daß sich etwas „Ungewöhnliches" ereignet habe; aber Freunde bemühten sich, so lange wie möglich ihr die volle Wahrheit vorzuenthalten.

Bald nachdem sie die niederschmetternde Kunde bekommen hatte, fuhr die Wittwe, begleitet von ihrem Bruder Jose Perez und von Mercedes Madero, eine jüngere Schwester des Ex-Präsidenten, nach dem Zuchthause, — doch wurde ihnen nicht gestattet, hineinzugehen, um die Leiche zu sehen. Desgleichen wurde der Wittwe des Vizepräsidenten der Zutritt in die Totenkammer verweigert, wo Aerzte, im Einklang mit dem Gesetz, eine Autopsie vornahmen.

Mercedes Madero — eine schöne, in Paris sorgfältig erzogene junge Dame, die hier eine glänzende Führerin der Gesellschaftswelt seit der Revolution von 1910 war — zeigte, im Gegensatz zu der weinenden, seufzenden Wittwe, nur leidenschaftlichen Zorn. Ihre Augen funkelten, als sie den Offizieren, die ihr den Eintritt verwehrten, mit markerschütternder Stimme die Worte entgegenschleuderte: „Feiglinge! Meuchelmörder! Ihr, die Ihr Wehrlose abschlachtet, Ihr und Eure Vorgesetzte sind Verräter und Schurken!" Die Offiziere erwiderten kein Wort und verhielten sich passiv, nur daß sie ihr beharrlich den Eintritt versagten.

Später — Mercedes setzte beständig ihre heftigen Ausfälle fort — trafen der spanische Gesandte und ein Vertreter der japanischen Botschaft ein, diese sprachen gleichfalls mit den Offizieren, die ihnen sagten, später am Tage würde gestattet werden, die Leiche zu sehen, aber während der Autopsie könne Niemand zugelassen werden. Dann führten die Diplomaten die Dame weg.

Maderos Vater Rafael Hernandez — früherer Minister des Innern — und andere Freunde machten Versuche, die Leichen zu erlangen, und der amerikanische Botschafter Wilson vermittelte und erlangte vom Minister de la Barra das Versprechen, daß die Leiche den Familienangehörigen zur Bestattung zugestellt würde.

Präsident Huerta sagte in einer öffentlichen Erklärung über die Ermordungen:

„Ich hatte das Kabinet zusammengerufen, um ihm die Mitteilung zu machen, daß Madero und Pino Suarez, die bis dahin unter der direkten Aufsicht des Kriegsministeriums im Regierungspalais gefangen gehalten wurden, in Uebereinstimmung mit einer am Samstag getroffenen Verfügung zu ihrer größeren Sicherheit nach dem Gefängniß überführt worden seien.

„Als die Automobile, in denen sich die Gefangenen befanden, ungefähr zwei Drittel der Strecke nach dem Gefängniß zurückgelegt hatten, wurden sie von einer bewaffneten Bande angegriffen, und die Bedeckung der Gefangenen sprang von den Autos, um dieser Bande Widerstand zu leisten. Plötzlich schwoll die Volksmenge an, und die Gefangenen versuchten zu entkommen. In dem darauf folgenden Gefecht wurden zwei der Angreifer getötet und zwei verwundet. Die beiden Gefangenen wurden getötet. Die Automobile wurden beträchtlich beschädigt.

„Der Präsident und sein Kabinet haben beschlossen, daß die Angelegenheit in die Hände der Militärbehörden gelegt wird, damit diese eine gründliche Untersuchung einleiten können. Wenn diese Untersuchung vorüber ist, soll, wie der Justizminister vorgeschlagen hat, der Generalanwalt der Republik eine weitere Untersuchung einleiten.

„Die Regierung bedauert den Vorfall. Als die Regierung ein gerichtliches Vergehen gegen Madero und Suarez beantragte, hat sie gleichzeitig den Direktor des Gefängnisses, Oberst Luid Vallestores, ermächtigt, für eine angemessene Bedeckung zu sorgen, damit die Gefangenen keinen Gefahren ausgesetzt seien. Die Führer der Eskorte, welche es augenscheinlich an der nötigen Vorsicht hat fehlen lassen, befindet sich in Haft und wird zur Verantwortung gezogen werden."

Verakruz, 24. Febr. Ernesto Madero, welcher im Kabinet des jetzt ermordeten Präsidenten Madero Finanzminister war, traf mit seiner Familie in einem Extrawaggon hier ein. Die Partie fährt wahrscheinlich mit dem kubanischen Kanonenboote „Kuba" von hier ab.

Hier ist Alles ruhig.

El Paso Tex., 24. Febr. Die früheren maderistischen Truppen zu Suaz, bei Chihuahua, Mexiko, haben sich gegen die Huerta'sche Regierung empört und wollen keinen Verkehr zwischen Chihuahua und der Grenze gestatten.

Dies ist die erste offene Erklärung von Truppen des abgesetzten und ermordeten Präsidenten gegen die neue Regierung, wenigstens im nördlichen Mexiko.

Washington, D. K., 24. Febr. Die Veröffentlichung einer Angabe, daß der erwählte Präsident Wilson den Staatssekretär Knox, den Kriegssekretär Stimson und den Generalmajor Leonard Wood ersucht habe, mit ihm am Dienstag in Burlington, N. J., zusammenzutreffen, um die mexikanische Lage mit ihm zu besprechen, veranlaßte den Kriegssekretär Stimson zu folgender Erklärung:

„Ich habe zur Stunde noch keine Nachricht hiervon. Indeß glaube ich, daß alle Mitglieder von Herrn Tafts Kabinet bereit sein sollten, Hrn. Wilson und den Mitgliedern seines Kabinets alle mögliche Auskunft über die Lage in ihren verschiedenen Departements zu geben."

El Paso, Tex., 24. Febr. Die Ermordung Franzisko J. Maderos und Pino Suarez' hat entlang der Grenze nicht weniger Aufregung verursacht, als der Aufstand in Mexiko. Die freiwilligen Regierungstruppen drohen, den Dienst verlassen zu wollen, ohne jedoch die Waffen niederzulegen. Daß diese Truppen zu den Rebellen übergehen wollten, wurde bereits in dem Moment gefürchtet, als die Revolte in der Hauptstadt ausbrach.

Manual Sejuan, einer der ersten Rebellenagenten in El Paso, erklärte die Ermordung Maderos sei bedauerlich, habe aber nicht vermieden werden können. Die Verbannung Maderos würde ihren Zweck verfehlt haben, weil Madero ohne Zweifel von Neuem eine Revolution angezettelt haben würde.

Washington, D. K., 24. Febr. Präsident Taft bedauert die Ermordung des mexikanischen Ex-Präsidenten und des Ex-Vizepräsidenten tief; er hob hervor, die Ver. Staatenregierung habe alles Mögliche getan, um das Leben Maderos zu retten. Im Uebrigen sei auch jetzt noch kein Grund für ein bewaffnetes Einschreiten der Ver. Staaten; denn es handle sich doch lediglich um die Tötung zweier ausländischen Bürger durch andere Bürger desselben Landes.

Keneh, Egypten, 24. Febr. Porfirio Diaz, der frühere langjährige Diktator von Mexiko, erklärt, daß er sich bereit halte, dem Ruf seines Vaterlandes zu entsprechen und sogleich zu kommen, wenn auswärtige Verwicklungen aus den jetzigen Wirren entständen, — wenn aber nicht, so werde er nicht zurückkehren, bis wieder eine feste Regierung in Mexiko geschaffen sei, und er kommen könne, ohne zu riskiren, daß seine Beweggründe falsch gedeutet würden. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Ver. Staaten von Amerika sich auch fernerhin eines gewaltsamen Einschreitens enthalten würden.

Galveston, Tex., 24. Febr. Das amerikanische Armee-Transportboot „Sumner" traf an der Barre ein und ging im Laufe des Nachmittags an Dock.

Die Vorbereitungen für das Eintreffen der 5. Brigade der Bundesarmee dahier sind nahezu vollständig.

Zu Fort Crockett wird für 4 Regimenter das Lager ausgelegt.

Wichtiger Entschluß:

Bulgarien nimmt Vermittlung der Großmächte im Streit mit Rumänien an.

Sofia, Bulgarien, 24. Febr. Die bulgarische Regierung hat heute die, von Vertretern der Großmächte angebotene Vermittlung in ihrem „Grenzberichtigungsstreit" mit Rumänien angenommen.

In Ekuador bebt's wieder.

Guayaquil, Ekuador, 24. Februar. Mehrere leichte Erderschütterungen wurden hier während der Nacht und am heutigen Tage verspürt.

Viel stärker aber war das Erdbeben in der Samstag Nacht gewesen, welches sich über die ganze Republik ausdehnte und eine ganze Anzahl Häuser, namentlich in den Provinzen Leja und Carrar, demolirte. Doch ist noch kein Verlust an Menschenleben gemeldet; aber groß war die allgemeine Panik.

Inland.

Aufrechterhalten:

Das Bundesgesetz gegen Mädchenhandel.

Washington, D. K., 24. Febr. Das Bundesgesetz gegen „Weiße Sklaverei", von 1910, wurde vom Bundesgericht als verfassungsgemäß aufrechterhalten. Richter McKenna verkündete die Entscheidung.

Extratagung des Kongresses.

Trenton, N. J., 24. Febr. Der erwählte Präsident Wilson kündigte an, daß die Extratagung des Kongresses Dienstag, den 1. April, einberufen werden wird.

Washington, D. K., 24. Febr. Eine Anzahl Spezialagenten und ein früherer enger Freund des ermordeten mexikanischen Vizepräsidenten Suarez konferirten mit den Senatoren Smith und Foll, vom Senatsausschuß, welcher die Angelegenheiten an der mexikanischen Grenze untersucht. Doch soll die Anwesenheit dieser Leute nichts mit den allerneuesten Entwickelungen in Mexiko zu tun gehabt haben.

Die allgemeine Stimmung im Kongreß ist noch immer gegen ein unverzügliches bewaffnetes Einschreiten in Mexiko.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Prinz Friedrich Wilhelm von Bremen; Carmania von Liverpool; Caledonia von Glasgow.
Boston: Cambrian von London.
Halifax: Scotian von Glasgow.
Gibraltar: Berlin, von New York nach Algier u.s.w.
Funchal: Laconia, von New York nach Cadiz u.s.w.
London: Minnewaska von New York.
Southampton: Philadelphia von New York.

Abgegangen:

Neapel: Hamburg nach New York.
Am Lizard vorbei: Mauretania, von Liverpool nach New York; La Lorraine, von Havre nach New York; Cameronia, von Glasgow nach New York.

Lokalbericht.

Blieb ungerührt.

Im Vorzimmer der Stadtgerichtsabteilung für häusliche Wirren ist heute Mittag ein Kind Hungers gestorben. Die Mutter des Kindes, Frau Anna Stupka, hatte sich im Gericht eingefunden, um als Zeugin gegen ihren Gatten aufzutreten, den sie hatte verhaften lassen, weil er nicht für den Unterhalt seiner Familie gesorgt hat. Der Mann blieb ungerührt, als ihm der Tod seines Kindes gemeldet wurde. Er könne für die Seinen nichts tun, versicherte er. Richter Uhlir hat ihn nun ins Gefängniß geschickt.

„Jack" Johnson totkrank?

Der farbige Preiskämpfer „Jack" Johnson liegt in seiner Wohnung, 3344 Süd Wabash Ave., totkrank an der Lungenentzündung darnieder, wie heute sein Anwalt Bachrach den Bundesbehörden zur Begründung seines Antrages auf Verschieben des auf morgen angesetzten Prozesses Johnsons unter der Anklage des Schmuggelns mitteilte.

Ertrunken.

Beim Entladen einer Fuhre Kehricht fiel heute Nachmittag dem Fuhrmann Charles Burns, einem Angestellten der City Teaming Co., Nr. 518 S. Franklin Str., am Fuße von Lomax Place sein Doppelgespann in den Fluß und ertrank.

Mehr Licht!

Die Abwasserbehörde gewährt der Stadtverwaltung Kredit.

Kanalbau wird fortgesetzt.

Die Städte jenseits der Staatsgrenze von Indiana tun Schritte zur Verbesserung ihrer Drainirungsanlagen. — Mayor Harrison aus dem Osten zurück.

Die Abwasserbehörde hat heute Kontrakte vergeben, deren Ausführung gegen $1,000,000 kosten wird. Einer der Kontrakte betrifft die Chicagoer Straßenbeleuchtung. Die Abwasserbehörde hat schon vor geraumer Zeit die Verpflichtung übernommen, diese Beleuchtung zu verbessern durch Lieferung von weiteren 10,000 Lampen. Sie hat bisher Anstand genommen, die Lieferung auszuführen, weil die Stadt keine Sicherheit betreffs der Bezahlung zu bieten vermochte und auch noch mit der Bezahlung für Elektrizität im Rückstande ist, welche die Abwasserbehörde während der letzten Jahre für die Straßenbeleuchtung geliefert hat. Jetzt hat die Abwasserbehörde sich bereit erklärt, auf die Bezahlung der alten Schuld zu warten bis die städtischen Finanzen durch Abänderung der Juulatte aufgebessert sein werde. Mit der Eintreibung der Schuld für die neuen Lampen will sie sich bis zum Jahre 1918 gedulden. Die Lampen sollen angebracht werden so bald und so rasch wie es irgend tunlich ist. Abwasserkommissär Sullivan glaubt versprechen zu können, daß sie bis zum Herbst hin sämmtlich im Gebrauch sein werden. Die Stadt werde dann 16,000 elektrische Bogenlampen für die Straßenbeleuchtung haben, und diese würden besser sein, als in irgend einer anderen Stadt des Landes, wenn nicht der ganzen Welt.

Für die Fortsetzung der Arbeiten am Calumet Canal hat die Abwasserbehörde $600,000 ausgeworfen.

Jenseits der Staatsgrenze.

Vertreter der Abwasserbehörde werden heute Abend einer gemeinschaftlichen Bürgerversammlung beiwohnen, welche die Stadtverwaltungen von Gary, Whiting, Hammond und Ost Chicago einberufen haben, um die Drainirungsfrage zu erörtern. Auf dringendes Betreiben der Chicagoer Abwasserbehörde wird die Organisirung dieser Städte zu einem gemeinschaftlichen Abwasserbezirk geplant, welcher Maßnahmen treffen soll, um die Abwasser der genannten Ortschaften ganz oder zum größten Teil sowohl dem See wie dem Calumet Fluß fern zu halten.

Wieder daheim.

Mayor Harrison, der eine Erholungsreise nach dem Osten gemacht hat, ist von dieser zurückgekehrt und leitet heute Nachmittag die Geschäftssitzung des Stadtrats. Wie der Mayor sagt, hat er den Eindruck gewonnen, daß Chicago der großmächtigen Metropole New York in so ziemlich allen Stücken bedeutend über ist. Er gibt aber zu, daß er vielleicht anders sprechen würde, wenn er nicht Mayor von Chicago wäre, sondern von New York. Den erwählten Präsidenten Wilson hat Herr Harrison auf seiner Reise nicht besucht, aber doch zu Gesicht bekommen, und zwar im Theater. Die Anwesenheit des Herrn Wilson sei dort erst bemerkt worden, als schon zwei Akte der Vorstellung vorüber waren.

Heute Vormittag widerrief der Mayor die Lizensen der Inhaber zweier Billardsäle: John Burns, 1833 Ogden Ave., und Charles Andrews, 357 W. Division Str. Es war berichtet worden, daß die Inhaber dieser Lokale Minderjährigen gestatteten, Billard zu spielen und in den Plätzen herumzulungern.

Ohne Urabstimmung.

Der Stadtratsausschuß für Wahlen setzte heute die Beratung über den vom Mayor befürworteten Plan fort, die Parteipolitik bei den Ortswahlen auszuschalten. Es wurde beschlossen, aus dem Plane die Bestimmung zu streichen, nach welchem die Maßnahme erst in Kraft treten soll, nachdem sie von der Mehrheit der Wählerschaft bei einer Urabstimmung gutgeheißen sein wird. Ferner soll die Erwählung von Stadtrichtern nicht nach den Bestimmungen der Vorlage vorgenommen werden, sondern nach dem bisherigen Parteischema.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zumeist bewölkt; zunehmende Luftwärme; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwa 23 Grad; wechselnde Winde von mäßiger Stärke.
Illinois: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; morgen zunehmende Luftwärme, im Norden des Gebietes schon heute Abend.
Indiana: Heute Abend und morgen klar; morgen langsam zunehmende Luftwärme.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; morgen langsam zunehmende Luftwärme.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen zumeist bewölkt; zunehmende Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 23 Grad; Nachts 12 Uhr 20 Grad; Morgens 6 Uhr 14 Grad; Mittags 12 Uhr 19 Grad.
Sonnenuntergang, heute, 5:44; Sonnenaufgang, morgen, 6:43.

Leset die „Sonntagpost"

Sophie Singers Ermordung.

Prozeß der Eheleute Conway oder Cramer heute begonnen. — Die Todesstrafe.

Vor Richter Kersten wurde heute im Kriminalgericht mit der Auswahl der Geschworenen begonnen, vor denen der Zirkusklown Charles Conway oder Cramer und seine Frau Lillian Beatrice Ryall Conway unter der Anklage prozessirt werden sollen, am Abend des 29. Oktober 1912 in ihrem Zimmer in der Herberge 3229 Indiana Ave. die einer wohlbekannten Familie in Baltimore entstammende Sophie Singer ihrer geringen Baarschaft wegen erwürgt zu haben. Die Leiche wurde von Sophiens Verlobten, William H. Warthen, aufgefunden, das Ehepaar Cramer verschwand gleich nach dem Verbrechen, wurde aber kurze Zeit später in Lima, O., wo es Verwandte besuchte, verhaftet und nach Chicago zurückgebracht. Frau Cramers Anwalt, John J. Martin aus St. Louis, mußte sein Amt niederlegen, da er keinen Aufschub erlangen konnte und er Zeremonienmeister bei der Amtseinführung des Präsidenten Wilson in Washington ist.

Cramers Verteidiger Foos und Hilfsstaatsanwalt Fleming wollten von einem Aufschub nichts wissen; an Martins Stelle trat der Advokat Remus. Die Verteidiger wollen die von den Angeklagten nach ihrer Zurückbringung abgelegten Geständnisse als ungiltig anfechten unter der Begründung, die Geständnisse seien von der Polizei erpreßt worden, und eine Polizeimatrone habe der Frau Conway ein scharfes Riechpulver unter die Nase gehalten, um die Gefangene gefügig zu machen. Außer den üblichen Fragen stellte der Hilfsstaatsanwalt an die Geschworenenkandidaten die Frage, ob sie ein Vorurteil gegen die Verurteilung einer Frau zum Tode hätten. Er will für beide Angeklagte die Todesstrafe beantragen. Der erste heute Vormittag vernommene Geschworenenkandidat war der Bauaufseher James Allen. Seine Vernehmung wurde heute Nachmittag fortgesetzt. Warthen ist einer der Hauptbelastungszeugen.

Erhielt seine Belohnung.

Sie war allerdings etwas anders, als er erwartet hatte.

Zu $200 Geldstrafe verurteilte Stadtrichter Mahoney heute den 29jährigen Christopher Hanson, in dessen Wohnung, Nr. 1234 West Adams Str., obwohl er ihr völlig fremd war, die 14jährige Fannie Holtz, Nr. 1923 West Van Buren Straße, Zuflucht gesucht und gefunden hatte, nachdem sie am Dienstag Abend aus Furcht vor Strafe von daheim fortgelaufen war. Hanson hatte dann von Holtz Geld dafür verlangt, daß er ihm das Versteck des Kindes verrate, und Holtz hatte ihn einstecken lassen. Fannie war Hauptzeugin gegen Hanson.

Polizeileutnant Gallery ließ heute früh Frank Cochran, Besitzer des Billardsaales Nr. 109 S. Halsted Straße, und seine 18 Kunden, Burschen im Alter von 18 bis 24 Jahren, unter der Anklage des Betriebs und des Besuches eines anstößigen Geschäfts verhaften. Der Beamte versichert, daß jener Billardsaal ein Sammelplatz jugendlicher Verbrecher sei und von ihm, wie auch mehrere andere gleicher Sorte in seinem Amtsbezirk auf der Westseite, geschlossen werden würden. Anständig geführte Billardsäle werde er nicht belästigen.

Marschfertig.

Gen. Wm. H. Carter erwartet nur noch den Befehl zum Aufbruch.

Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß in Anbetracht der Lage in Mexiko die Bundesregierung wieder größere Truppenmassen in Texas zusammenziehen wird. Die in Frage kommenden Truppenkörper haben denn auch bereits Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen, und diesem Befehle ist entsprochen worden. Man ist also marschfertig, auch im hiesigen Hauptquartier der „Zentral"-Abteilung der Bundesarmee. Dem Befehlshaber dieser Abteilung, Gen. Wm. H. Carter, würde der Befehl über die Truppen zufallen, welche in Texas konzentrirt werden. Er erwartet deshalb von Washington den Befehl, mit seinem Stabe nach dem Süden abzureisen. Dieser Befehl mag noch im Laufe des heutigen Tages eintreffen.

Bahnunglück.

Republic, Mich., 24. Febr. In der Nähe von hier entgleiste ein Personenzug der Pere Marquettebahn, auf der Fahrt von Champain, Mich., nach Chicago. Der Schaffner Bloomer erlitt Verletzungen, die wahrscheinlich tötlich sind. Fast sämmtliche Zugbedienstete und verschiedene Passagiere sind verletzt worden. Ein Schienenbruch soll das Unglück verschuldet haben.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
329
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

An die falsche Adresse.

Zwei Schnapphähne jämmerlich verbläut und eingekäfigt.

Ihr Schuldbuch belastet.

Die Burschen waren schon einmal wegen Raubes verhaftet. — Meister in ihrem Fache. — Auf der Flucht angeschossen. — Tapferer Mann. — Das alte Lied.

An die falsche Adresse kamen der 21jährige James Cosgrove, W. 46. und Butler Straße, und der 18 Jahre alte Edward Coates, Nr. 433 W. 46. Str., als sie heute zu früher Morgenstunde Martin Gallis, Nr. 835 W. 48. Str., und dessen Hausgenossen Wm. Ryneck, an W. 47. Straße und Union Ave. in räuberischer Absicht überfielen. Da die Raubgesellen unbewaffnet waren, setzten die auserkorenen Opfer sich zur Wehre, prügelten die Angreifer windelweich und übergaben sie der Polizei.

In der Wache auf den Viehhöfen erkannte man in den Häftlingen alte Bekannte. Die Burschen waren schon am Abend des 1. Dezembers wegen Raubes verhaftet worden, mußten aber am nächsten Tage entlassen werden, da der Kläger sich nicht zur Verhandlung eingefunden hatte.

Held im Unterrock.

Beauty, die Tochter des Juweliers Jakob Lannes, befand sich gestern im Laden ihres Vaters, Nr. 3615 S. Halsted Str., als zwei Spitzbuben den Versuch machten, die Schaufensterauslage zu plündern. Einer der Kerle hatte schon mit einem Backstein das Schaufenster zertrümmert und seine Hand durch die Oeffnung gesteckt, als Beauty wie ein geölter Blitz durch die Tür geschossen kam und ihn beim Wickel nahm. Ihr Vater und dessen Teilhaber Joseph Kaplan kamen ihr zu Hilfe. Dessenungeachtet gelang es dem Raubgesellen, sich loszureißen und dem Beispiele des Spießgesellen zu folgen und das Weite zu suchen. Lannes, seine Tochter und Kaplan setzten ihm nach, holten ihn an der 36. Straße ein und schleppten ihn nach dem Laden zurück. Unterwegs machte er einen Fluchtversuch, wurde aber wiederum von dem Mädchen überwältigt und dem Polizisten Adam Bryshell übergeben. Auch dem suchte er zu entweichen, wurde jedoch mit Beautys Hilfe nach kurzer Hatz wieder eingefangen und eingekäfigt. In der Wache gab er seinen Namen als George Bender an.

Der Lannessche Laden wurde bekanntlich schon einmal von dem Banditen James Perry und seiner Bande um Schmuck im Werte von $1100 geplündert. Auf Grund des von Perry abgelegten Geständnisses gelang es der Polizei, den größten Teil des gestohlenen Gutes zurückzuerlangen.

Sind vogelfrei.

Drei bewaffnete Raubgesellen tauchten gestern in P. J. Duffys Wirtschaft Nr. 1100 S. Homan Ave. auf, zwangen den Schankwärter und neun Gäste, die Arme hochzustrecken, sperrten die Opfer, nachdem sie sich vergeblich bemüht hatten, sie in den Eisschrank zu zwängen, in das Hinterzimmer und plünderten dann in aller Seelenruhe den Geldschrank.

Man mutmaßt, daß es zwei Mitglieder dieser selben Bande waren, die bald darauf Ueberfälle in den Wirtschaften von Wm. B. Lambert, Nr. 2901 W. Madison Str., und Giannoni Brothers, Nr. 2459 W. Harrison Str., verübten, in jener die Angestellten und Gäste in den Keller und in dieser in den Eisschrank sperrten, und dann die Kassenapparate ausräumten. Sie haben nur eine verhältnißmäßig geringe Summe erbeutet. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Erhielt einen Denkzettel.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde gestern früh Catherine Goldstein, Nr. 1415 W. Randolph Str., angeblich von einem gewissen Wm. Miller tätlich angegriffen. Als der durch ihre Hilferufe herbeigelockte Polizist Stapleton von der Wache an Lake Straße nahte, gab ihr Angreifer Fersengeld. Der Häscher verfolgte ihn, sandte ihm mehrere blaue Bohnen nach und verwundete ihn auch. Dessenungeachtet aber gelang es dem Ausreißer, zu entkommen. Zu Hause angelangt, nahm Miller die Dienste des über der Straße wohnhaften Dr. Calvin Harrison, Nr. 806 N. Clark Str., in Anspruch. Der Arzt benachrichtigte die Polizei. Die schaffte den Verwundeten nach dem Notfallhospital und ersuchte gleich darauf eine Anzahl junger Mädchen, die in letzter Zeit in der Nähe des Union Parks von einem Unhold überfallen wurden, sich den Burschen anzusehen.

Leuchten der Zunft.

Leuchten der Einbrecherzunft drangen gestern früh in das Geschäftszimmer des Franklintheaters, Nr. 328 Ost 31. Straße, bohrten mit einem mit Elektrizität betriebenen Bohrer den Geldschrank an, füllten die Bohrlöcher mit Nitroglyzerin, verbanden die Zündkapsel mit einem elektrischen Leitungsdraht, hüllten den Schrank in Matten ein und brachten den Sprengstoff so sachkundig zur Entladung, daß nur die Tür, wie herausgemeißelt, aus den Angeln fiel. Das Raubgelichter ergatterte $200. Es hat sich und die Beute in Sicherheit gebracht und sich seiner Verhaftung bisher zu entziehen gewußt.

Können's weit bringen.

Im Zwinger der Wache an Chicago Ave. schmachtet der 14jährige Charles Hemm, Nr. 36 W. Erie Straße. Der Schlingel hat angeblich gestanden, der Anführer einer Einbrecherbande zu sein, die in der Nacht des 20. Februar den Arts & Crafts Shop, Nr. 830 Orleans Straße, um Schmuck im Werte von $500 geplündert und später den an Wells und W. Erie Straße gelegenen Laden des Kolonialwaarenhändlers Theodor Fellmann teilweise ausgeräumt hat.

Ein großer Teil der gestohlenen Schmucksachen wurde in der Stallung Nr. 366 W. Erie Straße gefunden und beschlagnahmt.

Waren Anfänger.

Von zwei stümperhaften Anfängern, denen vor Aufregung die Kniee zitterten, wurde Frau Zäzilie Katlowitz, Nr. 2133 Evergreen Ave., um $19.50 beraubt. Die mit Revolvern bewaffneten Täter haben ihre Flucht bewerkstelligt.

In der Nähe ihrer Wohnung Nr. 823 Lakeside Place wurde Frau R. H. Bell von einem Strolch geprügelt und um ihre $12.90 enthaltende Börse erleichtert. Die Polizei fahndet auf den brutalen Gesellen.

In der eigenen Wohnung.

In der eigenen Wohnung wurde gestern Abend die Hebamme Marie Ceochinski, Nr. 1411 Emma Straße, von zwei Banditen überfallen, auf dem Pianostuhl festgebunden und unter Bedrohung mit dem Tode gezwungen, anzugeben, wo sie ihr Geld und ihren Schmuck verwahrt habe. Die Räuber erbeuteten Schmuck und Geld im Gesammtbetrage von etwa $50.

Eine Sühnefahrt.

Der Autobandit Emma Roland unternahm gestern, an den Detektive J. Kelly gefesselt und von einer Leibgarde umgeben, eine Ausfahrt im Kraftwagen, aber keine Erholungs-, sondern eine Sühnefahrt. Diese erstreckte sich durch die vornehmsten Stadtteile und hatte den Zweck, sein Gedächtniß aufzufrischen und dem Begleiter die Häuser zu zeigen, die er mit seinem Besuche beehrt und ausgeplündert hatte. Der Wagen hielt vor einer ganzen Anzahl der von ihm wiedererkannten Häuser, deren Nummern Leutnant James W. Larkin sich notirte.

Ein Racheakt?

Wegen angeblichen Brandstiftungsversuchs in zwei Fällen befindet sich Edward H. Story, Nr. 543 Dearborn Ave., in Haft. Er soll gestern Abend in das Zimmer seines Hausgenossen Darrell Walsh gedrungen sein und einen von dessen Anzügen verbrannt haben. Als des Walsh Hilferufe den Polizeisergeanten Sharpe zur Stelle brachten, flüchtete der Täter. Sharpe nahm seine Verfolgung auf und sandte ihm mehrere Schüsse nach, fing ihn aber nicht ein. Story wurde aber verhaftet, nachdem er angeblich zurückgekehrt war und versucht hatte, das Zimmer des Walsh in Brand zu setzen.

Schlagende Argumente.

Der 50jährige August Fochette war gestern in seiner Wohnung Nr. 1532 Cornelia Straße mit seinem 53 Jahre alten Bruder Constantin in Streit geraten. Dieser artete bald in eine Prügelei aus. Als die Streithähne zu den Messern griffen, warf Frau August Fochette sich zwischen sie und wurde schlimm zugerichtet. Nachdem die beiden Brüder einander vermessert hatten, soll August mehrere Gashähne aufgedreht haben. Zum Glück traf bald darauf die Polizei ein, die kurzen Prozeß machte und alle drei verhaftete.

Waren erfolgreich.

Einbrecher sprengten heute zu früher Morgenstunde mit Hammer und Brecheisen den Geldschrank im Geschäftszimmer der Firma F. W. Woolworth & Co., Nr. 217 S. State Str., durchwühlten den Inhalt, warfen die Papiere und Bücher auf die Dielen, sackten den aus $200 bestehenden Baarinhalt ein und machten sich aus dem Staube. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Wurde zum Mörder.

Das Opfer heute früh im Hospital gestorben.

Am 11. Februar wurde der 23jährige Michael Constantino, Nr. 337 W. 22. Str., hinterrücks niedergeschossen. Im Peopleshospital, wo er Aufnahme fand, ist er heute früh gestorben. Bis zum letzten Augenblick hat er sich standhaft geweigert, den Namen des Täters zu verraten. Er wolle sich selbst rächen, sagte er. Die Polizei glaubt aber Grund zu der Annahme zu haben, daß einer seiner früheren Freunde, ein gewisser Tony Damantino, der Mörder sei. Auf ihn wird jetzt gefahndet.

— Monolog. — Warum ich eigentlich Kirchensteuer bezahlen soll, ich besuche doch gar keine Kirche!

Aufruf!

Chicago, im Februar 1913.

An die deutsch-demokratischen Stimmgeber von Cook County.

Unter den Bewerbern um die Nomination für das Amt eines Superior-Richters auf demokratischer Seite ist keiner, der Herrn

E. N. ZOLINE

an Begabung, Wissen, Rechtlichkeit und Erfahrung übertrifft.

Da Herr Zoline auch von verläßlicher liberaler Gesinnung ist und seine Erziehung teilweise an deutschen Schulen erhalten hat, so sollten die Deutschen ihn allen anderen Kandidaten vorziehen und ihm zur Nomination verhelfen.

Wir ersuchen Sie daher, nicht nur Ihre Stimme bei der Vorwahl am 25. Februar 1913 für Herrn **E. N. ZOLINE** abzugeben, sondern auch Ihre Freunde zu veranlassen, daß sie ein Gleiches tun.

Mit deutschem Gruß

Eugen Niederegger, **John Haderlein,**
Harry Wolterding, **Chas. H. Bellermann,**
J. H. Faulstich, **Fred. F. Rosche,**
Leopold Neumann, **Chas. F. Neumann,**
Karl von Wolfskeel, **Ernest Buehler,**
C. G. Richter, **Ernest G. Kußwurm,**
W. Fischer, **H. A. Linnemeyer.**

Der alte Spitzbube.

Roman von Mikszath.

Uebersetzung aus dem Ungarischen von E. Langsch.

(13. Fortsetzung.)

Darauf begab er sich zum Pfarrer, um die Beisetzung für nächsten Nachmittag zu bestellen, und dann zum Rektor, welcher gerade dran war, den Totengesang zu komponiren. Er zeigte ihn dem Offizier und dieser las gleichgiltig einige Strophen. „Hübsch," sagte er, „aber es war unnötig, die Baronesse darin zu erwähnen."

„Das Thema war so verlockend, denn das Fräulein brachte dem Sterbenden zum Abschied eine Rose, die dem Wunsche des Toten gemäß auf seine Brust gelegt wurde."

Der Offizier errötete.

„Trotzdem wäre es wohl besser, Sie erwähnten nichts davon. Das Fräulein könnte Unannehmlichkeiten haben. Der alte Baron ist ein sonderlicher Herr."

„Er wird sich nicht viel um die ganze Sache bekümmern, glauben Sie mir."

„Das ist wahr. Es scheint, als ob er heute noch nicht dort gewesen wäre."

„Er ist verreist."

„Verreist? So wird er wohl morgen zum Begräbniß nicht hier sein?"

„Das wird er nicht tun. Er ist nur in die Kreisstadt gefahren, wo Nachmittags etwas beraten wird."

Beide, Pfarrer sowie Rektor, hatten Laßlo mit großer Herzlichkeit empfangen. Man konnte bemerken, daß die Entfernung seinen Nimbus daheim steigerte. Der Rektor begleitete ihn sogar ins Trauerhaus und gab ihm gute Ratschläge, wo er in der Stadt den Sarg kaufen, wo die Bahrtücher, wie viel die Kosten für den Totengräber und die dem Pfarrer zu zahlende Stolgebühr betragen würde, usw.

Unterwegs kamen die Bauern aus ihren Häusern und grüßten ihn. Da und dort lächelte ihm ein Mädchenkopf aus den kleinen Fenstern zu; nur das mächtige, stolze Schloß starrte mürrisch, gleichgiltig, mit geschlossenen Fenstern und herabgelassenen Jalousien zu ihm herüber. „Sie" aber sah er nicht. Vielleicht lauschte hinter den weißen Vorhängen ein süßes Augenpaar. Sprach die Rose nicht dafür, die auf des Toten Brust welkte?

Zu Hause angekommen, befahl der Offizier dem Kutscher, welcher ihn herbrachte, anzuspannen und in die nächste Stadt zu fahren, dann fragte er Frau Perkal, ob sie etwas zu essen für ihn habe, da er hungrig sei.

Der Wirtin Tränen flossen sogleich wieder. „Man hat alles versiegelt, Herzchen, sogar meine Lade. Ich könnte Ihnen nur ein Rührei bereiten."

„So tun Sie es!"

„Aber lassen Sie das Weinen, Frauchen," sprach der Rektor dazwischen, „der Herr Leutnant will nicht zu dem Rührei Ihre Tränen essen, die gehören nur dem Verstorbenen."

„Wenn ich nur wüßt, ob er mich treuen Hund im Testamente bedacht hat. Es ist alles so schnell gekommen. O Gott, wer hätte das gedacht!"

Das Essen war schnell bereitet, darauf fuhr Laßlo nach der Stadt, wo er alles Nötige besorgte, und da Einiges erst am andern Morgen fertig werden konnte, entschloß er sich, es hier abzuwarten. Er stieg im „Goldenen Lamm" ab, wohin ihn süße Erinnerungen zogen. Von seinem Zimmer aus sah er in den Klostergarten, in dem auch jetzt Vater Tumbus mit dem Esel, dessen Ohr einst als Briefkasten diente, herumhantirte.

Laßlo wollte auch Herrn Disznosy besuchen, fand sich aber nicht in der Stimmung dazu. Der Todesfall und alles, was damit zusammenhing, schlug seine Seele in Fesseln. Er wußte, daß der Alte Vermögen besaß, und ahnte, daß dasselbe nicht ganz rein erworben wurde. Sicher wußte es der Grundherr auch. Ein oder das andere Wort von ihm klang ihm noch in den Ohren, woraus man schließen konnte, daß er alles kenne.

Jetzt kam der Haß, wenn das Vermögen, das den Inokaykindern entzogen wurde, den Borlykindern zufiel. Reichtum ist zwar gut, eine Brücke zur Baronesse, doch dieser Reichtum war eine Trennungsmauer. Der Großvater wollte gewiß seine Enkel, die er das ganze Leben hindurch streng behandelte, auch damit betrüben. Vielleicht aber meinte er es gut, denn er war ein Sonderling. Gott lasse ihn ruhen.

Hin- und hersinnend kam ihm auch die Idee, der Erbschaft zu entsagen. Das wäre aber eine große Dummheit gewesen. So etwas kam nur in Romanen vor und führte nicht zum Ziele. In Romanen führte es auch nur darum dahin, weil der Schriftsteller zu dem einen Esel, der entsagte, einen andern komponirte, auf den dieses Schwächegefühl Eindruck machte, und ihn zu den Füßen des ersten Esels zwang.

So jagten sich die Gedanken in seinem Hirn. Ob die Baronesse zum Begräbniß kommen würde? Ob er sie dort sehen wird? Wenn aber der Baron nicht käme und er dann nicht ins Schloß gehen und sich für die Teilnahme bedanken könnte? Und wenn er ging, ob er Maria dann sah und sprach? Gott weiß, ob ihn der Baron überhaupt empfing; bei ihrer letzten Begegnung hatte er ihm ja eine Ohrfeige angedroht. Wenn er ihn vor der Tochter verletzend behandelte? O, das wäre schrecklich. Vielleicht betrübte es die Baronesse sogar. Doch wer weiß es? War es denn sicher, daß sie ihn liebte? Oder hatte sie ihn überhaupt je geliebt?

Ein Gedanke drängte den andern, wie die Ameisen in einem zerstörten Haufen, und diese Ameisen krochen an sein Herz, sie entzündeten es und reizten es, während seine Augen durch das offene Fenster in den Klostergarten blickten, wo jedes Gras zu ihm sprach .... Dort stand sie... Dahin ging sie... Dort schaukelte sie sich auf dem Aste... Alles, alles sprach von ihr, süße Leiden marterten sein Herz, bis endlich der erste Stern am Himmel blinkte, nach ihm der zweite, und endlich eine große Zahl, die ihm tröstend zuwinkten und ihm sagten: „Leutnant Borly sei nicht so dumm, sie liebt Dich, denn sie trug dem Großvater die rote Rose Deinetwegen zu. O Du dummer Leutnant, Du bist reicher als Rothschild und glücklicher als alle Menschen der Welt: sie liebt Dich, und mit diesem Glauben kannst Du jetzt in den Speisesaal zum Abendessen gehen."

So sprachen die Sterne, und wenn es die Sterne nicht gesagt hätten, würden es die Wolken oder die Bäume und der Blumenduft ihm zugeflüstert haben.

Es war fast zehn Uhr, als ihm das Essen in den Sinn kam, denn zur Zeit der Liebe ist der Magen nicht Herr. Er begab sich also in das untere Stockwerk hinab und ließ sich in einem der Säle nieder, wo die gewöhnten, kleinstädtischen Persönlichkeiten aßen. An einem der Tische saßen zwei fiskalische Beamte neben dem Redakteur der Galgavölyer Zeitung, weiterhin ein Offizier mit einer Dame. Soldatenaugen bemerkten zuerst den Soldaten, und so grüßte ihn Laßlo und nahm an einem leeren Tische Platz. Das Säbelgerassel ließ die Gäste aufblicken, wie es in Kleinstädten Mode ist, den Neuangekommenen zu betrachten.

„Hü, welch schöner Bursch'!"

„Und wie jung, der könnte noch saugen."

„Dabei schon Oberleutnant. Gewiß irgendein hoher Herr, vielleicht ein Erzherzog."

Die ganze Gesellschaft saß wie auf Kohlen, besonders der Redatteur; nur der Offizier zeigte kein besonderes Interesse. Das Wundern hielt er unter seiner Würde, obgleich er nur zur Fußtruppe gehörte. Die Dame aber glaubte sich zu solchem Hochmut nicht verpflichtet und blickte hinter ihrem Fächer unaufhörlich zu ihn hinüber.

Bis der Kellner das bestellte Schnitzel brachte, musterte Laßlo seine Umgebung, und als er den Fußoffizier näher betrachtete, fiel ihm plötzlich ein, daß es Litmanek war, mit welchem Gräfin Katarina Starwitz Briefe wechselte. Die Frau kam ihm auch bekannt vor, er mußte sie schon irgendwo gesehen haben, er wußte nur nicht, wo.

Aus dem Nebensaal, in den man nur nicht blicken konnte, tönte Zigeunermusik, und wenn diese schwieg, war lautes Stimmengewirr zu vernehmen, ab und zu aber auch einzelne Worte, aus denen man entnehmen konnte, daß ein Redner drinnen an der Arbeit sei.

Als der Kellner die Speisen brachte, fragte Laßlo unwillkürlich: „Es ist wohl eine Hochzeit im Nebensaale?"

„Nein, der Kreisabgeordnete bewirtet seine Wähler."

„Gehört er hierher?"

„Nein, unser Abgeordneter ist er nicht, aber er ist aus dem Komitat. Die Herren aus den Dörfern begleiteten ihn bis hierher."

„Kennen Sie den Offizier dort?"

„Zu dienen. Es ist Oberleutnant Litmanek!"

„Und die Dame?"

„Das ist seine Frau."

„Wissen Sie, was für eine Geborene sie ist?"

Laßlo war neugierig, ob Litmanek die Kati Starwitz heiratete, obwohl es ziemlich unmöglich erschien, denn die Dame sah selbst beim Lampenlicht nicht so aus, als käme sie soeben aus der Pension. „Ich kenne ihren Namen nicht, aber sie muß reich sein. Sie fragte übrigens auch, ob ich Ihren Namen nicht wüßte."

„Meinen Namen?"

„Jawohl, ich bitte ergebenst."

Mit gesteigertem Interesse richtete Laßlo seine Aufmerksamkeit auf das hübsche Weibchen, deren kokette Blicke den kindlichen Oberleutnant trafen. Der Leutnant war kein Duckmäuser, er sann nach, woher er sie kannte. Er versuchte es herauszubekommen, indem er bald ihre Gesichtszüge prüfte, bald die Augen niederschlug und in seinem Gedächtnisse suchte.

Als er die Augen wieder emporhob, sah er, daß aus dem Nebensaale eine robuste Gestalt wie ein wilder Auerochs herausstürzte, vor Litmaneks Tisch stehen blieb und ihm einige Worte sagte, worauf dieser, ohne zu antworten, aufstand und ihm in eine Nische folgte. Das allein zurückgebliebene Frauchen begann nun ganz ungenirt mit ihren koketten Augen ihn anzureizen in der allen Völkern bekannten Sprache, in der man auch ohne Draht telegraphiren kann: Du gefällst mir, das Uebrige ist Deine Sache.

Borly schlug hierauf die Augen nieder und beobachtete sie nur verstohlen, daran erkannte ihn die Frau und lächelte eigentümlich spöttisch; daran erkannte sie wieder der Oberleutnant. „Aha, schau, das ist die Bazer Frau, mit der ich zusammen in der Postkutsche reiste, als ich nach Budapest zum Militär ging."

Er wendete die Blicke von ihr Litmanek zu, doch dieser trat eben zu seiner Frau zurück, während der herkulisch gebaute Fremde zu seinem Staunen auf ihn zukam und sich verbeugend mit rauher Stimme sagte:

„Brivinsky."

„Borly," antwortete der Leutnant ruhig.

„Kaiserlicher Rittmeister außer Dienst und Gutsbesitzer," fügte der Riese hinzu.

„Freut mich," murmelte Borly. „Wünschen Sie etwas, Herr Rittmeister?"

„Ich bitte um einen kleinen Ritterdienst, man hat mich beleidigt!"

Mit seinen blutunterlaufenen Augen blickte er im Saale umher, und schnaubend brach er heraus:

„Mich, einen Brivinsky! Den Sproß der ehemaligen Litauischen Gouverneure!"

Aufs Neue blickte er über die Köpfe der Speisenden hinweg, als wundere er sich, daß der Himmel noch nicht einstürzte, die Petroleumlampen noch brannten und die Menschen ruhig weiteraßen.

„Das verlangt Blut!" fuhr er zähneknirschend fort. „Es bleibt mir nichts anderes übrig, als die ersten beiden Kameraden anzusprechen, damit sie in meinem Namen den hochmütigen Beleidiger fordern."

(Fortsetzung folgt.)

Schwächliche, müde Frauen

Dies ist ein naturwidriger Zustand — etwas Ruhe täglich und Scott's Emulsion nach jedem Mahle giebt der Natur das Material zum Kraftersatz.

Scott's Emulsion ist ein krafterzeugendes, heilendes Nähr- und Stärkungsmittel zur Ueberwindung von Schwäche und Müdigkeit—enthält weder Alkohol noch Droguen.

Sie betäubt nicht die Nerven, sie speist sie.

Mutterschaft erwartende und stillende Frauen benöthigen stets Scott's Emulsion.

Scott & Bowne. Bloomfield. N. J. 12-78

Hämorrhoiden geheilt in 6 bis 14 Tagen.
Euer Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment nicht jeden Fall von juckenden, blutenden oder vorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen heilt. 50c. frmo

— Na also! — Fritz bekommt zu seinem Geburtstage eine Dampfmaschine, die unter Vaters Anleitung natürlich sofort am frühen Morgen in Tätigkeit gesetzt wird. Als der Vater im Laufe des Vormittags nach seinem Büro geht, ermahnt er den Jungen eindringlich, ja recht Obacht zu geben und nichts kaput zu machen. Bei seiner Rückkunft des Mittags findet er die Maschine infolge eines Defektes außer Betrieb. — „Jetzt sollst Du Schlingel aber Deine wohlverdienten Schläge erhalten. Habe ich Dich nicht ermahnt, als ich wegging — —, —?" — „Aber Vater, da war sie schon entzwei."

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Die Beschaffung des Grünfutters.

Die Versuche in der Station in Maine. — Gehäckselter Grünmais. — Kraut und Mangelrüben. — Gekeimter Hafer. — Angebrühtes Klee- oder Alfalfaheu.

Sollen die Hühner die mögliche höchste und vor allen Dingen eine möglichst profitable Leistung zustande bringen, so müssen sie neben der richtigen Pflege auch eine richtig zusammengesetzte Futterration erhalten, in der bekanntlich das Grünfutter nicht fehlen darf. Das Bestreben des Geflügelhalters muß deshalb darauf hinausgehen, sich möglichst das ganze Jahr hindurch Grünfutter zu beschaffen, und zwar es selbst zu ziehen. In der Geflügelzuchtabteilung der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Maine hat man für den Anbau des Grünfutters seit mehreren Jahren einen bestimmten Fruchtwechsel mit bestem Erfolge durchgeführt. Bevor wir diesen Fruchtwechsel kurz beschreiben, sei noch vorausgeschickt, daß in der genannten Versuchsstation, da im Verhältniß zur Anzahl der gehaltenen Hühner der zur Verfügung stehende Auslauf sehr klein ist, praktisch das ganze Jahr hindurch Grünfutter neben der übrigen Ration verabreicht werden muß, und zwar nicht nur an die Legehühner, sondern auch an den ganzen übrigen Bestand; mit anderen Worten, es werden auf dem vorhandenen Auslaufe so viele Hühner gehalten, daß die natürliche grüne Vegetation immer sehr bald erschöpft ist und erschöpft bleibt.

Gehäckselter Grünmais.

Nun kurz zu dem in Maine befolgten Fruchtwechsel selbst: Im Herbste erhalten die Hühner zu der Zeit, wo die aufgezogenen Junghühner in die Stallungen für Legehühner überführt werden, zunächst gehäckselten Grünmais; und zwar werden mit der Häckselmaschine die ganzen Maisstauden — Stengel, Blätter und Aehrenkolben — zerschnitten und dann den Hühnern vorgeworfen. Die ganzen Maisstauden werden so in etwa einen halben Zoll lange Stücke gehäckselt. In der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Maine hat sich dieser gehäckselte Grünmais als eines der besten und hervorragendsten von all den Grünfuttermitteln bewährt, die im Laufe der Zeit versucht worden sind. Die Hühner fallen mit einer förmlichen Gier darüber her und verzehren große Mengen davon. Ohne Gefahr, daß das Geflügel Schaden davon erleidet, kann dieses Grünfutter auch in größeren Mengen verfüttert werden, als anderes Grünfutter.

Kraut und Mangelrüben.

Nachdem mit der Zeit die Maisstauden im Felde erfroren und trocken geworden sind, wird als Grünfutter dem Geflügel nun zunächst Kopfkohl (Kraut) und Mangelrüben verabreicht. Der Vorrat an diesen Grünfutterpflanzen reicht bis Ende Dezember und oft bis spät in den Januar noch hinein.

Gekeimter Hafer.

Sind die Wurzelfrüchte verbraucht, so kommt nunmehr der gekeimte Hafer als Grünfuttermaterial an die Reihe. Bei der Herstellung dieses gekeimten Hafers, dessen hervorragende Förderung der Legetätigkeit nicht genügend gewürdigt werden kann, wird folgendes bewährte Verfahren benutzt: Die gewünschte Menge gesunden, reinen Hafers wird zunächst 12 bis 24 Stunden in lauwarmem Wasser eingeweicht. Darnach läßt man das Wasser abfließen und schüttet die gequollenen Körner auf flache, etwa zwei Zoll hohe Böden, die man in das Keimgestell hernach schiebt. Ratsam ist es, den flachen Behälter mit dem zuletzt gekeimten Hafer immer oben zunächst in das Keimgestell zu schieben und dann die Lage immer weiter nach und nach nach unten in das Gestell zu bringen, sowie man neue flache Laden mit gekeimtem Hafer von neuem immer wieder oben hineinschiebt. In den ersten paar Tagen muß der gequollene Hafer in den flachen Laden des Keimgestelles gründlich durcheinandergerührt werden, bis die Haferkeime etwa einen halben bis dreiviertel Zoll lang geworden sind; zu dem Zwecke recht man ihn drei- bis viermal in den ersten Tagen durcheinander. Dadurch wird nämlich die Feuchtigkeit in dem gequollenen Hafer gleichmäßig verteilt. Das Durcheinanderrühren muß aber sofort aufhören, wenn die Keimlinge eine dicke, gründlich schimmernde Masse zu bilden beginnen, weil sie dann bei der Berührung leicht abbrechen und im weiteren Wachstum gestört würden. Dreimal täglich muß frische Feuchtigkeit in Form lauwarmen Wassers zugeführt werden. Hierzu sei bemerkt, daß leider im allgemeinen bei der Herstellung des Keimhafers immer noch das Bestreben vorherrscht, zu wenig Feuchtigkeit zuzuführen; das ist ein großer Fehler, da der Keimhafer recht naß und feucht gehalten werden muß; man sollte deshalb es sich zur Regel machen, dreimal täglich mit einer gewöhnlichen Brause (Gießkanne) Wasser über den keimenden Hafer zu sprenkeln. Wird das Keimgestell in einer Temperatur von 60 bis 80 Grad Fahrenheit gehalten, so wird in 7 bis 10 Tagen, je nach der im Raume vorherrschenden Durchschnittstemperatur, der Hafer vier bis sechs Zoll lang gekeimt sein, was gerade das richtige Maß für die Verfütterung des Keimhafers ist.

Steht kein anderes Grünfutter zur Verfügung, so kann man von dem Keimhafer der einzelnen Henne jedesmal täglich einen Quadratfuß Fläche verabreichen. Der Keimhafer ist ein sehr saftreiches Futter und darf deshalb nicht im Uebermaß verfüttert werden.

Eine große Schwierigkeit bildet die Herstellung des Keimhafers, und die besteht darin, zu vermeiden, daß der Keimhafer schimmlig und damit gesundheitsschädlich wird. Indessen kann man diese Gefahr mit ziemlicher Sicherheit dadurch beseitigen, daß man sowohl das Haferkorn wie auch die flachen Keimläden regelmäßig mit einer 50prozentigen Formalinlösung desinfizirt; diese Desinfizirungslösung stellt man sich her, indem man Formalin und Wasser zu gleichen Teilen miteinander vermischt. Wenn man den Hafer zunächst zum Einquellen in Wasser legt, sollte man jedesmal acht bis zehn Tropfen in jeden Eimer verwendeten Wassers tun; außerdem sollte man die Keimläden gründlich mit der Formalinlösung ausscheuern, ehe man den gequollenen Hafer hineinschüttet. Die Schimmelbildung wird hierdurch so gut wie immer verhindert.

Klee- oder Luzerneheu.

Es empfiehlt sich im Allgemeinen, neben dem gekeimten Hafer noch Mangelrüben oder Kleeheu, das in kurze Stücke gehäckselt und gebrüht ist, zu verfüttern. Wer kein Kleeheu hat, kann an dessen Stelle auch Alfalfaheu (Luzerneheu) in derselben Weise verabreichen.

Frisches Grünfutter.

Sobald als möglich im Frühjahr sollten die Hühner freien Auslauf auf einer grünen Kleeweide erhalten, oder es sollte frischer Grünklee geschnitten u. an die Tiere verfüttert werden. Für die kleinen Küchlein in den Aufzuchtskäfigen ist aber auch dann immer noch der gekeimte Hafer das beste Grünfutter. Davon verfüttert man an die Küken nur die obersten Spitzen, und zwar in fein zerschnittenem Zustande.

Im weiteren Verlaufe des Fruchtwechselbaues erhalten die Hühner dann ferner als Grünfutter im Frühjahr, Sommer und bis in den Herbst hinein Grünmais, Raps von der Sorte Dwarf Esser und die beim Ausdünnen aus den Rübenfeldern entfernten Pflanzen. Der Raps (Dwarf Esser) liefert ein ausgezeichnetes Grünfutter für das Geflügel, darf aber nur mit großer Vorsicht an Legehennen verfüttert werden, da er bei zu reichlicher Verfütterung bewirkt, daß die Eidotter grünlich werden, was ihren Marktwert vernichtet.

* * *

Wer einen Fruchtwechsel in der geschilderten Weise befolgt, verschafft sich dadurch reichlich Grünfutter für das ganze Jahr, um sein Geflügel in der besten und leistungsfähigsten Kondition zu erhalten.

F. F. Matenaers.

— So mancher glaubt eine Sache zu überblicken, weil er sie übersieht.

Our Basement — Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Tabak
Sweet Tip Top Tabak, zum Rauchen und Kauen—5c Größe (nur 12 Packete an Jeden) zu 3½c

Bilder
350 große Bilder, in prachtvollen Rahmen — wert bis zu $3.00 — Auswahl zu....... 95c

Kimonos
Lange Challis Kimonos — hübsche Persian Muster, mit Sateen-Border 85c wert, für...... 69c

Spitzen
Deutsche und englische Torchon-Spitzen und dazu passende Einsätze, wert bis 8c; Auswahl, Yard.... 3¾c

Kleiderstoff-Ersparnisse
36zöll. reinwoll. Navyblaue Sturm-Serge, gute Schwere für Coats und Suits, reg. für 60c die Yard verkauft — speziell für Dienstag — die Yard für nur.......... 38c

Seide finished Cashmeres, in den beliebten Schattirungen von Navy, Tan, braun, grau, Reseda, Alice, Royal, rosa, hellblau, — auch Cream und schwarz, alle sonst für 40c verkauft, Dienstag, Yard..... 29c

36-zöll. Creamweiße Sturm-Serge, mittleres Gewicht für Coats, Skirts und Suits, 50c wert; speziell für Dienstag — die Yard offerirt für nur.......... 33c

Stickerei
27zöll. Stickerei-Skirting, auf gutem Cloth, überall 29c wert — morgen, Yard..... 17c

Strümpfe
10c u. 15c Männer- und Damenstrümpfe, mittelschwer, echtschwarze Baumwolle,—gute Qual. Seconds, zu. 5c

Seide, immer beliebt
26zöll. Tussah-Foulards, reiches glänzend Louisine-Gewebe, schwarz und alle neuen und beliebten Farben, mit hübschen kleinen Entwürfen u. Punkten in zwei und drei Farben-Druck; vorzügliche dauerhafte Qualität, sehen aus wie reine Seide und der Preis ist weniger als die Hälfte; die Yard.......... 29c

22-zöll. reinseidene Satin Messalines, feine schwere Qual. weich und anschmiegend, schwarz, weiß und 68 helle u. dunkle Farben; Yard. 59c

25zöll. Pongee-Seide, zeitgemäße rauhe Gewebe, für Kleider und Coats, Natural und alle beliebten Farben, Yard.... 39c

Bulgarische reinseidene Satin Liberty, in den neuesten Farben-Kombinationen und Entwürfen, 24zöll., $1 Qual.; Yard.. 69c

Männerhemden
50c Mechanics Blue Drill Arbeitshemden, gebügelte Passe und zwei separate Kragen, in allen Größen — speziell, nur...... 25c

Handschuhe
2 Clasp seidene Handschuhe für Damen — nur in schwarz, „Seconds der 50c Sorte — speziell für den Dienstag-Verkauf nur...... 24c

Korsets
Korsets — kurz, mittlere u. lange — gute Stoffe — mit befestigten Strumpfhaltern—abgebrochene Größen, reguläre 50c Werte; für...... 29c

Damen Coats $2.97

Eine weitere Partie von Coats f. Damen u. Misses, gut passende Coats; alle besten Modelle dies. Saison, aus guter Qual. Chinchillas, Thibets, Cheviots und in Mischungen; in einfachen geschneiderten u. fancy besetzten Facons, — in schwarz, marineblau und grau, — volle Länge einfache oder „belted" Back Modelle—angebroch. Facons u. Größen — aber ein gutes Sortiment zur Auswahl—ein wirklicher Bargain für Dienstag soweit sie reichen, nur
$2.97

Männeranzüge 3.97

Wir behielten von unserem letzten Frühjahr-Lager etwa 200 Männer-Anzüge übrig — Größen 34—38; welche auf regulärem Wege zu $10 und $12 verkauft wurden. Alle sind zeitgemäße Facons und Farben. Die Coats sind zwei- und dreiknöpfige Modelle, meistens bei Hand geschneidert, alle mit bestem Mohair oder Serge gefüttert — Die Hosen haben breiten „Turn-Up" —einige mit Cuffs — nur für Dienstag, soweit dieselben reichen — für nur
$3.97

Servietten
Gebleichte Damast Servietten; passend für Restaurants, Blumen-Entwürfe; gesäumt; fertig zum Gebrauch — jede 2½c; Dutz...... 29c

Tischtücher
Türkisch rot und weiße und rot und grüne Tischtücher — 2 Yards lang; gesäumt; Center-Muster, echtfarbig — wert $1.35— spez. zu....... 79c

Haarwaaren
Natürliche wellige Menschenhaar-Switches, 20 Zoll lang, 1½ Unzen Gewicht, zu 98c; Coronet Braids, 30 Zoll lang, 4 Unzen schwer.. 2.98

Gardinenstoffe u. s. w.
36-zöll fancy Gardinen-Scrim, vorzügliche Muster und Farben, kann für Gardinen und Seiten-Draperien benutzt werden — gewöhnlich 10c; die Yard.......... 6½c

Fabrikantenmuster von Rope Portieren, Balances, aus schwerem Velour-Cord gemacht; alles gute Farben-Kombinationen, nur eine von jeder Sorte (nur zwei an jeden Kunden)— soweit 500 reichen, jede........ 43c

Nottingham Spitzen-Gardinen, alles nette schöne Muster, starkes, dauerhaftes doppelt. Faden-Netz, weiß u. Ecru; Andere verlangen 50c bis 60c; Ausw., Dienstag, Pr... 33c

Tapestry Squares, 24 bei 24 Zoll, einige aus Filz in der Partie — für Kissen-Tops und Stuhl-Sitze, sehr gute Farben, wert bis 12c; jede offerirt für nur....... 5c

Groceries
Hühnerfutter — fancy Mischung; 100 Pfund-Sack, $1.63; Ganzes Korn, fancy Dry, 100 Pf.-Sack... 1.49

Liköre
Whiskey, Victoria Club, volles Qt., 79c; Wein, Port od. Claret, Gall., 67c; Getreide-kümmel od. 3 Star Calif. Brandy. 67c

2.00 Damenschuhe 1.27
14- und 16-knöpfige Gun Metal Boots f. Damen — mit kurzen Vamps, neue breite Zehen-Modelle, cubanische und „Common Sense" niedrige Absätze, Größen 2½—7. Schuhe, für die Andere 2.00 verlangen — Auswahl am Dienstag.

$1.27

Männer geheilt!

Blut- und Urin-Krankheiten

Dr. ARTHUR
(Sein Bild)

Kranke, nervöse, schwache und erschöpfte Männer, ich möchte, daß Ihr zu einem wirklich deutschen Spezialisten kommt, der Euch heilen wird. Wenn Ihr erkrankt seid und von Doktoren vergebens behandelt worden seid, so seid Ihr gerade die Person, die ich zum ewigen Freund machen werde, wenn Ihr zu mir kommt. Vielleicht habt Ihr große Unkosten gehabt für eine Heilung und es wurde Euch mehr für Medizin gerechnet, was ungerecht ist, oder vielleicht habt Ihr einem Doktor für eine Behandlung bezahlt, um zu bemerken, daß er bei jedem Besuch mehr Geld verlangte entweder für Medizinen oder andere Behandlungen. Bedenkt, wenn ich Euch behandele, berechne ich nichts für meine Untersuchung oder Dienste, ich gebe allen, die vorsprechen meine Dienste

Frei bis geheilt. Ich berechne nur wenig für Medizinen, wenn Ihr Euch von mir heilen laßt. Viele Fälle geheilt von $2.00 bis $5.00.

Männer, deren Kräfte im Schwinden sind und es gibt deren Hunderte, die wissen, daß sie nicht den Ehrgeiz, die Kraft und innerliche Stärke besitzen, welche sie haben sollten, schulden es sich selbst, sofort Schritte zu tun, einen Zustand zu beseitigen, der schließlich zum Elend und Hilflosigkeit führt. Obgleich Ihr glauben mögt, Euer Zustand ist nicht ernst genug, die Dienste eines Fachmanns zu benötigen, so wird bestimmt, so bald Ihr Euch vernachlässigt, die Krankheit, welche wirklich eine Krankheit der Nervenkräfte ist, mehr und mehr komplizirt, täglich und wöchentlich, bis Ihr schließlich ein vollständiges Wrack seid.

Diese Untersuchung mag Euch Jahre der Leiden und Schande ersparen und Stunden von Vergnügen und Glück Eurem späteren Leben geben. Ihr könnt es nicht zugeben, diesen Zustand zu vernachlässigen. Es ist diese Vernachlässigung, welche die Verteilung der Keime des Unfriedens und Unglücks in hunderten von Heimaten verursachte, welche sonst die Stätte des Friedens, der Harmonie und des Glücks sein würden.

Männer, welche ihren Körper u. Ihr Gemüt geschädigt haben, mit schwachem Rücken, nervösen Leiden, die melancholisch und niedergedrückt sind, Gesellschaft scheuen, schwindlig sind, infolge von Ausschweifungen, können schnell ihre Manneskraft wiedererlangen. Ansteckende Krankheiten, Blutkrankheiten, Ausflüsse, Geschwüre, Ausschläge durch sichere Methoden nachhaltig geheilt.

Er heilt auch Krankheiten der Lungen, Asthma, Bronchitis und chronischen Husten, Katarrh, Magen- und Leberleiden, Blähungen, Pein, Gas und Aufstoßen, Verstopfung, Krankheiten des Blutes, der Nerven, Eingeweide, Nieren, Blase, des Gehirn, Rückgrats, der Haut, Rheumatismus, Frauenkrankheiten usw., usw.

Dr. med. F. D. ARTHUR, Spezialist.

N.W.-Ecke State und Randolph Str.

Eingang Nr. 6 West Randolph Straße., 5. Floor.

Sprechstunden: 10 bis 5 täglich; Samstag Abend bis 8 Uhr; Sonntags 11—2.

Lokalbericht.

Offener Bruch.

Zwischen Gouv. Dunne und der Sullivan'schen Parteileitung.

Notwendigkeit der Steuerreform.

„Civic Federation" erklärt, daß es mit Abänderung der Juulakte und Abschaffung der Ausgleichbehörde nicht getan sein würde.—Ein Zentralisirungsplan.

Gouverneur Dunne, der am Samstag in Peoria war, wo er die Festrede bei einer Washingtonfeier zu halten hatte, hat den Sonntag in Chicago zugebracht. In Peoria war ihm eine Botschaft von Roger C. Sullivan überreicht worden, die Aufforderung enthaltend, er möge sich den Kompromiß mit den Republikanern, zu dem er den demokratischen Legislaturmitgliedern hinsichtlich der Senatorenwahl rät, nochmals überlegen. Der Gouverneur beharrt indessen auf seinem Standpunkt und ist hier mit verschiedenen seiner engeren Parteifreunde darüber zu Rate gegangen, wie sich die Sache vielleicht machen lassen würde. Inzwischen hat die Fraktion Sullivan, welche die reguläre Parteiorganisation beherrscht, bereits angefangen, ihre Batterien spielen zu lassen. Der Vorsitzer des Parteiausschusses, Arthur W. Charles, war gestern fast den ganzen Tag über im Parteihauptquartier eifrig bei der Arbeit. Er hat an etwa 4000 Vertrauensleute der Partei im Innern des Staates die schriftliche Aufforderung gerichtet, gegen die Stellungnahme des Gouverneurs zu protestiren und auch möglichst viele Parteigenossen zu gleichen Protesten zu veranlassen, besonders aber auch auf demokratische Legislaturmitglieder einen Druck auszuüben. Diese sollten sich zu keinem Kompromiß verstehen, sondern auf der Forderung beharren, daß beide Sitze im Bundessenat den Demokraten überlassen werden müßten, und zwar der für den sechsjährigen Amtstermin dem Herrn J. Hamilton Lewis, der für den kurzen Termin Herrn Böschenstein. Die demokratische Partei habe im Staate gesiegt und würde sich lächerlich machen, wenn sie zugebe, daß Herrn Lewis im Bundessenat ein republikanischer Kollege gegeben würde, dessen Stimme die seine aufheben würde.

Gouverneur Dunne läßt sich diese Opposition anscheinend nicht weiter anfechten, sondern gibt von neuem seiner Ansicht Ausdruck, daß die Demokraten sich mit einem Senatssitz begnügen müßten, weil sonst die Möglichkeit vorhanden sei, daß sie überhaupt keinen bekommen. Im Uebrigen hoffe er mit Bestimmtheit, daß früher oder später Herr Lewis zum Bundessenator werde gewählt werden, und zwar für den langen Termin.

Die Steuerfrage.

In der Rede, welche er am Samstag bei der Washingtonfeier zu Peoria gehalten hat, ist Gouverneur Dunne auch auf die verschiedenen Zusätze zu sprechen gekommen, welche von verschiedenen Seiten hinsichtlich der Staatsverfassung befürwortet werden. Er hat wiederum betont, daß dem Verlangen nach direkter Gesetzgebung stattgegeben werden sollte, da sich die Wählerschaft des Staates schon wiederholt für Initiative und Referendum erklärt habe. Die von anderer Seite aufgestellte Behauptung, daß eine Reform des Steuerwesens notwendiger und dringender sei, wollte der Gouverneur nicht gelten lassen. Die Mißstände im Steuerwesen würden sich großenteils beseitigen lassen, indem man an die Stelle der vielköpfigen und unzuverlässigen Ausgleichbehörde eine ständige Steuerkommission setzte, die aus einigen tüchtigen Fachleuten zu bestehen hätte.

Die hiesige „Civic Federation" gibt auf diese Ausführungen des Gouverneurs eine recht scharfe Antwort. Sie stellt fest, daß sich bei jeder Urabstimmung über Initiative und Referendum die Zahl der Gegner dieses Systems bedeutend vermehrt habe. Eine Steuerkommission werde die Fehler, die unserem Besteuerungssystem anhaften, nicht ändern, sondern nur bewirken können, daß diese noch schärfer hervortreten. Die geplante Abänderung der Juulakte werde den Stadtgemeinden und Countyverwaltungen, welche durch die Bestimmungen dieses Gesetzes in eine drückende Notlage gebracht worden seien, nur zeitweilige Abhilfe bringen können. Wolle man dauernd für solche sorgen, so werde man das Steuerwesen unbedingt gründlich reformiren müssen, und zwar durch Einführung verschiedener Steuerraten für Fahrhabe und für Grundbesitz. Zu Gunsten dieser Reform hätten sich bei der Wahl im November 98,000 Stimmgeber mehr erklärt, als für Herrn Dunne gewählt haben; sich über deren Forderungen hinwegsetzen zu wollen, stehe dem Gouverneur schlecht an.

Zentralisation der Verwaltung.

Staatssenator Hurburgh von Galesburg wird am Mittwoch eine Vorlage einbringen, welche die Staatsverwaltung in verschiedener Hinsicht zu zentralisiren und wirksamer zu gestalten bezweckt. Herr Hurburgh will die Einsetzung einer gemeinschaftlichen Kommission beider Häuser beantragen, die nach entsprechenden Erhebungen empfehlen soll, welche Abteilungen der Staatsverwaltung durch eine Verschmelzung gewinnen könnten. Er ist der Ansicht, daß z. B. die bisher von einander getrennten Verwaltungsbehörden der Staatsuniversität und der staatlichen Lehrerseminare zu einer gemeinschaftlichen Unterrichtsbehörde zusammengezogen werden könnten; daß die jetzt in den Händen besonderer Aufsichtsbehörden liegende Kontrole über die verschiedenen Besserungs- und Strafanstalten dem vor einigen Jahren für die sonstigen Staatsanstalten geschaffenen Verwaltungsrat übertragen werden sollte. Außer der staatlichen Ackerbaubehörde erhalten gegenwärtig vom Staate noch zahlreiche andere landwirtschaftliche Kommissionen und Vereinigungen Staatshilfe. Senator Hurburgh hält es für angebracht, mit diesem System zu brechen und eine einheitliche Abteilung zu schaffen, die sich es dann angelegen sein zu lassen haben würde, die Landwirtschaft auf allen ihren Gebieten zu fördern. Die Sonderkommission usw., denen der Antragsteller die Staatshilfe entziehen will, sind die folgenden: Biologisches Laboratorium; Kommission für die Registrirung von Zuchthengsten; Vereinigung der Molkereibesitzer; Verband der Geflügelzüchter; Inspektorat für Bienenzucht; Vereinigung der Bienenzüchter; Vereinigung der Viehzüchter; Viehzuchtkommission; Institut für Molkereikunde; Büro für Entomologie.

Einfacher geregelt werden, als bisher, sollten nach Senator Hurburghs Ansicht die Bestimmungen in Bezug auf die Einziehung der Erbschaftssteuer. Es werden jetzt für diesen Zweck sowohl dem Generalstaatsanwalt wie dem Staatsschatzmeister besondere Mittel zur Verfügung gestellt. Außerdem darf aber jeder Countyrichter eine besondere Erbschaftssteuerkommission ernennen, und auch der Staatsanwalt eines jeden Gerichtsbezirks ist in der Frage eine zuständige Behörde. Das Ergebniß ist, daß in manchen Counties der Ertrag der Erbschaftssteuer völlig für Sporteln aufgeht, und daß selbst in Cook County die Eintreibungskosten etwa 25 Prozent vom Ertrage der Erbschaftssteuer verschlingen.

Der staatlichen Gesundheitsbehörde übertragen werden sollten auch die Machtvollkommenheiten, welche jetzt die Nahrungsmittelkommission, die Staatsbehörde für Pharmazeutik, das Fabrikinspektorat, die Prüfungskommission für Barbiere, die Prüfungskommission für Zahnärzte, die Prüfungskommission für Krankenpflegerinnen und das Inspektorat für Gasthäuser und Herbergen ausüben.

Vereinigt werden könnten das Bergbauamt, das Büro für Gewerbestatistik, die Abteilung für Hilfe bei Grubenunfällen und der staatliche Stellenvermittlungsdienst; ebenso sollten die verschiedenen staatlichen Bibliotheksbehörden unter einen Hut gebracht werden; ferner die Kanalkommission, die Kommission für Flüsse und Seen und die Abteilung für geologische Vermessungen; die Fischereikommission mit der Abteilung für Wildschutz; das Landstraßenamt und das Kontrolamt für Kraftwagen.

Im eigenen Heim.

„The Hub" siedelt in dieser Woche in das Lyttongebäude über.

Eines nach dem anderen der großen Handelshäuser an der State Straße hat sich gezwungen gesehen, sich ein größeres Heim zu schaffen, und die zumeist nicht gerade ansehnlichen Bauten, die sie ursprünglich benutzten, sind modernen Riesenbauten gewichen. Die letzte dieser Firmen, die gleichzeitig eine der ältesten der Stadt ist, nämlich „The Hub", verzieht in dieser Woche aus dem Gebäude an der Nordwestecke von Jackson Blvd. und State Straße, das sie ein volles Vierteljahrhundert innehatte, in den an der gegenüberliegenden Nordostecke von Henry C. Lytton, dem Präsidenten des „Hub", für diesen errichteten, 18 Stockwerke hohen Geschäftspalast, der nach dem Erbauer den Namen „Lytton Buiding" trägt. Der Bauplan ist mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse des „Hub" entworfen worden und entspricht diesen in bewunderungswürdiger Weise. Das Erdgeschoß und die ersten acht Stockwerke werden ausschließlich Herrenkleider und Herrenausstattungsartikel enthalten. Auswärtige Kleiderhändler und Aufkäufer, sowie die nach vielen Tausenden zählenden Kunden des „Hub" werden in dieser Woche dem Lyttongebäude einen Besuch abstatten, um dessen gediegene Einrichtung und das große neue Waarenlager zu besichtigen.

Ein Aktienhandel.

„Public Service Co." erwirbt die Northwestern Gasanstalt zu hohem Preise.

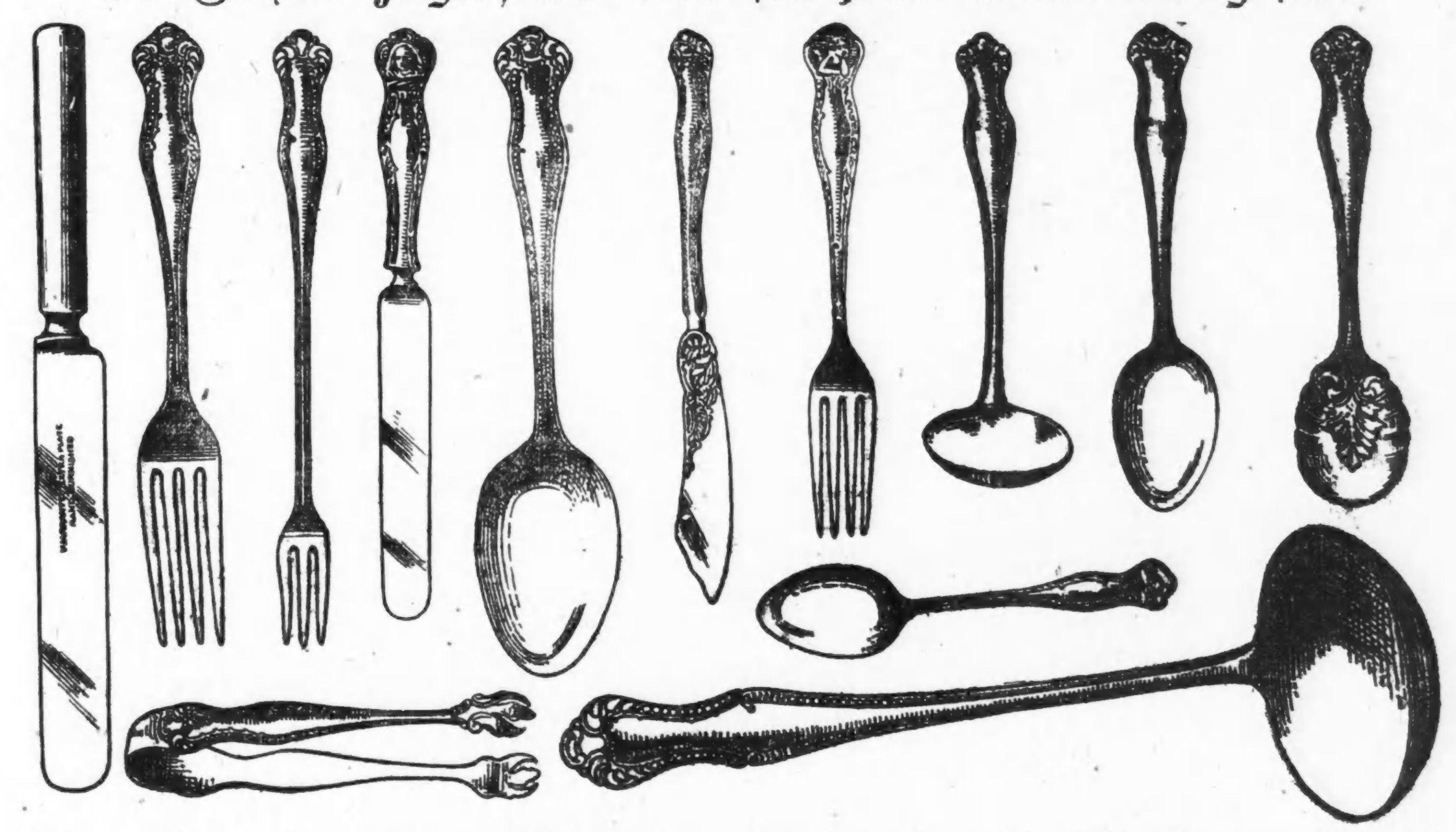
Den Aktienbesitzern der Public Service Company of Northern Illinois wurde in ihrer Jahresversammlung heute Nachmittag der Ankauf der Mehrheit der Aktien der Northwestern Gas Light and Coke Co. zu $200 das Stück zur Genehmigung unterbreitet. Das Aktienkapital der letzteren Gesellschaft ist $5,000,000. Die Mehrheit der Aktien beider Gesellschaften ist in denselben Händen, der heutige Vorgang war daher reine Formsache. Die Aktien der Northwestern Gas Light Co. standen zumeist unter dem Nennwert, $100; vor anderthalb Jahren entäußerte sich die Peoples Gas Light and Coke Co. des von ihr gegründeten Unternehmens, und dann begannen die Aktien zu steigen. Die Northwestern erzeugt Gas und liefert es an 44 Vorstädte im Norden und Westen von Chicago mit einer Gesammtbevölkerung von 200,000; sie besitzt etwa 600 Meilen Leitungsröhren und vier große Anlagen in Evanston, Weber, Oak Park und Blue Island.

Fleischmann's Hefe

Sammelt die Umschläge.

Ihr erhaltet frei, im Tausch für unsere Etiketten und Silber-Umschläge, nützliche und schöne Silbersachen

Die Zahlen zeigen, wie viele für jeden Artikel nötig sind:



Es gibt noch viele andere Geschenke—Handtücher, Spielsachen u. Tafelleinen

Zuckerzange	(100)	Tischmesser	(75)	Puppen-Tischmesser, Gabel und Löffel	(150)
Gurkengabel	(75)	Sahnenlöffel	(100)	Suppen-Schöpflöffel	(300)
Buttermesser	(50)	Tischlöffel	(25)	Teelöffel	(25)
Zuckerlöffel	(50)	Gabel	(50)	Großer Löffel	(50)

Holt unsere Geschenkliste. Fragt Euren Grocer danach.

Tauscht sie um bei Eurem Grocer, oder

THE FLEISCHMANN COMPANY

418 S. Canal St., 1318 Moorman St., CHICAGO, ILL.

Die Vorwahl.

Wards, in denen es besonders lebhaft zugehen dürfte.

Die Municipal Voters' League.

Hat sich mit ihren Empfehlungen diesmal kurz fassen können. — Bekämpft nur vier Mitglieder des Stadtrats, die Wiederaufstellung suchen.—Nach Washington

Alle Vorkehrungen für die morgen stattfindende Vorwahl sind getroffen. Die Stimmplätze werden um 6 Uhr Morgens geöffnet werden und bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet bleiben. Man rechnet auf eine starke Beteiligung, besonders in denjenigen Wards, wo um die Stadtratskandidatur einer oder der anderen Partei ein lebhafter Kampf entbrannt ist. Das ist vornehmlich in der 7., 9., 11., 16., 18., 21., 25., 27. und 34. Ward der Fall.

In der 7. Ward versucht die republikanische Parteileitung die Stadtratskandidatur dem früheren Ald. Snow zuzuwenden. Dieser ist zu spät in den Kampf eingetreten, als daß sein Name noch auf den Stimmzettel hätte gedruckt werden können. Seine Anhänger werden deshalb Snows Namen auf den Zettel schreiben müssen. Trotzdem nimmt man als gewiß an, daß Herr Snow die Kandidatur erhalten wird. Bei der Hauptwahl dürfte es zu einem heißen Kampf zwischen ihm und dem früheren Alderman Merriam kommen, welcher die Absicht hat, als unabhängiger Stadtratskandidat aufzutreten.

In der 9. Ward bekämpfen die feindlichen demokratischen Faktionen einander mit der üblichen Bitterkeit. In der 11. Ward hat der kampfgewohnte Cullerton sich wieder einmal seiner Haut zu wehren, und in der gleichen Lage befindet sich Ald. Kunz in der 16. Ward. Die Wahlbehörde hält es für angebracht, besonders in diese Ward ein starkes Aufgebot von Aufpassern zu entsenden, um Unregelmäßigkeiten zu verhüten. Auch die Vorgänge in der 18. Ward wird die Wahlbehörde mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen. In der 21. Ward suchen allerlei anrüchige Elemente die Wiederaufstellung des Ald. Geiger zu hintertreiben. In der 25. Ward, wo zwei Stadtratssitze neu zu besetzen sind, ist die Liste der Anwärter besonders groß, und das Interesse an der Vorwahl deshalb ein ziemlich allgemeines. In der 27. Ward will die demokratische Rathausfaktion versuchen, den Ald. Hyldahl abzusägen, in der 30. Ward will sie versuchen, die Kandidatur dem Schankwirt McNally zu verschaffen, während sie in der 34. Ward die Wiederaufstellung des Ald. Ryan bekämpft.

Empfehlungen der M. V. L.

Wie üblich, hat nunmehr auch die „Municipal Voters' League" Empfehlungen gemacht bezüglich der Stellung, welche die Mitglieder der verschiedenen Parteiorganisationen morgen bei den Primärwahlen einnehmen sollten, soweit die Auswahl von Kandidaten für den Stadtrat in Betracht kommt. Die Liga hat sich diesmal kurz fassen können. Auf republikanischer Seite ist ja in den meisten Wards den Wählern die Sache sehr leicht gemacht worden, weil sich nur je ein Bewerber für die betreffende Kandidatur gemeldet hat. Ebenso steht es fast durchweg bei den Fortschrittlern. Was die Sachlage bei den Demokraten angeht, so vertritt die Liga den Standpunkt, daß die bisherigen Aldermen Cullerton, Ahern, Kunz und Janovsky nicht wieder aufgestellt werden sollten. An Stelle von Cullerton wird den demokratischen Wählern der 11. Ward Ferd. W. Rausch empfohlen, in der 13. Ward gibt die Liga dem Anwärter Thomas J. Cassidy den Vorzug vor Ald. Ahern, in der 16. Ward möchte sie an Stelle von Kunz dessen Mitbewerber Frank Truschke aufgestellt sehen, und in der 9. Ward Frank Shanahan an Stelle von Ald. Janovsky.

Die nachgenannten jetzigen Stadtratsmitglieder empfiehlt die „Municipal Voters' League" den Wählern der betreffenden Wards zur Wiederaufstellung:

4. Ward—J. F. Ryan, Dem.
6. Ward—T. K. Long, Dem.
8. Ward—J. R. Emerson, Dem.
15. Ward—Henry Utpatel, Fortschr.
21. Ward—Ellis Geiger, Dem.
22. Ward—V. J. Schaeffer, Dem.
24. Ward—Aug. Krumholz, Dem.
25. Ward—H. L. Capitain, Rep.
26. Ward—Wm. Lipps, Rep.
27. Ward—Jens N. Hyldahl, Dem.
31. Ward—J. A. Kearns, Rep.
33. Ward—T. R. Hazen, Rep.
34. Ward—Wm. F. Ryan, Dem.

Werden sich zur Stelle melden.

Während alle übrigen politischen Vereinigungen mehr oder minder eifrig mit den Vorbereitungen für die Primärwahlen beschäftigt sind, befassen Robert Emmett Burke und seine Getreuen von dem nunmehrigen „irregulären" Flügel der „County Democracy" sich mit Reisevorkehrungen. Sie werden sich zur Amtseinsetzung des Präsidenten Wilson nach der Bundeshauptstadt begeben. Sie haben an Herrn Böschenstein, den Vertreter von Illinois im Nationalausschuß der demokratischen Partei, eine Einladung gerichtet, sie zu begleiten, doch ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß dieser gerade mit ihnen reisen wird.

Herr Burke und seine Freunde reisen von hier am nächsten Sonntag ab. Sie gedenken, auch Mt. Vernon zu besuchen und auf der Rückreise sich in Baltimore, Philadelphia und anderen Plätzen umzusehen.

* Annähernd $5000 hat der gestern Abend in der Halle des Ersten Regiments abgehaltene jährliche Ball für das Marks Nathan Waisenhaus abgeworfen; es waren etwa $5000 Menschen anwesend. Mit dem Ertrag soll die Wäscherei umgestaltet werden.

Die englische Bühne.

Fine Arts. — Das zugkräftige realistische Schauspiel „Hindle Wakes" bleibt hier auch während dieser Woche noch auf dem Spielplan. Es findet jedoch am Dienstag Nachmittag eine Extravorstellung statt, in welcher „The Drone", ein neues satirisches Lustspiel von Rutherford Mayne, gegeben wird. Bei der Aufführung mitwirken werden einige Kräfte der „Hindle Wakes"-Gesellschaft, sowie Herr A. Holmes-Gore von der im Studebaker und Herr Conway Wingfield von der im Illinois Theater gastirenden Truppe. Bemerkenswert ist, daß diese kleine Aenderung im Spielplan des „Fine Arts" die einzige ist, welche in dieser Woche in einem Theater der unteren Stadt vorgenommen wird.

Powers'. — Alfred Sutros „A Perplexed Husband", eine lustige Verulkung der überstiegenen Bewegung zur Emanzipation der Frauen, verbleibt hier auf dem Spielplan. Die Titelrolle des Stückes liegt in den Händen des Herrn John Drew.

Studebaker. — Die Geschäftsführung gibt bekannt, daß das Schauspiel „The Blindneß of Virtue" nun doch vom Spielplan zurückgezogen wird, aber erst in zwei Wochen.

Colonial. — „The Rose Maid", eine Wiener Operette, mit Mizzi Hajos in der Titelrolle, erweist sich hier weniger zugkräftig, als die Unternehmer erwartet hatten. Sie verbleibt deshalb nur diese Woche noch auf dem Programm.

Illinois.—Die Henry Millersche Gesellschaft erntet hier nicht nur künstlerische, sondern auch Kassenerfolge mit dem wirksamen Schauspiel „The Rainbow."

Chicago Opera House. — Ein symbolistisches Schauspiel, von der Direktion Savage auf das Glänzendste ausgestattet, gelangt hier unter dem Titel „Everywoman" zur Aufführung.

College. — Die Direktion Gleason hat für diese Woche mit besonderer Sorgfalt das Schauspiel „The Stranger" einstudiren lassen. In der Titelrolle dieses Stückes ist ursprünglich und mit großem Erfolg Herr Wilton Lackaye aufgetreten.

Victoria. — Hier wird in dieser Woche der Schwank „Over Night" gegeben, ein Stück, das unwiderstehlich lachreizend wirkt und damit seinen Zweck durchaus erfüllt.

Imperial. — Die große Gesangsposse „Madame Sherry" wird während dieser Woche hier das Publikum unterhalten.

Crown. — „A Fool There Was", eine dramatische Erzählung nach bekanntem Muster, steht auf dem Programm dieses Theaters. Sie wird sich auch hier in ungefähr dem gleichen Maße wirksam erweisen wie anderswo.

Cohan's Grand Opera House. — Für Samstag, den 1. März, wird hier die letzte Aufführung des romantischen Schwankes „Hawthorne of the U. S. A." angezeigt.

Garrick. — Unter den bekannteren Theaterstücken, welche hier in der „Passing Show of 1912" in amüsanter Weise paradirt werden, befinden sich „Kismet", „Bought and Paid For", „Bunty Pulls the Strings", „Oliver Twist", „Officer 666", „The Pirates of Penzance" und „The Quaker Girl."

Cort. — Henry Kolker fährt fort, hier Triumphe zu feiern in dem Lustspiele „Our Wives." Die Bezeichnung des Stückes als Lustspiel ist insofern etwas irreführend, als das Werk einen recht ernsten Hintergrund hat.

Princeß. — Die Geschäftsführung stellt nicht ohne begreifliche Befriedigung fest, daß am nächsten Samstag hier die 175. Aufführung des Melodramas „Bought and Paid For" stattfindet.

— Inserat. — Notschrei! Kapitalkräftiger Weiberfeind gesucht, der Kavalier beispringt, da sonst gezwungen zu heiraten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main.
Automatic 53-856.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Eigensinnig und verbohrt.

In einer seltsamen Verblendung ist Gouverneur Dunne befangen. Er glaubt, alle Bürger der Heimtücke und der Unaufrichtigkeit zeihen zu müssen, die nicht, gleich ihm selbst, der Staatsverfassung zuallererst die Initiative und das Referendum einverleibt haben wollen. Nun hat aber das Volk mit größerer Mehrheit, als für Initiative und Referendum für den Vorschlag gestimmt, die Verfassung so abzuändern, daß eine vernünftigere Besteuerung der leicht zu verbergenden Fahrhabe eingeführt werden kann. Woher weiß also der Gouverneur, daß das Volk die „direkte Gesetzgebung" für wichtiger und dringlicher hält, als die Steuerverbesserung? Seine Erwählung, die er als Beweis für seine Behauptung anführt, war doch in erster Reihe der Uneinigkeit zwischen den Republikanern und der Lostrennung des Fortschrittsflügels zuzuschreiben. Er hat nicht eine Mehrheit aller abgegebenen Stimmen erhalten, sondern nur mehr Stimmen, als jeder seiner Mitbewerber. Es läßt sich also sicherlich nicht der Schluß ziehen, daß er seinen Sieg lediglich dem Eintreten für Initiative und Referendum zu verdanken hat.

Da immer nur über einen einzigen Verfassungszusatz abgestimmt werden kann, wäre es vielleicht angezeigt, erst diese Beschränkung abzuschaffen und nachher das Urteil des Volkes über die direkte Gesetzgebung sowohl wie über die Steuerverbesserung einzuholen. Die Reihenfolge, die der Gouverneur eingehalten haben will, bedingt eine Verzögerung der Besteuerungsreform um mindestens acht Jahre. Wohl hat der Gouverneur, wie jeder andere Bürger, unzweifelhaft das Recht, sein eigenes Steckenpferd zu reiten, aber er ist ganz und gar nicht befugt, Leute zu verunglimpfen, die diesem Vergnügen keinen Geschmack abgewinnen können und sich mit Nützlicherem beschäftigen wollen.

Vollends unbegreiflich ist es, daß der „Kato" Dunne eifrig den Schacher befürwortet, mittels dessen der Hochzöllner und Prohibitionist Lawrence Y. Sherman zum Bundessenator erhöht werden soll. Wird außer Lewis auch Sherman erwählt, so wird der demokratische Senator des Staates Illinois durch den republikanischen jederzeit „neutralisirt" werden können, d. h. es wird gerade so sein, wie wenn der Staat im Senate überhaupt nicht vertreten wäre. Ist es nicht möglich, zwei Demokraten in den Senat zu schicken, so sollte wenigstens kein Ausgleich geschlossen werden, der die demokratische Partei lächerlich und verächtlich machen muß. Wie ein Gouverneur, der auf der einen Seite für Wahrheit und Recht streiten will, auf der anderen dem denkbar schnödesten Kuhhandel das Wort reden kann, ist dem gewöhnlichen Menschenverstande unfaßbar. In Bezug auf die praktische Politik ist Gouverneur Dunne augenscheinlich sehr schlecht beraten.

Reißende Tiger.

Von dem Frankenkönige Chlodewech wurde erzählt, daß er alle seine männlichen Seitenverwandten hätte umbringen lassen, um seinen eigenen Nachkommen das Reich zu sichern. Nachher hätte er öffentlich über seine Vereinsamung und das Hinschwinden seines Geschlechtes gejammert. Das hätte er aber nur getan, um ausfindig zu machen, ob vielleicht noch ein Verwandter lebte, der von ihm und seinen Schergen übersehen worden wäre.

Nach diesem Vorbilde scheint sich fünfzehnhundert Jahre später der mexikanische General Huerta richten zu wollen, der durch schnöden Verrat „zeitweiliger" Präsident der sogenannten Republik geworden ist. Erst hat er zufällig den Bruder des früheren Präsidenten Madero und dann diesen selbst sammt dem Vizepräsidenten Suarez umkommen lassen. Jetzt bedauert er amtlich diese unglückseligen Zufälle und wartet ab, ob vielleicht Jemand sein Mitgefühl für die Opfer der Militärverschwörung allzu laut bekunden wird. Ihrer Führer beraubt, dürfte jedoch die Partei der Maderistas sich vorläufig ganz still verhalten. Es ist zu erwarten, daß die Gouverneure der nördlichen Staaten, die bereits ihre Auflehnung gegen die neue Gewaltherrschaft angekündigt hatten, sich jetzt schweigend unterwerfen werden. Der allezeit willfährige Kongreß wird eine regelrechte Neuwahl ausschreiben, aus der vermutlich Huerta als rechtmäßiger Präsident hervorgehen wird. Die Diazpartei ist einfach durch eine „Reaktion" wieder an's Ruder gekommen und wird im Sinne des von Madero vertriebenen Diktators weiter zu regieren versuchen. Ob ihr das gelingen wird, ist aber mindestens zweifelhaft, weil die landlosen Peone durch die Maderobewegung immerhin etwas aufgerüttelt worden sind und den wahren Grund ihrer erbärmlichen Lage erkannt haben. Sie verlangen mit Recht, daß die von den spanischen Eroberern seinerzeit zusammengestohlenen großen Landbesitzungen zerstückelt und an die eigentlichen Bodenbebauer verteilt werden. Weil Madero, der dieses Programm aufgestellt hatte, es nicht sogleich durchführen konnte, brachen die Aufstände in den Provinzen aus, deren er nicht Herr werden konnte. Huerta wird sie mit dem Säbel unterdrücken wollen und im Anfange vielleicht auch Erfolg haben, es ist aber mit Sicherheit zu erwarten, daß die frühere Kirchhofsruhe auf die Dauer nicht wiederhergestellt werden wird.

Für die Ver. Staaten liegt auch jetzt noch kein Grund zur bewaffneten Einmischung vor. Ganz abgesehen davon, daß Huerta entschieden leugnet, die Ermordung der beiden abgesetzten Würdenträger angeordnet zu haben, ist der Vorgang eine „innere Angelegenheit" Mexikos, die das Ausland ebensowenig angeht, wie z.B. der Meuchelmord, dem vor einigen Jahren das serbische Königspaar zum Opfer fiel. Mag auch die ganze Kulturwelt die wilde Grausamkeit der mexikanischen Machthaber verabscheuen, so ist es lediglich Sache des mexikanischen Volkes, mit ihnen abzurechnen. Präsident Taft hat in einer Rede dargetan, warum die Ver. Staaten nicht eingreifen können oder sollten, und er hat auch die Hoffnung ausgesprochen, daß sie, falls in Zukunft ein Dazwischentreten doch noch unvermeidlich werden sollte, auf die Mitwirkung der großen südamerikanischen Republiken werden zählen können. Auf denselben Standpunkt wird sich wohl auch der neugewählte Präsident Woodrow Wilson stellen, der am 4. März sein Amt antreten wird. Die Ver. Staaten dürfen sich nicht dem Verdacht aussetzen, unter irgend einem Vorwande Mexiko erobern zu wollen. Sie sind bisher noch von keiner Macht aufgefordert worden, in dem Nachbarstaate Ordnung zu schaffen, und können somit nicht vorschützen, daß die Monroedoktrin ihnen diese Verpflichtung auferlegt. Tatsächlich haben die Hetzereien der gelben Presse bislang keinen Widerhall im amerikanischen Volke gefunden. Dieses wünscht keine Wiederholung des kubanischen Befreiungskrieges und auch kein neues Himmelsgeschenk. Es hat an dem philippinischen gerade genug.

Unentschuldbare Rückständigkeit.

Der Verband der Lebensversicherungspräsidenten, dessen Mitglieder rund 25,000,000 der ausstehenden 33,000,000 Lebensversicherungs-Polizen repräsentiren, hat soeben in New York den Inhalt einer Eingabe bekannt gegeben, die er den Gesetzgebungen aller derjenigen Staaten zugehen lassen will, oder ließ, die hinsichtlich der Registrirung der Geburten und Todesfälle noch rückständig sind.

In dieser Eingabe wird die Behauptung aufgestellt, ein Studium der vorliegenden Lebensstatistiken zeige, daß 630,000 der rund 1,500,000 Todesfälle des Jahres verhütbaren Krankheiten zu danken sind, und daß es den Gesundheitsbehörden und sonstigen zur Erhaltung von Leben und Gesundheit wirkenden Kräften möglich sein würde, diesen Verlust zu verhüten, wenn das Vorherrschen übertragbarer Krankheiten beizeiten und mit Bestimmtheit festgestellt werden könnte. Sie verweisen auf die jüngsten Zahlen der nationalen „Lebenserhaltungskommission", nach denen der wirtschaftliche Verlust, den Todesfälle infolge von verhütbaren Krankheiten bringen, sich hierzulande im Jahre auf etwa 1000 Millionen beläuft, und derjenige, der verhütbarer Krankheit zu danken ist, auf rund 500 Millionen das Jahr — zusammen genug, sämmtliche Ausgaben der Bundesregierung zu decken.

Illinois ist einer der Staaten, denen diese Eingabe zuging, oder zugehen wird, und an die die dringliche Mahnung, durch zweckmäßige Gesetzgebung für eine sofortige Anmeldung aller Geburten und Todesfälle zu sorgen, gerichtet ist. Denn so fortschrittlich — wirklich und angeblich, je nachdem was man unter „fortschrittlich" versteht — unser Staat sonst ist, in dem Punkte steht er noch weit zurück hinter der rückständigsten europäischen Monarchie. In Chicago und den andern größeren Städten des Staates ist zwar für eine rechtzeitige Meldung der Todesfälle ziemlich gut gesorgt, aber „auf dem Lande" nimmt man es auch damit noch nicht sehr genau, und die Geburtenanmeldung liegt überall im Staate, selbst hier in Chicago, noch so sehr im Argen, daß man nur raten kann, wie viele Kinder eigentlich geboren werden, und jede sogenannte Geburtenstatistik, ja jede Gesundheits- und Lebensstatistik als ein Machwerk mehr oder weniger „blühender" Phantasie angesehen werden muß, auf das gar kein Verlaß ist und das zu keinen Schlüssen berechtigt.

Die Berechnungen des Verbands der Lebensversicherungspräsidenten, bezw. der nationalen „Lebenserhaltungskommission", werden den Meisten als etwas sehr „kühn" erscheinen. Es wird Viele geben, die da meinen, mit der in Aussicht gestellten Ersparniß von rund 1500 Millionen Dollars, Dank der Bewahrung von 630,000 Menschenleben vor vorzeitigem Tode und Verhütung von Krankheiten, die nicht tötlich verlaufen, aber große Unkosten und Verluste bedingen, werde es noch „gute Weile" haben, auch wenn jenem Verlangen nachgegeben wird usw. Und es will in der Tat scheinen, als hätte man den Mund etwas sehr voll genommen, dem Publikum, bezw. den Gesetzgebungen die Sache möglichst dringlich zu machen. Indessen — das ist Landesbrauch u. wird entschuldigt, wenn nicht geradezu bedingt, durch das Wesen unseres Volkes und unserer Zeit. Das liebe Publikum ist unzweifelhaft stark abgebrüht und abgestumpft und man glaubt ihm ganz gewaltige Zahlen und Riesenschrecken, bezw. Riesengewinnste vorreiten, bezw. in Aussicht stellen zu müssen, wenn mann will hoffen können, sein Interesse zu fesseln und von ihm starke Unterstützung für irgend eine Forderung, oder einen Plan zu gewinnen. Es ist kaum zu bestreiten, daß man darin oft viel zu weit geht und durch die „Ungeheuerlichkeit", sozusagen, der Behauptungen vielfach das Gegenteil bewirkt. Es mag auch sein, daß diese Gefahr hier geweckt wird. Aber, wer es „besser weiß", oder besser zu wissen glaubt, sollte sich daran nicht stoßen, sondern darüber hinweggehen, mit dem für ihn schmeichelhaften Gedanken: für die Andern mag dergleichen ja nötig sein, und „trotzdem" sein Bestes tun, zur Erlangung von Gesetzgebung, wie sie gewünscht wird.

Es sollte auch nicht allzu schwer fallen, solche Gesetze auszuklügeln. Man hat es hier in Chicago mit dem „Zukkerbrot" versucht und es hat nichts geholfen, nun sollte die „Rute" an die Reihe kommen. Wenn die Aerzte und „weisen Frauen" sich auch dann noch nicht bewogen fühlten, alle Geburten prompt anzumelden, nachdem man ihnen für jede solche Meldung 25 Cents in Aussicht stellte, so werden sie sich vielleicht bewegen lassen, wenn man die Nichtmeldung mit kräftigen Strafen bedroht, oder mit Entziehung der Erlaubniß zu beruflicher Tätigkeit. Das Letztere wäre wohl das Beste und ließe sich schon durchführen, wenn die Aerztevereinigungen und die respektablen Aerzte überhaupt sich auf Seiten des Staates, der Fortschritts und des gesunden Menschenverstandes stellen und mitwirken wollten zur strengen Durchführung des Gesetzes.

Eine Rast wandernder Völker.

(Korrespondenz der Köln. Ztg.)

Salonik, im Januar.

In dem Kampfe zwischen Winter und Frühling siegt heute der Frühling. Vergeblich sträubt sich der Winter mit eisigen Windstößen vom Wardar her gegen die köstliche Wärme, in die uns die südliche Sonne eines wolkenlos blauen Himmels hüllt. Friedlich und behäbig liegen sie da, die weißen Landhäuser an der Campagnastraße Saloniks, mit Gärten umgeben, in denen schon die Rose und das Veilchen blühen. Weite Kronen von Edelkiefern wölben sich über schattigen Sitzen, zu denen die Bewohner sich bald vor den Strahlen der Sonne flüchten werden. Oleander und Lorbeerzweige streben über Gitter und Mauern. Wären nicht die kretischen Gendarmen, deren ungeheure Pumphosen befremdend zwecklos zwischen den Beinen baumeln, wären nicht hier und dort ein bulgarischer Posten, griechische Ewsonen in ihren nach der Fuchsienblüte geschnittenen Uniformen, vorüberjagende Autos mit bulgarischen, serbischen oder griechischen Offizieren und zwischen diesen heiter dreinschauenden Siegern die gebeugten Gestalten der Besiegten, so möchte man glauben, daß sich nichts in Salonik geändert habe. Die Haltung des Türken ist immer nachlässig gewesen; sitze krumm, aber sprich gerade, sagt er. Nun, nach dem namenlosen Unheil dieses Krieges ist er gebeugt, zu Boden gedrückt. Mit schleppenden Schritten wandert das Volk vorüber, langsam, in kleinen Zügen, aber endlos wiederholt sich das Bild. Mit Hausrat beladene Wagen, auf denen ein Nest verwunderter Kinder sitzt, daneben ziehen die Männer und Frauen, wortlos, mit gesenktem Blick; und oben auf dem Wagen thront eine steinalte Türkin; sie reitet mit Säbelbeinen unmutig auf einem eisernen Ofen, trutzig melancholisch. Ich denke der Ahnfrau auf der Insel Fridolins im Rhein—traue nicht dem Gott der Christen! Aber das darbende Volk zieht hinaus, dorthin, wo die christliche Wohltätigkeit eine Stätte des Friedens bereitet hat, eine große Zeltstadt für die Wandernden, dicht am Meere. Könnten die Türken Meere durchschwimmen, so hätten sie auch hier nicht Halt gemacht.

Am Ende der Campagna blicken dunkle Kiefern über eine hohe Mauer. Wir sind an der Villa Allatini, dem Wohnsitz Abd ül Hamids. Auch er mußte wandern, als das große Wandern begann. Aber er hat sich verbessert. Als er an den Stufen der Marmortreppen von Bejlerbez am Bosporus abgesetzt wurde, wußte er, daß sein Stern wieder aufwärts strebt; wie hoch er steigen wird, wer kann es heute wissen! Nun liegt die Villa Allatini mit ihrer Eintönigkeit hinter ihm wie ein schwerer langer Traum. Der griechische Soldat auf dem Posten am Eingange behauptet zwar, auch den König würde er nicht hineinlassen, indeß ein freundliches griechisches Wort einer jungen deutschen Dame stimmt ihn um, oriste—ist's gefällig, wir treten in den Garten. Wir sind in einem Kiefernhain mit eingeschnittenen Wegen und Spuren von Blumenbeeten. Zahllose Tritte von Pferdehufen unter den Bäumen; die Griechen hatten nach der Besetzung der Stadt die übergebenen türkischen Pferde in den Garten getrieben, es sollen dreitausend Stück gewesen sein. Eine Fütterung hielt man für überflüssig, und so verspeisten denn die hungernden Vierbeiner den Garten des Entthronten, Rosen und Jasmin, Reseda, Myrthen, Thymian. Junge Nadelhölzer waren bis zur Wurzel genießbar; halb erwachsene Kiefern wurden bis zur Krone abgeschält; ungenießbar waren einige derbe Ranken von Epheu und die ausgewachsenen Nadelhölzer, deren rissige Holzpanzer auch vor Hungernden schützten. Die Pferde haben ganze Arbeit verrichtet, keine Spur von Blumen ist zu entdecken. Dagegen sprießt auf den Wegen das Getreide, dessen Samen unverdaut in den ersten Tagen der Gefangenschaft der Pferde zu Boden gefallen war. Der Park mißt etwa 200 Schritt Länge zu 100 Schritt Breite. Fürstlich schön ist der Bau nicht, aber geräumig genug, und den geringen Bedürfnissen des Entthronten war er angemessen. Abd ül Hamid war in solchen Dingen anspruchslos, weil es ihm an gediegenem Geschmack fehlte, an dem Verlangen, das verfeinerte Kulturmenschen fühlen, ihr Dasein mit seiner Arbeit und seiner Muße im Banne geläuterter Schönheit zu halten. Jildis bei Konstantinopel ist ein klassischer Zeuge dafür, wie Abd ül Hamids Allmacht in mehreren Jahrzehnten für sich und das Khalifat nichts Erhabenes schaffen konnte, sondern sich in kleinen Dürftigkeiten und Geschmacklosigkeiten gefiel. So werden den einst Allmächtigen in der Villa Allatini weder die kümmerlichen Tapeten noch die eisernen Ofenröhren, die von den kleinen Porzellanöfen auf gut orientalisch das Zimmer durchquerten, gestört haben. Unter der Ausstattung soll manches gute Stück gewesen sein; das beste ist wohl mit nach Konstantinopel gewandert, und den Rest haben, sagt man, kluge Griechenhände nach Athen verfrachtet. Heute hallt der Schritt griechischer Krankenpfleger durch die untern leeren Räume; oben hat man dreißig Betten für Genesende untergebracht; von dort blickt man über die Mauern in das reizlose Gelände; man sieht die Schiffe in der Bucht, und wenn der Himmel will, sieht man jenseits des Meeresarmes die heroischen Linien des alten Götterberges. Ein griechischer Pfleger begleitet uns, seine Schürze ist eine Halbmondflagge, die er in einem Winkel gefunden hat. Abd ül Hamid ist dieser Anblick erspart geblieben, wie er auch nicht den harten Trommelschlag hören mußte, mit dem gerade jetzt ein Bataillon des bulgarischen 14. Infanterieregiments zu einer Feldübung ausrückt. Das kleine Glashaus beherbergt bescheidenen Inhalt: Pelargonien, Begonien, Heliotrop, Veilchen und einige Katteen. Der alte Gärtner, der auch während Abd ül Hamids Zeit das Glashaus pflegte, erzählt, daß man niemals Blumen von ihm verlangt habe. Zweimal sei Abd ül Hamid eingetreten, ohne ein Wort zu sprechen. Auch die Blumen des Harems scheinen keine duftenden Blumen der Natur verlangt zu haben. Die Villa war ein Haus der Hoffnungslosigkeit; was sollen dort Blumen?

Die Bulgaren des 14. Regiments sind landeinwärts gezogen. Noch eine kleine Stunde Fahrt auf guter Straße ohne andere Genossen als wanderndes Türkenvolk. Wir sind an der Zeltstadt in der Nähe der landwirtschaftlichen Schule. Der liebenswürdige Direktor Antoniades verbirgt nicht, wie es ihn gewundert hat, daß die Türken eine solche, mit vielen neuzeitlichen Lehrmitteln ausgestattete Anstalt schaffen konnten. Nun will die griechische Regierung, die sich in Salonik schon sehr zu Hause fühlt, alles ergänzen und dann seiner Bestimmung erhalten. Unweit der festen Bauten der Anstalt, hinter deren Mauern in der Frühlingssonne sich die großen dunklen Veilchen erschlossen haben, beginnt das Lager der wandernden Völker. Wir begrüßen den Kommandanten Major Dellaporta. Sonne und Wind haben ihm die prächtige Bronzefarbe verliehen. Nach den Gefechten mit den Türken ist ihm nun dieses Amt übertragen worden. Es ist beinahe das eines Organisators der menschlichen Gesellschaft. An Dinge muß gedacht werden, die sonst dem Offizier fernliegen. Das ihm anvertraute Volk von 6600 Köpfen soll zunächst erhalten werden; das geht nicht ohne Ordnung, Gesundheit und Verpflegung. Eine Aufgabe gebiert die andere. An Strafen, vorkehrende Maßregeln, Krankenbehandlung muß gedacht werden. Und wie es oft geschieht, nimmt der Staat als Organisator die Religion zur Stütze; Hodschas sollen wie sonst zum Gebet rufen und den Gläubigen einschärfen, die zu ihrem Besten erlassenen Anordnungen zu befolgen. Wir kommen zur Brotausgabe. Jedes Zelt hat seinen Aeltesten, je fünf Zelte wählen einen Muchtar. Dieser erscheint mit einer Anweisung und erhebt das Brot, um es dann zu verteilen. Auf den Kopf kommt ein Brot täglich. Dann und wann gibt es Gemüse. Der Unterhalt wird teils von der griechischen Regierung, teils durch private Mildtätigkeit bestritten. Viel ist da noch zu tun, denn wir haben die Aermsten der Armen vor uns. Der griechische Major unterzieht sich seiner Aufgabe mit Geschick und warmer Anteilnahme. Zwischen den mit peinlicher Ordnung aufgebauten Spitzzelten kehren türkische Frauen, der Kehricht wird in eine Grube geschüttet; die Erdarbeiten, die Wasserabzugsgräben, die Wälle um die Zeltböden, die Richtlinien der Straßen, die je ein Viertel von 25 Zelten umziehen, sind von einer Kompagnie gefangener türkischer Soldaten sorgfältig ausgeführt worden.

Als die Engländer während des südafrikanischen Krieges die vielbesprochenen Konzentrationslager im Orangefreistaat schufen, wollten sie zunächst die Absperrung der Buren von der Bahnlinie Kapland-Transvaal erreichen. Sie sahen sich gezwungen, infolge der beständigen Angriffe der Buren auf die Bahn und die Züge die Gehöfte in der Nähe der Bahn zu verbrennen und die Bewohner in die Konzentrationslager zu treiben. Wer diese Lager gesehen hat, wo die Buren und namentlich ihre Weiber und Kinder ohne zarte Rücksichten hausen mußten, ausgesetzt den furchtbaren Schwankungen des Wetters, das zur Mittagszeit 20 bis 25 Grad R. in der Sonne zeigte und kurz vor Sonnenaufgang auf 10 bis 15 Grad Kälte sank, der wird das Lager der wandernden Völker bei Salonik für ein Paradies erklären. Hier herrscht Mitgefühl und liebenswürdige Fürsorge, die man damals in Südafrika nicht beanspruchen und nicht geben konnte. Aus einem Zelte schaut ein lustiges Kindergesicht; ein kleiner Strolch wickelt sich heraus und grüßt militärisch. Er weiß, ein Stückchen Schokolade oder ein kleines Geldstück belohnt seine Aufmerksamkeit. In dem Zelt arbeiten die Weiber; ohne Eile verschleiern sie sich, als wir hineinblicken. Es wird an einem kleinen Feuer gekocht und gewaschen, der Rauch zieht nach oben durch die Lüftung. Vor einem Zelt hat die Familie aus flachen Steinen ein sauberes Mosaik gelegt für nasse Tage; man sieht kleine Teppiche ausgebreitet, und mit der Findigkeit eines Volkes, das noch nomadenhaft lebte, als die Völker Europas sich schon längst festgesetzt hatten, weiß der Türke und seine Familie dem Zeltinnern eine gewisse Wohnlichkeit zu geben. Fast möchte man es bedauern, denn dieser Grad der Genügsamkeit wirkt erschlaffend auf etwa noch vorhandenen Tätigkeitsdrang. Aber es macht doch Freude, zu sehen, daß selbst in so geprüfte und geschlagene Menschenherzen wieder etwas von Frieden und Glück einziehen kann. In der Zeltecke aber kauert die greise Ahnfrau; mißtrauisch blickt sie seitwärts, traut nicht dem Gott der Christen. Die Mehrzahl der Flüchtlinge möchte fort, weiter, nach Anatolien; Ismir-Smyrna ist jetzt für sie Mekka. Die Griechen behielten, scheint es, gern die in ihrer Art arbeitsamen stillen Menschen in ihrem neuen Lande. Warum seid ihr geflohen? fragen wir einen alten Türken.—Herr, die Bulgaren.—Was haben die Bulgarien Euch denn getan?—Herr, sie kamen und jagten uns davon, weil schlechte Menschen ihre Dörfer angezündet hatten, und sie nicht wußten, wo sie bleiben sollten, und wer etwas sagte, wurde niedergeschossen. — Und Ihr zogt ohne Hab und Gut davon? — Manche haben etwas gerettet, wenn sie flohen, bevor die Bulgaren kamen. Die andern haben Alles verloren. — Was waren das für Bulgaren? Soldaten? — Herr, es waren Landleute, Nachbarn, keine Soldaten. — Woher seid Ihr? — Herr, die meisten sind aus dem Gebiet von Kratowo und Kotschana. — Werdet Ihr in Eure Heimat zurückkehren? — Wie können wir! Wo wir saßen, sitzen Bulgaren, wer wird sie zwingen, Platz zu machen? — Seid Ihr hier zufrieden? — Der Türke legt die flache Hand auf die Brust: Gott sei gelobt, er hat uns zu guten Menschen geführt.

Kinder springen um uns herum und begleiten uns ohne Zudringlichkeit. Ein findiger Arnaut dient dem Kommandanten als Dolmetsch. Er spricht Türkisch, Bulgarisch, Serbisch und Griechisch; die Gewißheit, daß Albanien als selbständiges Land erstehen wird, ist bis zu ihm gedrungen. Wenn alles vorüber ist, sagt er lachend, gehe ich nach Arnautluk, nach Albanien. Dort liegt eine Stadt, die heißt Kortscha (Goritza), das ist meine Heimat, dort bleibe ich. Wenn alle Arnauten diesen Weg gehen wollen, so gibt es noch eine besondere Völkerwanderung. Weniger sicher ist ein kleiner Pomak, ein bulgarischer Muselmann aus Kastoria, wo wahrscheinlich die griechische Fahne verbleiben wird. Wohin werden die Seinigen wandern? Im Süden ist Griechenland, im Norden Serbien oder Bulgarien, wo ist der Platz für einen ordentlichen bulgarischen Muselman? Ein türkischer Trompeter begleitet uns, und hell schmettert sein Signal über das Türkenlager hin. Wir sind am Zelt des Kommandanten; es ist prunkvoll eingerichtet: drei Stühle auf nacktem Boden, sonst nichts; der Kommandant scheint aus Sparta gebürtig zu sein. Man schlägt vor uns die Tücher am Eingange eines großen Zeltes auseinander, es ist für kranke Frauen bestimmt. In der Mitte ein eiserner Ofen, der angenehme Wärme verbreitet. Auf der Unterlage von Maisstroh, dem einzigen langen Stroh der Balkanländer, liegen Matratzen mit sauberen Decken. Vergnügt sitzt schleierlos eine junge Frau und freut sich ihres neugeborenen Sprößlings. Die große Mutter und Gesetzgeberin Natur kennt den Koran nicht. Aber eine große dürre Alte tritt langsam heran und beginnt ein Klagelied: kein Geld, kein Fleisch, Kälte in der Nacht, ungewisse Zukunft. Die junge deutsche Dame greift in die Tasche, ohne sich umzusehen, und reicht über die Schulter ein Päckchen Zigaretten. Da erhellt sich das trübe Gesicht hinter ihr. Maschallah, wie herrlich, Gott sei gepriesen — in dem Zelt scheint die Sonne. Auch an die Anlage eines Friedhofes für die Stadt von 6600 Seelen muß gedacht werden. Dort wäscht man einen Leichnam; Frauen sind um ihn beschäftigt, damit er rein in Allahs Reich erscheine. Es wird ein schmuckloser Friedhof werden, wie alle Orte mohammedanischer Grabesruhe. Dicht am Meere wird man den Toten einscharren, andere werden daneben ihre Ruhe finden, und vielleicht wird man einmal später, wenn das Lager längst aufgelöst sein wird, den Platz zeigen, wo ein wanderndes Volk früherer Eroberer seinen letzten Friedhof in Europa hatte.

Schweizer Kurhotel abgebrannt.

Zürich, 24. Febr. Eine gewaltige Feuersbrunst hat nächtlicherweile in dem bekannten Lungenkurort Arosa, Kanton Graubünden, das internationale Hotel eingeäschert. Die Flammen verbreiteten sich bei dem herrschenden heftigen Winde mit solcher Schnelligkeit, daß die Insaffen des Hotels nur das nackte Leben zu retten vermochten.

Deutsches Theater BUSH TEMPEL
Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6313
Max Hanisch, Direktor.

Heute Montag, Mittwoch Abend und Samstag Matinee: Arthur Schnitzlers berühmtes Schauspiel „Liebelei". Dienstag Abend, sowie Sonntag Matinee: „Das süße Mädel". Donnerstag: Benefiz- und Ehrenabend für den Kapellmeister Karl von Wegern: „Der Vogelhändler".

Todesanzeige.

Arbeiter Unterstützungsverein, Order A.U.B.D., Sektion A.

Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

John Klink

gestorben ist. Die Brüder versammeln sich am Dienstag, den 25. Februar, um 9:30 Vorm., in der Logenhalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Louis Reinecker, Präsident.
Gust. Neujahr, Sekretär.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Sophia Heinrichs

im Alter von 70 Jahren am Sonntag, den 23. Februar, nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Mecklenburger Road, Niles Center, nach der St. Pauls Kirche, und von dort nach dem Niles Center Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joachim Heinrichs, Gatte.
Sophie Schuett, John Heinrichs, Minna Godemann, Joachim Heinrichs, William Heinrichs, Rida Baumann und Albert Heinrichs, Kinder.
Nebst Schwiegersöhnen u. Schwiegertöchtern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Otto J. Becker

(Bruder der verstorb. Auguste Will) im Alter von 28 Jahren 9 Monaten und 7 Tagen am 22. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4205 Fifth Ave., am Dienstag, Nachmittags 1:30 Uhr, nach der lutherischen St. Petrikirche (Pastor F. P. Merbitz) nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Becker, geb. Schneider, Gattin.
William C. und Friedericka Becker, Eltern.
Berth Schoknecht, Paul J. und William J. Becker, jun., Martha Mulsow und Henry E. Becker, Geschwister. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Frederick J. Wegner

im Alter von 26 Jahren, 2 Monaten und 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3841 Armour Ave., am Mittwoch Morgen um 10 Uhr 30 nach der St. Petri-Kirche, Herrn Pastor F. P. Merbitz, von da mit Automobiles nach Bethania. Tief betrauert von

Ferdinand u. Ernestine Wegner, Eltern.
Gustav Wegner, Laura Buser, Frank und Minna Wegner, Geschwister, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einzig geliebter Sohn

Albert Wendenburg

im Alter von 2 Jahren, 7 Monaten und 10 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 25. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3540 Princeton Avenue, nach dem Oakwood-Friedhof. Die tieftrauernden Eltern:

Albert und Minna Wendenburg.

Ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und seiner Kinder liebevoller Vater

Fritz Schultz

am Sonntag, den 23. Februar, Morgens um 7 Uhr, nach kurzem schwerem Leiden durch den unerbittlichen Tod im Alter von 42 Jahren abgerufen wurde. Beerdigung am Dienstag, den 25. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1137 N. Ridgeway Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die tiefgebeugte Gattin:

Ida Schulz gebor. Klitzke, nebst Kindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Walter Pechmann

im Alter von 31 Jahren und 10 Monaten nach nur kurzem aber schwerem Krankein am Sonntag, den 23. Februar, gestorben ist. Blumenschmuck wird dankend abgelehnt. Wegen Beerdigung spätere Anzeige.

Ernst Pechmann und Minna Pechmann gebor. Anger, Eltern.
Albert, Wilhelm u. Hugo, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, meine Mutter und unsere Schwester

Maria Backes gebor. Schuster

am Samstag, den 22. Februar, im Alter von 73 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Februar, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3216 N. Francisco Avenue, nach der St. Francis Xavier Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Backes, Gatte.
Cecilia Brunne, Tochter.
Fred Brunne, Schwiegersohn.
Nicholas Schuster, Bruder.
Anna Rech, Schwester.

Todesanzeige.

Südwestseite Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minnie Ebert

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Februar, Mittags punkt 12 Uhr, vom Trauerhause 2228 W. 21. Str., nach der Robey Str. Kirche und von dort nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr 30 Minuten in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Klara Maesse, Präsidentin.
Anna Werhan, Sekretärin, 2300 W. 21. Str.

Todesanzeige.

Chicago Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Minnie Ebert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2228 W. 21. Str., nach der Evangelischen Dreieinigkeitskirche, 21. Place nahe Robey Str., von dort nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr 30 Min. in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Louis Bauer

im Alter von 52 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1258 S. Rockwell Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Tillie Blake, Margaret und John, Kinder.
Nelson Blake, Schwiegersohn, nebst Enkeln, Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Charles Euhr

im Alter von 25 Jahren, 8 Monaten und 19 Tagen am 22. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2237 S. Marshall Blvd., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Fuhr, Vater.
Hermann, Bruder.
Klara, Schwester, nebst Verwandten und Bekannten.

Likör-Fabrikation
292 Rezepte zur Selbstanfertigung aller Art Aquavite, Liköre, Grog. — Preis: 35 Cts.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 N. Adams Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Ernst Meike

(Sohn des verstorbenen Julius Meike) nach langem Leiden im Alter von 20 Jahren und 3 Monaten am 21. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2152 W. 18. Place, nach der Evangelisch-Luther. St. Matthäuskirche und von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Meike, Mutter.
Martha Will und Bertha Will, Schwestern.
Otto, Wilhelm und Eduard Meike, Brüder.
Ernst Will, Schwager. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hermann H. Lapinske

am 22. Februar im Alter von 49 Jahren, 1 Monat und 16 Tagen nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 26. Februar, um 1 30 Nachm., vom Trauerhause, 2864 West 23. Str., nach Waldheim-Friedhof. Mitglied des Fritz Reuter Tent Nr. 18, K. O. T. M. O. T. W. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Lapinske, Gattin.
Lillian Hofmann, Elizabeth Guh und George Lapinske, Kinder.
William Guh, Henry Hofmann, Schwiegersöhne.
George Hofmann, Arthur Hofmann, Marion Grey, Großkinder.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Otto Zaehler

plötzlich gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 25. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause aus, 3017 Johnston Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emily Zaehler gebor. Stade, Gattin.
Dan. und Wilhelmine Zaehler, Eltern.
Albert, Hattie, Hugo, Ellie, Louis, Ida u. Walter Zaehler, Geschwister.
Charles und Dora Stade, Schwiegereltern.
Charles, Anna und Eugenia Stade, Schwager und Schwägerinnen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Francis Groebner gebor. Machat

im Alter von 62 Jahren in ihrer Wohnung, 1848 S. Hamlin Ave., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Groebner, Gatte.
John, Charles, Leopold und William Groebner, Söhne.
Frau Karolina Gerlich, Frau Jennie Root, Frl. Marie Groebner, Frl. Stephanie Groebner, Töchter.

Todesanzeige.

Isabella Deutscher Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minna Ebert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2228 W. 21. Str., nach Pastor Kirchners Kirche, von da nach Concordia. Die Beamten versammeln sich um halb elf Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Klara Maesse, Präsidentin.
Alma Lynch, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Johan Klink

am Samstag, den 22. Februar, im Alter von 81 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Februar, um 9 Uhr 30 Vormittags, vom Trauerhause, 1730 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa, Anna und Martin, Kinder.

Danksagung.

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die vielen schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders

Fred Wiese

Insbesondere Herrn Pastor Kohlmann für die trostreichen Worte am Sarge.

Max und Emma Wiese, Eltern.
Katharine, Henry, John, Sophie und Minnie Wiese, Geschwister.
Claus Hammer, Großvater.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Freunden unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders.

Familie Kay.

Zur Erinnerung

Mit betrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meines vielgeliebten Gatten und unseres Vaters

Gustav Erdmann

der heute vor 3 Jahren, am 24. Februar 1910, zur ewigen Ruhe einging.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut jährt er sich zum drittenmal,
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein teures Bild bleibt ewig wach,
Wie du so lang und still gelitten,
Bis schmerzlich dann dein Auge brach.
Doch sanft tönt es aus Jesu Mund:
Ich tue Euch zu wissen kund,
Er ruht in kühler Erde blos,
Er ist nun eingegangen
Ins ewige Vaterhaus,
Vorbei ist alles Bangen,
Er ruht in Gottes Haus.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten, unvergeßlichen Gatten und unseren Vater

Henry Kuessow

welcher mir heute vor einem Jahre, am 24. Februar 1912, durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.

Dein Leben war geweihet mir,
D'rum auch im Tod bleib' treu ich dir,
Für kein Wesen auf der ganzen Erde
Ich jemals dich vergessen werde.
Und wenn ich sterbe, werde ich
An deiner Seite ruhen ewiglich.
Dies ist der Trost, der mir geblieben,
Seitdem du bist von mir geschieden.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Marie Kuessow, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben unvergeßlichen Gatten und Vater

Georg Geis

der heute vor einem Jahre, am 24. Febr. 1912, gestorben ist.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Macht unser Heim so leer
Unser Herz so schwer.
So ruhe sanft in deinem kühlen Erdenschoß,
Bis uns einst der Tod wieder vereint.
Das ist mein süßer Trost.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin:
Klara Geis.
Theresia, Tochter.

Zur Erinnerung

In Liebe und Wehmut gedenken wir heute des Todestages meiner geliebten Gattin und unserer Mutter

Bertha Wolf

welche heute vor einem Jahre, am 24. Februar 1912, gestorben ist.

Zu früh schlug diese bittere Stunde
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
Ach, ruhe sanft auf Wiederseh'n.

Gewidmet von deinem Gatten:
Karl Wolf, nebst Kindern und Schwiegerkindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 706, Toll Line Forest Park 787. Fred J. Hutternieister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm.

Warum ist OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Stiftungsfest der plattdeutschen Gilde Rheinland-Westphalen.

Deutschamerikaner Damenverein.

Er beging in Schönhofens Halle seinen 8. Geburtstag in schönster Weise. — Unterhaltung des Pocahontas Frauenvereins und der Herder Gesangsektion.

Eitel Lust und Fröhlichkeit herrschten gestern in Fleiners Halle, wo die Plattdeutsche Gilde Rheinland-Westphalen Nr. 90 ihr fünftes Stiftungsfest feierte. Daß es dem Geburtstagskinde gelungen ist, sich einen zahlreichen Freundeskreis zu erwerben, dafür legte der ungewöhnlich starke Besuch beredtes Zeugniß ab. Und die Gäste amüsirten sich, wie gesagt, vortrefflich. Der aus den Beamten der Gilde, Exmeister Frank Giese, Meister Henry Menze, Altgesell Carl Moersch, Schatzmeister Anton Grave, Schreiber Ed. Jungermann, Rechnungsführer Bruno Kurowski, Fuchsmajor Otto Goldbach und den Aufsehern Jos. Pawlick und Rud. Priebe bestehende Festausschuß hatte ein ebensö gediegenes, wie reichhaltiges Programm aufgestellt, dessen einzelne Nummern tadellos durchgeführt wurden und die Gäste zu stürmischem Beifall hinrissen.

Besonderen Anklang fanden die prächtigen Lieder des Frl. Marie Weinzirl, die über einen einschmeichelnden, vorzüglich geschulten Sopran verfügt, die komischen Vorträge der Mitglieder Ph. Sprengel und Carl P. Mueller, die Lieder, die die rühmlichst bekannte Concordia Liedertafel unter der bewährten Leitung des Herrn Carl von Wolfskeel zum Besten gab, die Pianovorträge der Damen Anna Giese, Mildred Wallenborn und Josefa Lange und die Concertinasoli des Mitgliedes R. Priebe. Die Festrede hielt Bruder Carl P. Mueller. Nachdem er die Anwesenden begrüßt hatte, schilderte er die Vorzüge der Gilde mit so beredten Worten, daß eine ganze Anzahl Gäste an Ort und Stelle ihre Aufnahmegesuche einreichte. Aus den Ausführungen des Redners ging hervor, daß die Gilde blüht und gedeiht, daß sie in finanzieller Beziehung sich in glänzender Lage befindet, ihren Mitgliedern $5.00 Krankengeld die Woche für die Dauer von 5½ Jahren und den Hinterbliebenen $500 Sterbegeld zahlt.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß der ideal verlaufenen Festlichkeit, die zweifellos jedem Teilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben wird.

Deutschamerikaner Damenverein.

Der Deutschamerikaner Damenverein hat gestern seinen Geburtstag gefeiert, seinen achten, und in Schönhofens großer Halle, dem Festsaal, ging es dabei fröhlich her. Die Vereinsmitglieder Leßmann, Johnson, von Böckmann und Becker führten zu allgemeiner Heiterkeit den Scherz „Der Kaffeeklatsch" recht gelungen auf, während Frl. Leßmann, deren prächtiger Gesang schon so häufig derartige Veranstaltungen verschönt hat, wieder mit einigen Liedervorträgen erfreute; Frau Bender fand mit einer artigen Deklamation verdientermaßen Beifall. Die Präsidentin, Frau Elise Cramer, wies in der Festrede daraufhin, daß der Verein jetzt 255 Mitglieder und ein Vermögen von über $3000 habe; in Krankheitsfällen werden $4 die Woche bezahlt, beim Tode eines Mitgliedes an die Hinterbliebenen $150. Mit Tanz schloß die Feier. Den Anordnungsausschuß bildeten die Frauen Cramer, Teßmer, Dressel, Wiesecke, von Böckmann und Lehmann.

Pocahontas Frauenverein.

Gelegentlich der Unterhaltung, welche der Frauenverein Pocahontas gestern Nachmittag und Abend im großen Saale der Wicker Parkhalle an der W. North Ave. abgehalten hat, trat auch eine Gruppe junger Damen aus der sozialen Siedelung an der Chicago Ave. in alten graziösen Reigentänzen auf und erntete damit großen Beifall. Der Schuhplattlerverein D' Wildschützen führte prächtige Schuhplattler auf, kurz, es waren eigenartige Genüsse, welche den vielen Besuchern der Festlichkeit dargeboten wurden. Der Gesangverein Eintracht verschönte die Feier mit Chorliedern, und die Präsidentin, Frau Katerine Schoknecht, hielt auf allgemeines Verlangen der „Schwestern" eine nette kleine Ansprache. Mit einem flotten Ball endigte das Fest, dessen Anordnungen in den Händen der Frauen Katerine und Elise Schoknecht, Albertine Parker, Antonie Hauschke und Marie Sandhof lagen.

Gesangsektion Herder.

Die Gesangsektion Herder gab gestern ihren Mitgliedern und eingeladenen Gästen im großen Saale der Halle des Turnvereins Vorwärts einen Unterhaltungsabend. Unter Leitung von Dirigent C. A. Boehler trug die Sängerschaar mehrere Chorlieder prächtig vor, die Kabaretdiva Frau Anna von Gersdorf erfreute mit einigen heiteren und ernsten Vorträgen, auch ein tüchtiges Terzett ließ sich vernehmen, kurz es war ein recht ansprechendes Programm aufgestellt worden, nach dessen Abwicklung der Tanz in seine Rechte trat.

— Zu diensteifrig. — Wirt (zum neuen Pikkolo): Wie kommst du denn dazu, den Stammgästen beim Fortgehen die Hand zu geben? — Pikkolo: Na, der Herr Chef hat mir doch gesagt, ich soll Alles wie der Herr Chef machen!

Im Dienst der Nächstenliebe.

Tätigkeit der schweizerischen Wohltätigkeitsgesellschaft im letzten Jahre.

Auch das letzte, das 41., Jahr der Tätigkeit der schweizerischen Wohltätigkeitsgesellschaft war ein recht ersprießliches, wie Konsul Arnold Holinger, der Präsident, im Namen des Direktorenrates gestern Nachmittag den in Schmidts Halle, an der Nord Clark Straße, versammelten Mitgliedern berichten konnte. Die Arbeitslosigkeit war unter den Landsleuten im verflossenen Jahre nicht so groß, und da der Winter mild war, auf vielen Gebieten daher die Arbeit höchstens vorübergehend ins Stocken geriet, so waren die an die Kasse der Gesellschaft gestellten Ansprüche nicht so groß, wenn auch die Unterstützungsgesuche von aus anderen Städten zugereisten mittellosen Leuten sich mehrten. Immerhin ist ein Kassenüberschuß von $400.75 zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl sank durch Todesfall und Streichungen von 237 auf 222; gestorben sind die Mitglieder Frau Therese Birchmeier, Frau Elise Köhli, Arnold Schieß, John Ulber, C. Gübel, Alfred Bühlmann und Peter Panian; ihr Andenken wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der Schweizer Damenverein hat die Unterstützung aus der Schweiz stammender armer Familien in aller Stille mit schönem Erfolge fortgesetzt; Schweizer Frauenverein, Schweizer Klub, Schweizer Männerchor, Schweizer Turnverein, Grütliverein und Turnverein „Helvetia", ferner der Bundesrat der Schweiz und einzelne Kantonsregierungen haben der Gesellschaft namhafte Beträge geschenkt, die Deutsche Gesellschaft arbeitet mit der Schweizerischen Wohltätigkeitsgesellschaft zusammen und hat von dieser ihr zugesandten 39 Schweizern Arbeit verschafft. Das Alexianerhospital hat 13 mittellose Landsleute insgesammt 205 Tage lang umsonst verpflegt, in Uhlichs Waisenhaus sind sechs Kinder von Schweizern, ebenso viele im katholischen Waisenhause, an der Devon Ave. und dem Ridge Boulevard, untergebracht; Dr. Heinrich Banga nahm sich unbemittelter kranker Landsleute an, und die „Legal Aid Society" hat mehreren schutzlosen Schweizern zu ihrem Recht verholfen. Den Direktorenrat bilden die Herren Arnold Holinger, Kaspar Staub, Otto F. Siebenmann, John L. Schneller, Gottlieb Menz, Anton Locher, Frau Emma Stähli, David Recher und Henry Nußle. Der Amtstermin der erstgenannten drei Herren erlischt in Bälde. In der nächsten Generalversammlung werden ihre Nachfolger erwählt werden.

Eine gemütliche Unterhaltnug folgte der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten. Schweizer Männerchor und Schweizer Liederkranz, Frau Senne und Frau Bühler, von Frl. Rüttimann auf dem Klavier begleitet, sangen; Frau von Gersdorf trug, von Dr. Bertschinger begleitet, einige Kabaretlieder vor, die Frl. Berta und Emilie Albisser ergötzten durch Zitherspiel und Dr. Otto Buri und Herr Hugo Richter durch humoristische Vorträge.

Deutsches Theater.

Heute Abend: „Liebelei", Schauspiel von A. Schnitzler. — Spielplan der Woche.

Im Deutschen Theater fand gestern Nachmittag, vor gut besetztem Hause, eine nochmalige Aufführung von Gilbert und Sullivans Operette „Der Mikado" statt. Am Abend wurde „Das süße Mädel" wiederholt, und das Theater war dabei besetzt bis auf den letzten Platz. Für heute Abend ist Arthur Schnitzlers packendes Schauspiel „Liebelei" zur Aufführung angesetzt. Die Rollen des Stückes sind verteilt, wie folgt:

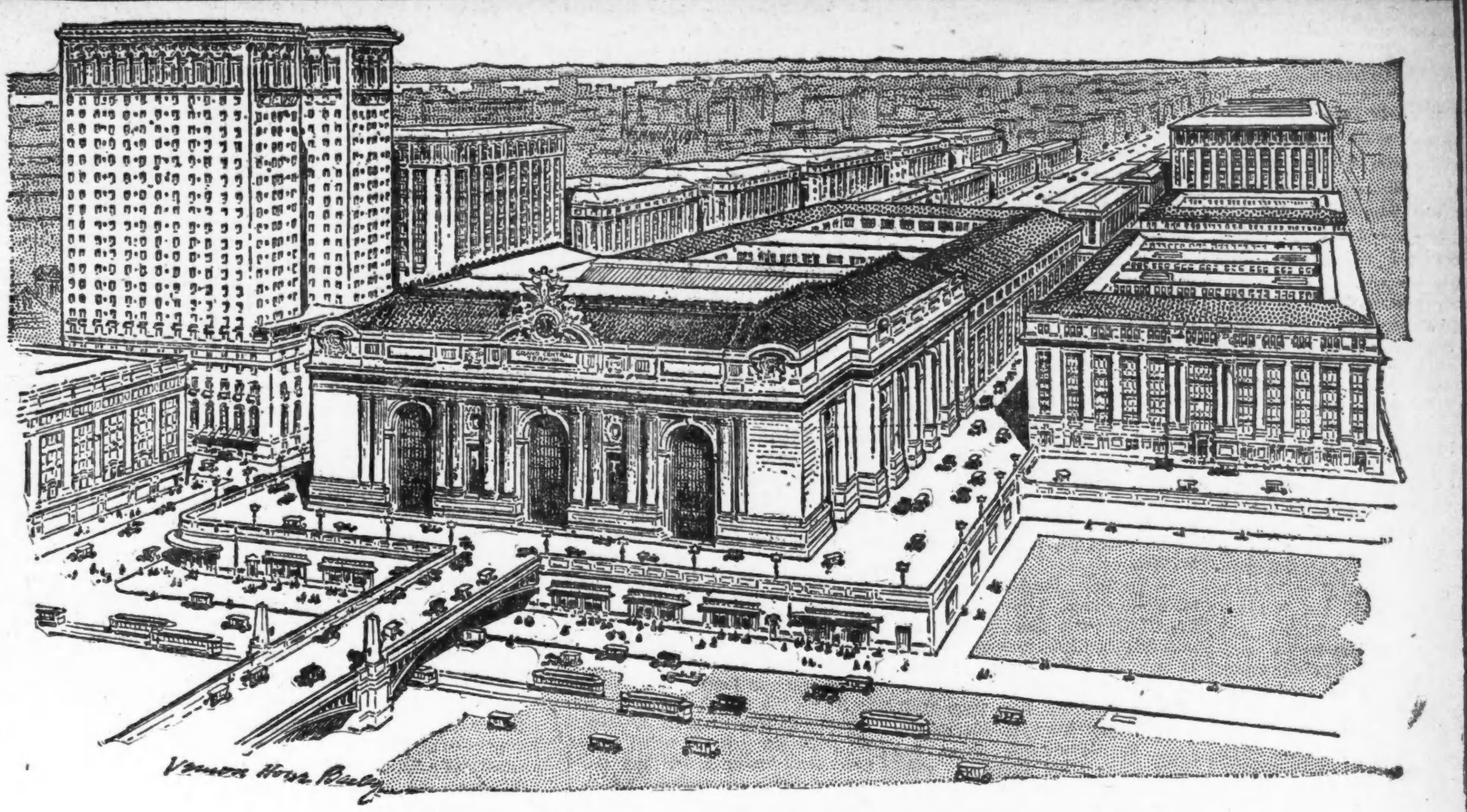
Hans Weiring, Violinspieler am Josefstädter Theater .... Jose Danner
Christine, seine Tochter .... Annie Sanders
Mizi Schlager, Modistin .... Emilie Schönfeld
Katarina Binder, Frau eines Strumpfwirkers .... Marie von Wegern
Lina, ihre Tochter .... Jolanthe Preßburg
Fritz Lobheimer ... (junge) .... Ullrich Haupt
Theodor Kaiser .... (Leute) .... Gregor Paretz
Ein Herr .... Karl Diederichs
Ort der Handlung: Wien. — Zeit: Gegenwart.
Regie .... Ullrich Haupt.

Dieses Werk des gefeierten Wiener Bühnendichters wird am Mittwoch Abend, sowie am Samstag Nachmittag wiederum gegeben werden. Für morgen, Dienstag, Abend steht „Das süße Mädel" auf dem Programm, am Donnerstag wird, zum Benefiz für Kapellmeister v. Wegern, Karl Zellers prächtige Operette „Der Vogelhändler" gegeben, welche auch für den Rest der Woche auf dem Spielplan verbleibt.

Nordseite Turnhallekonzert.

In der Nordseite Turnhalle erfreute gestern Nachmittag Kapellmeister Ballmann wieder ein ebenso zahlreiches wie dankbares Publikum mit den Leistungen seines Orchesters und gediegener Solokräfte. Als Gesangssolistin trat Frl. Julia Ryan auf, deren wohllautende und gut geschulte Altstimme in den dargebotenen Nummern vorzüglich zur Geltung kam. Als Instrumentalsolisten betätigten sich die Herren Winhardt und Crisafulla — Piccolo und Posaune — sowie ein Meister des Zitherspiels, Herr Konstantin Wunderle.

Nach dem Essen
nehmen Sie
Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen
die positive Kur bei allen Verdauungsstörungen.



Bedeckt 30 Blocks, schließt viele Monumentalbauten ein, hat 33 Meilen Untergrundgeleise.

Der neue „Grand Central Terminal"

Eine wunderbare Stadt, innerhalb einer Stadt, zur Behaglichkeit und Bequemlichkeit des reisenden Publikums erbaut.

Der Grand Central-Hauptbahnhof in New York steht dem Publikum jetzt offen. Diese großartige Neuerung ist mehr als ein großer Bahnhof — sie ist eine Bahnhofstadt, vollständig in sich selbst, mit allen Einrichtungen zur Behaglichkeit und Bequemlichkeit.

Sie umfaßt in ihren Grenzen Konventions-, Vergnügungs- und Ausstellungshallen, Hotels, Klubs und Restaurants; sowie ein Postamt, Expreßannahmestellen, moderne Apartment- und Kontorhäuser, ferner zahlreiche Läden und Spezialgeschäfte.

Der Grand Central Bahnhof ist das Herz von New York—an der 42 .Straße und Park Avenue (Fourth Avenue), einen Block von Fifth Avenue und bequem zum Broadway.

Er ist der einzige Bahnhof zu allen Linien des Lokalverkehrs — den Untergrund-, Straßen- und Hochbahnen. Mehr als 7000 Verkehrswagen fahren täglich an seinen Türen vorbei, die bequeme Beförderung nach allen Teilen Groß-New-Yorks sichern. Um ihn herum und im Umkreis weniger Blocks liegen neunundvierzig Hotels, achtundfünfzig Klube und fünfunddreißig Theater.

Drei neue Untergrundlinien nach dem Grand Central Bahnhof sind jetzt im Bau, und bald werden an 42. Straße für den Personenverkehr sechs Bahnen über- und untereinander laufen.

Unter der Bahnhofstadt und ihren Straßen liegen 33 Meilen Gleisstrecken in zwei verschiedenen Tiefenlagen — die obern für den Durchgangs-, die untern für den Vorstadtverkehr.

Jede Tiefenlage hat einen vollständigen Bahnhof für sich selbst, besondere Ein- und Ausgänge und die gleichen Bequemlichkeiten für die Fahrgäste.

Beide Tiefenlagen sind durch leicht hinabführende Gänge zugänglich. Kein Treppensteigen und kein Wirrwarr, da der ein- und der auslaufende Verkehr getrennt sind.

Die Fahrkarten-, Pullman-, Gepäck- und anderen Betriebstellen liegen von den Wartesälen bis zu den Zügen nacheinander geordnet, daher ist kein Zurückgehen nötig.

Machen Sie Ihre Reise nach dem Osten mit der New York Central-Bahn; Sie genießen ruhigen Schlaf auf der „Wasserspiegel-Route" und drei Stunden landwirtschaftliche Schönheit den historischen Hudson entlang bis in

Das Herz der Stadt New York

Einiges über den Grand Central-Bahnhof — den größten Bahnhof der Welt.

Fläche 30 Blocks, dreimal größer als irgendein andrer Bahnhof. Ausschachtung 3,095,000 Kubikyards, zweidrittel durch Felsen. 67 Gleise in zwei Tiefenlagen, etwa 33 Meilen zusammen. Fünf Meilen Bahnsteige, eben mit den Wageneingängen. Täglich 800 ein- und auslaufende Züge. Jährlicher Personenverkehr gegen 25,000,000. 30,000 Personen können gleichzeitig abgefertigt werden.

NEW YORK CENTRAL LINES

"Water Level Route"

Einiges über den Grand Central Bahnhof — Unerreicht praktisch für das reisende Publikum.

Den Tiefbahnen nach New York und Long Island direkt zugänglich. 54 Aufzüge für Personen, Post, Gepäck und Expreß. 48 Fahrkartenstellen bequem bei einander geordnet. Taxi-Cabs und Auto-Omnibusse direkt im Bahnhof. Private Manicure, Friseusen und Ruhezimmer für Damen. Restaurant und Speisesäle mit eigenartigen Gewölbdecken. Tadelloses Auskunftssystem—Freunde sind schnell gefunden.

Kirchweihe.

Bedeutsamer Tag für die evangelisch-lutherische Ebenezergemeinde.

Die deutsche evangelischlutherische Ebenezergemeinde hat gestern ihre neue Kirche, ihre neue Orgel und ihre neuen Glocken eingeweiht, und an dieser bedeutsamen Feier beteiligten sich nicht nur alle Gemeindemitglieder, sondern auch die vieler Schwestergemeinden, so daß die geräumige Kirche die Festgenossen kaum zu fassen vermochte. Vormittags um halb zehn Uhr fand in der alten Kirche ein vom Gemeindegeistlichen, Pastor W. Gahl, geleiteter Abschiedsgottesdienst statt, dann zog die ganze Versammlung unter Führung des Baumeisters und des Bauausschusses, denen die Geistlichen, Lehrer, Schulkinder, Singchöre und die Gemeinde folgten, nach der neuen Kirche, wo Pastor L. Hölter von der Immanuelsgemeinde, welcher die Ebenezergemeinde entsprungen ist, die Festpredigt hielt, während der gemischte Gemeindechor und die Schulkinder Choräle sangen, von Lehrer J. Reuter von der Zionsgemeinde auf der Orgel begleitet. Im Nachmittagsgottesdienst predigte Pastor M. Fülling, und der gemischte Chor der Christusgemeinde sang unter Leitung von Lehrer O. Kolb. Abends predigte Pastor G. Schüßler von der Erlöserkirche, und der Jugendchor der Johannesgemeinde sang zwei Choralmotetten. Die Kollekte während der drei Gottesdienste ergab eine Summe von über tausend Dollars.

— Oho! — „Ihr Freund Tralaty ist Komponist? Es ist wohl aber noch nichts von ihm in die Oeffentlichkeit gedrungen!" — „Oho! Kennen Sie nicht mein Automobilsignal?"

Personalnachrichten.

— Im Hotel Stratford liegt der erste Hilfsbundesgeneralanwalt J. R. Thompson im Sterben. Auf der Reise von Washington nach seiner Heimat, Canton, Kas., war er dort am Freitag abgestiegen; am Samstag fand man ihn besinnungslos auf dem Boden seines Zimmers. Er leidet an den Nieren.

— In ihrem Heim 945 Dearborn Ave., welches sie mit ihrem vor neun Jahren verstorbenen Gatten, Dr. Ralph N. Isham, einem der bedeutendsten Aerzte im Westen, nach dem großen Chicagoer Feuer bezogen hatte, ist gestern im Alter von achtzig Jahren Frau Katerine Isham gestorben. Sie war die Tochter von Geo. W. Snow, einem der ersten Ingenieure, welche sich in Chicago niederließen, und hier geboren. Die Verstorbene hinterläßt vier Kinder, George, einen Arzt, Ralph, Frau Arthur L. Farwell und Frau George A. Carpenter. Die Beisetzung wird am Mittwoch stattfinden.

Verdächtiger Brand.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Feuer, das heute früh das dreistöckige Holzhaus Nr 1231 W. Erie Str. fast vollständig zerstört und das angrenzende dreistöckige Holzhaus Nr. 1233 W. Erie Straße leicht beschädigt hat. Der Gesammtschaden beziffert sich auf etwa $12,000.

Das Feuer soll in C. Jwinskis Wirtschaft, im ersten Stock des Hauses Nr. 1231 W. Erie Str., ausgebrochen sein. Jwinski, der das Lokal vor vierzehn Tagen eröffnet hat, pflegte angeblich im Hinterzimmer zu schlafen. Heute früh um halb 1 Uhr machte er Feierabend. Um halb 3 Uhr entdeckte Ralph Tramutalo, Nr. 1233 W. Erie Str., den Brand. Der Mann alarmirte sofort die Feuerwehr und weckte die Bewohner des Hauses und die der beiden angrenzenden Gebäue. Die unsanft aus dem Schlafe geschreckten Leutchen, unter denen sich auch der Taubstumme Michael Tramutalo befand, entkamen unversehrt.

Als die Feuerwehr eintraf, brannte das Haus 1231 lichterloh, und die Flammen hatten sich schon dem Hause Nr. 1233 mitgeteilt.

Im Hause Nr. 1231 wohnten Angelo Constrano, Frau und zwei Kinder, J. Aguino, Frau und vier Kinder und Aronzio Labulo und Gattin.

Die Bewohner des anderen Hauses sind Daniel Tramutalo, Frau und vier Kinder, und Louis Patona, Frau und sechs Kinder. Im 1. Stock dieses Hauses betrieben Tramutalo und Söhne eine Wirtschaft.

Ein Einkaufssyndikat.

Vertreter von etwa 200 Kaufleuten in Woodlawn werden morgen Mittag im Hotel Hayes zusammenkommen, um ihren Bedarf an Papier, Zwirn und Bindfaden während eines Jahres gemeinsam zu bestellen. Auch soll versuchsweise ein Einkäufer von ihrem Verein angestellt werden; diesem sollen die Vereinsmitglieder ihren Bedarf an verschiedenen Waarensorten mitteilen, und er soll sie dann auf gemeinsame Rechnung besorgen. Da die Waarenmasse sehr groß ist, so erwartet man, auf diese Weise große Ersparnisse machen zu können.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Deutsche Gesellschaft.

Die Deutsche Gesellschaft wird heute Nachmittag 5 Uhr ihre jährliche Generalversammlung in den Geschäftsräumen der „United Charities", 167 West Washington Straße, abhalten. Die Berichte der Beamten werden unterbreitet werden, und es findet auch eine Ersatzwahl für die in diesem Jahre ausscheidenden Direktoren statt. Die Mitglieder der Gesellschaft sind ersucht, sich vollständig einzufinden.

Ein deutscher Fürst als Goldgräber

Interessante Schilderungen an den verstorbenen Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha, den jüngeren Bruder des Königs Edward, werden jetzt, wie der „Inf." geschrieben wird, bekannt. Der Herzog, der, bevor er den Thron von Sachsen-Koburg bestieg, Kommandant eines Kriegsschiffes der englischen Marine war, besuchte im Jahre 1867 mit seinem Schiff Australien. Dort wurde auch das berühmte Goldbergwerk „Great Reban Reef", das ertragreichste Bergwerk Australiens besucht. Der Prinz ließ sich mit seinen Begleitern in das Bergwerk hinabfahren und erhielt von den Goldgräbern eingehende Erläuterungen über die Zusammensetzung des Gesteins und über das Förderungsverfahren. Um dem Prinzen Alfred eine Freude zu machen, bat man ihn, selbst einige Spatenstiche zu tun und das Gold zum Andenken mit nach England zu nehmen, das sie fördern würden. Der Prinz war mit Freuden dazu bereit. Er nahm einen Spaten, begann zu graben und es gelang ihm auch, da die Goldgräber vorher dafür gesorgt hatten, daß der Prinz auch wirklich Gold fände, einen kleinen Berg von Goldkörnern und größeren Goldstücken zusammenzuhäufen. Natürlich war der Prinz und seine Begleitung, die ebenfalls einiges Gold „gegraben" hatten, über seine Erfolge hoch erfreut. Als dann der Prinz sich zum Verlassen des Bergwerkes anschickte, bat ihn eine Abordnung der Bergleute, noch eine größere Anzahl von Stücken reinen Goldes zum Andenken mitzunehmen. Das Geschenk wurde freudig angenommen, und der Prinz verließ das Bergwerk. Um sich dafür erkenntlich zu zeigen, bedankte sich Prinz Alfred bei der Bergwerkdirektion und schickte den Goldgräbern eine Zwanzigpfundnote, damit sie auf seine Gesundheit tränken. An diese Episode knüpfte sich noch eine kleine Verlegenheit. Es gab nämlich gar keine Bergwerksdirektion, sondern die Bergleute waren selbst die Besitzer der Goldgrube. Sie hatten also ein so geringes „Trinkgeld" wie die Zwanzigpfundnote des Prinzen gar nicht nötig. Man geriet deshalb in einige Verlegenheit. Schließlich fand man aber einen Ausweg, indem man dem Prinzen eine Goldstaubmenge, die dem Werte der Zwanzigpfundnote etwa entsprach, als Dank für sein Geschenk wieder zurückschickte. Die Zwanzigpfundnote aber wurde zur Erinnerung eingerahmt, sie hängt noch am heutigen Tage in dem Gebäude der Direktion des Bergwerkes, das im Laufe der Zeitt natürlich auch eine Direktion bekommen hat.

Leset die „Sonntagpost"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Deckung der Wehrkosten.

Diesbezügliche Vorlage geht mit Militärbill dem Reichstag zu.—Militärfreiballon verbrannt.—Man glaubt in Wien doch, Kaiserkönigs Schreiben an Zar habe etwas genützt.—Auch Preßverfolgung in Verbindung mit der ungarischen Ministerbeleidigung.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 24. Febr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" macht die Mitteilung, daß gleichzeitig mit der neuen Heeresvorlage, welche eine umfassende Verstärkung der Wehrmacht des Reiches bestimmt, auch die Deckungsvorlage dem Reichstag zugehen werde.

Aber die fortgesetzten Angriffe des Zentrums auf die Regierung und die Uneinigkeit zwischen der Regierung und den Parteien über die Frage der finanziellen Deckung für die Rüstungsmehrforderungen legen es den Blättern nahe, die Möglichkeit der Auflösung des Reichstags zu erörtern. Das sozialdemokratische Hauptorgan „Vorwärts" macht bereits mobil und dringt in die Sozialdemokraten, sich auf alle Fälle vorzubereiten. Ruhigere Gemüter sind jedoch gegenteiliger Ansicht und sprechen sich zuversichtlich dahin aus, daß eine Auflösung nicht erfolgen werde.

Die, neuerdings stärker hervortretende innerpolitische Uneinigkeit bringt einen Mißklang in die Vorbereitungen zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers. Da diese eng verknüpft ist mit der Jahrhundertfeier des deutschen Befreiungskampfes, so berührt die gemeldete Weigerung der Sozialdemokraten im Berliner Stadtparlament, sich an der letzteren zu beteiligen, auch die erstere. Die Empörung darüber ist im Zunehmen.

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde der Redekampf der Berliner fortschrittlichen Vertreter Mugdan und Cassel gegen die Sozialdemokraten Dr. Liebknecht und Hoffmann wegen des Verhaltens der sozialdemokratischen Stadtväter fortgesetzt.

Der preußische Kultusminister Dr. v. Trott zu Solz hat die amtliche Mitteilung gemacht, daß die Errichtung der Universität in Frankfurt a. M. von der Regierung nunmehr endgiltig genehmigt worden sei. Für die neue Bildungsanstalt waren bereits bis zum letzten August sieben Millionen Mark gestiftet worden. Die Eröffnung der Universität ist auf den Monat Oktober des Jahres 1914 festgesetzt worden.

Laut Meldung aus Metz ist der Militärfreiballon „Mainz 2", als er in Fort Courcelles landete, infolge einer Explosion verbrannt, welche durch Selbstentzündung des Gases herbeigeführt wurde. Glücklicherweise ist niemand dabei verletzt worden.

Der Kriegskorrespondent der „Vossischen Zeitung", über dessen Inhaftnahme durch die Türken auf der Halbinsel Gallipoli berichtet wurde, ist wieder freigelassen worden. Enver Bei hat sich des Falles angenommen.

Eine Kabeldepesche aus Buenos Aires, daß der deutsche Gesandte in Argentinien, Freiherr von dem Busche-Haddenhausen, bei einer Autokollison verletzt worden sei, beruhte auf einem Irrtum. Der Freiherr befindet sich überhaupt nicht in der argentinischen Hauptstadt, sondern schwimmt gegenwärtig auf dem Ozean, von einer Urlaubsreise auf seinen Postenzurückkehrend.

Es waren ein Mitglied der Gesandtschaft, der Geschäftsträger, Legationssekretär Graf v. Dönhoff, der deutsche Vizekonsul Radowitz und der britische Vizekonsul Gardner, welche bei dem Unfall nicht unbedenklich verletzt wurden.

Im Alter von 81 Jahren ist hier die Wittwe des berühmten Pathologen und Anthropologen, Professors Dr. Rudolf Virchow, dahingeschieden. (Rudolf Virchow war am 5. September 1902 in Berlin gestorben.)

Wien, 24. Febr. Die Optimisten haben im Augenblick wieder die Oberhand. Die Mitteilungen mehren sich, daß, trotz der zahlreichen, geraume Zeit unüberbrückbar erscheinenden Schwierigkeiten eine Einigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in der albanesischen Frage erzielt worden

Infolge dessen hat sich die Stimmung recht hoffnungsvoll gestaltet. Besonders guten Eindruck hat auch die Kunde von der versöhnlichen Haltung Rumäniens gemacht, das auf die Vorstellungen der Großmächte hin deren Vermittlung in seinem Konflikt mit Bulgarien ohne Weiteres angenommen hat.

Es wird in bestunterrichteten Kreisen der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck verliehen, daß es den Großmächten, nachdem Rumänien einen solch' unzweideutigen Beweis seiner Friedensliebe gegeben, nicht allzu schwer fallen sollte, auf die maßgebenden Gewalten in Sofia einzuwirken.

Der üble Eindruck von dem angeblichen Mißerfolg der kürzlichen Mission des Prinzen Hohenlohe-Schillingsfürst am Zarenhof ist wie im Nu verwischt. Man ist jetzt eher geneigt, zu glauben, daß das eigenhändige Schreiben des Kaisers Franz Joseph doch eine Wirkung ausgeübt habe, die nur zögernd zugestanden worden ist.

Budapest, 24. Febr. Der Vorsitzer des Gerichtshofs, vor welchem der mehrerwähnte Beleidigungsprozeß des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. v. Lukacs gegen den Abgeordneten Desy verhandelt wurde, hat den Justizminister v. Balogh um die Erlaubniß ersucht, gegen die Presse vorzugehen. Der Gerichtspräsident will die Blätter strafrechtlich verfolgen, welche seine Leitung des Prozesses angreifen und ihn selbst rücksichtslos kritisiren. Der Entscheid des Justizministers steht noch aus.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Feuersbrunst in der Frauenhochschule zu Liberty, Mo. Die 60 Studentinnen verließen das Gebäude wohlbehalten.

— Präs. Taft gab gestern Abend das letzte formelle Diner seiner Administration im Weißen Hause. Etwa 50 Personen zugegen, meistens Zeitungskorrespondenten.

— Der Internationale Brücken- und Baueisenarbeiterverband eröffnete zu Indianapolis seine Jahreskonwention, — die erste seit dem Schuldigbekenntniß der McNamaras.

— Der neue New Yorker Gouverneur Sulzer erhielt Nachricht, daß ein Plan bestehe, ihn zu ermorden! Er gibt zu, daß er verschiedene Drohbriefe erhielt, macht sich jedoch keine Sorge darüber.

— Zu Palm Beach, Fla., stürzten die Militärflieger Coffyn und Leutnant Ellison mit ihrer Maschine aus einer Höhe von 1000 Fuß in das Meer, da einer der Flügel brach. Doch kamen Beide mit heiler Haut davon.

— Zu Kaufman, Tex., starb D. C. Kelley, Abgeordneter der Staatslegislatur, an Genickstarre. Schon das fünfte Opfer dieser Krankheit unter Legislaturmitgliedern in zwei Wochen! Zwei andere Mitglieder sind noch krank. Man glaubt, daß gesundheitswidrige Verhältnisse in der Abgeordnetenkammer herrschen.

— Ein Bericht der kalifornischen Kommission über Heiraten und Scheidungen besagt, die Bereitwilligkeit von Geistlichen, geschiedene Personen wieder zu trauen, sei zum großen Teile schuld an den herrschenden Uebelständen. In 3 Counties sind in sechs Monaten 5577 Personen auf's Neue von Geistlichen verheiratet worden, — was nach Ansicht der Kommission in 1968 Fällen nicht hätte geschehen sollen.

— Aus San Franzisko wird gemeldet: Sarah Bernhardt, die berühmte französische Schauspielerin, gab $20 aus, um eine Fahrt über die Bai zu machen, — was sonst 10 Cents kostet — und vor den Sträflingen des San Quentin Zuchthauses spielen zu können. Das einzige Fährboot, das sie hätte nehmen können, war schon mit Automobilen überfüllt, und Niemand wollte ihr und ihrem Auto Raum machen, bis schließlich Einer für $20 sein Auto zurückzog.

Ausland.

— Der kubanische Nationalfeiertag, zum Andenken an den Beginn des sogenannten zehnjährigen Krieges, wurde mit der üblichen Begeisterung eröffnet. Ganze Polizei wurde zur Unterdrückung etwaigen Unruhen bereit gehalten.

—Oesterreichisch-ungarisches Kriegsministerium gab strenge Ordre an Militärposten und Garnisonen, alle ausländischen Luftfahrzeuge, welche über Gebiet der Doppelmonarchie fliegen, ohne Weiteres herabzuschießen. Vierzehn Flugmaschinen mit russischen Spionen sollen in wenigen Wochen über die Festungswerke von Krakau und Jaroslew geflogen sein.

Lokalbericht.

Mißhandlung Geisteskranker.

Böse Zustände anscheinend in der Staatsirrenanstalt in Elgin.

Beecher Hatcher, Wärter im Irrenhause in Elgin, ist vom dortigen Polizeirichter Thompson unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet worden, nachdem drei Insassen der Anstalt ihm geklagt hatten, daß sie von Hatcher schwer mißhandelt worden seien. William Schuler sagte, daß Hatcher ihn geschlagen habe, wobei er einen Beinbruch erlitt; ein anderer Insasse, Felix Brobenthal, wies einen Kinnbackenbruch als Folge der Mißhandlungen auf. Hatcher stellte alles in Abrede, und zwei seiner Kameraden, Belden und Racetti, pflichteten ihm bei. Wenn auch die Aussagen Geisteskranker im Gericht keinen Wert besitzen, so schenkte der Richter den Unglücklichen unter den Umständen doch mehr Glauben als den Wärtern.

Der rote Hahn.

Drei Pferde sind in den Flammen umgekommen.

Durch Schüsse aus dem Schlafe geschreckt, fanden heute früh die Hausirer Joseph Mureska und Joseph Nerabado, Nr. 828 Gault Court, ihre Stallung in Flammen. Ihr Angestellter Dominik Cossello erlitt beim Versuch, die drei Pferde zu retten, leichte Brandwunden. Die Stallung wurde teilweise zerstört. Die Pferde sind in den Flammen umgekommen.

Einer der Hausirer soll in letzter Zeit eine Anzahl „Die schwarze Hand" unterzeichneter Drohbriefe erhalten haben. Man mutmaßt daher, daß Agenten des berüchtigten Geheimbundes den Stall angezündet haben. Die vorerwähnten Schüsse haben wahrscheinlich Nachbarn, die das Feuer entdeckten, abgegeben, um die Schläfer zu wecken und die Polizei herbeizulocken. Die Untersuchung ist im Gange.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Neues Zivildienstgesetz.

Der Entwurf dafür ist bereits zum Druck gegeben.

Der Entwurf für ein neues Zivildienstgesetz für Countyverwaltungen, das an die Stelle des vom Staatsobergericht für ungiltig erklärten treten soll, ist bereits zum Druck gegeben. Die Vereinigung für Zivildienstkommission hat ihn ausgearbeitet und rechnet darauf, daß die Staatslegislatur die Annahme nicht verweigern wird. Der Entwurf ist in fast allen Punkten genau dem früheren Gesetz nachgebildet, dessen Verfassungswidrigkeit ja nicht durch seine Bestimmungen bedingt worden ist, sondern durch Formfehler, die bei der Annahme gemacht wurden.

Vorgebeugt worden ist in dem neuen Entwurf einer Wiederholung des Unfugs, daß einer großen Anzahl von gewerbsmäßigen Politikern Gelegenheit gegeben wurde, sich die Berechtigung auf Gelegenheitsarbeit im Countydienst zu sichern, ohne eine Zivildienstprüfung ablegen zu müssen. Dieser Unfug wurde dadurch ermöglicht, daß nach dem Wortlaut des früheren Gesetzes alle Personen als Zivildienstangestellte angesehen werden sollten, die zur Zeit, als das Gesetz in Kraft trat, im Countydienst angestellt waren.

Man stellte, um diesen die Wohltat des Gesetzes zu sichern, kurz vor dem 1. Juli 1911 einfach eine große Anzahl von Hilfsarbeitern an, obgleich es für solche zur Zeit gar nichts zu tun gab. Nach der neuen Fassung sollen nun als Zivildienstangestellte nur Leute gelten, die vier Monate vor dem Inkrafttreten des Gesetzes tatsächlich bei der Countyverwaltung angestellt waren und in der Zwischenzeit nicht auf stichhaltige Gründe hin entlassen worden sind. Durch den zweiten Teil dieser Bestimmungen, sollen willkürliche Entlassungen, die jetzt vorgenommen werden könnten, verhindert, bezw. unwirksam gemacht werden.

Ihr Geständniß verlesen.

Beweisaufnahme im Falle Musso gelangt zum Abschluß.

Im Falle der Frau Antonia Musso, die unter der Anklage prozessirt wird, ihren Gatten ermordet zu haben, gelangt heute noch die Beweisaufnahme zum Abschluß.

Die Verteidigung wird den Beweis zu liefern suchen, daß die Frau in Notwehr den Gatten tötete.

Heute wurde Polizeihauptmann John Rehm als erster Zeuge vernommen. Er sagte aus, daß die Angeklagte ein Geständniß zu Protokoll gegeben habe, in dem sie behauptet, ihr Mann habe ihr nach dem Leben getrachtet, weil er in dem Wahne lebte, daß sie mit Bernhard F. Clettenberg, dem früheren Alderman der 22. Ward, ein sträfliches Verhältniß unterhalten habe.

Polizeileutnant Timothy Cullinan bestätigte Rehms Aussage.

Als dann der Stenograph O. G. Washburn das von ihm zu Protokoll genommene Geständniß verlas, weinte die Angeklagte ununterbrochen.

Sie schluchzte laut, als die Stelle verlesen wurde: „Am Abend vor seinem Tode sagte mein Mann zu mir: „Du brauchst heute nicht abzuwaschen, denn Du wirst nie mehr essen. Ich werde Dich töten. Du stehst mit Herrn Clettenberg auf zu vertrautem Fuße."

„Als ich mich dann bekleidet zu Bett legte, fragte mich mein Mann: „Weshalb ziehst Du Dich nicht aus?" Ich antwortete: „Nein, wenn ich doch sterben muß, brauche ich die Kleider nicht abzulegen." Als ich schlafen wollte, rief mir mein Mann zu: „Das brauchst Du nicht. Du wirst bald den ewigen Schlaf schlafen."

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft erklärte, daß er Herrn Clettenberg vorladen und sich von ihm bestätigen lassen werde, daß er kein Verhältniß mit Frau Musso unterhalten habe. Die Angeklagte habe den früheren Alderman anscheinend nur genannt, um ihren wirklichen Liebhaber, Peter Noto, der bald nach dem Morde verschwunden sei, zu schützen.

Gegen Frau Guggenheim.

Kreisrichter Heard bestätigt Scheidungsurteil des Millionärehepaares.

Kreisrichter Heard von Freeport, Ill., welcher zur Zeit hier amtirt, hat heute den Antrag der Anwälte der Frau Grace Guggenheim auf Streichung des gesammten Protokolls ihres vor zwölf Jahren vor dem damaligen Richter Dunne verhandelten und zu ihren Gunsten entschiedenen Scheidungsprozesses abgewiesen und in der Entscheidung darauf aufmerksam gemacht, welch bösen Einfluß die Umstoßung jenes Urteils nach so langer Zeit haben müßte; die ihm zur Begründung des Antrages von den Anwälten der Frau vorgelegten Entscheidungen anderer Gerichte erklärte der Richter dahin, daß jene Entscheidungen ihm nur scheinbar unrecht gäben.

Schon früher wurde über die Sache vor Richter Heard verhandelt; damals wies er den mit Betrug begründeten Antrag auf Aufhebung der Scheidung mit dem Bemerken ab, daß, wenn Betrug vorliege, die Frau gerade so schuldig sei wie ihr Gatte, der bekanntlich ein vielfacher Millionär ist und seit der Scheidung eine neue Familie gegründet hat. Dem Hilfsstaatsanwalt Sterrett gestattete der Richter, sich „ohne Vorurteil" aus dem Verfahren zurückziehen zu dürfen; der Zweck dieses Gesuchs ist unerklärlich, und Sterrett verweigerte darüber Auskunft.

— Verkannt. — Hausfrau (zum Stubenmädchen): „Warum schauen Sie denn das Barometer so von allen Seiten an?" — „Ich möcht' halt gern wissen, wo's aufgezogen wird."

Von Straßenbahnwagen getötet.

Zwei Männer an Verletzungen gestorben. — Durch's Eis gebrochen.

Im South Chicagohospital ist heute der 38jährige George Trauler, ein 504 Ost 88. Straße wohnender Motorführer der Calumet-South Chicagolinie, an Verletzungen gestorben, welche er gestern Abend an der Ost 88. Str. und Cottage Grove Ave. erlitt, als er vor einen Straßenbahnwagen trat, den er nicht hatte kommen sehen.

Angeln „Backfische" aus dem Teich.

In der Lagune des Garfield Park zappelten heute Morgen um acht Uhr drei Backfische, ein Biedermann, der in einem Buggy vorbeifuhr, warf ihnen einen Zügel zu, sie waren aber so erschöpft, daß sie ihn nicht zu fassen vermochten, darauf stimmte er in ihre Hilferufe ein, und schleunigst kamen Sergeant Wall und Polizist Williams von der Parkpolizei herbei, welche mit Mut und Kraft die Mädchen herauszogen und nach dem Kesselgebäude im Park brachten, wo die Geretteten sich bald erholten. Diese hatten sich auf dem Wege zur Arbeit bei Sears, Roebuck & Co. auf das Eis gewagt, in eigentlicher Gefahr waren sie nicht. Die jungen Damen sind: Mary Conkrite, 4012 West Lake Str., Viktoria Lartigue, 545 N. Springfield Avenue, und Mary Code, 438 N. Harding Ave.

Pferde durchgebrannt, Kutscher verletzt.

An der Morgan und West Madison Straße scheuten heute zwei Pferde des Postkutschers John Wolters, Nr. 1021 West Monroe Straße, vor einem Stück Papier, brannten durch und warfen vor dem Hause Nr. 1213 W. Madison Straße den Wagen gegen einen Beleuchtungspfahl. Wolters fiel herunter, brach das rechte Bein und erlitt innerlich lebensgefährliche Verletzungen. Der 42 Jahre alte Mann liegt im Countyhospital.

Mädchen verkrüppelt.

Das linke Bein brach heute die 25jährige Anna Nolan, als an der Western Ave. und dem West Jackson Blvd. der Straßenbahnwagen, von dem sie absteigen wollte, zu schnell weiterfuhr und sie hinfiel. Eine Polizeiambulanz brachte die Verunglückte nach ihrer Wohnung, Nr. 2329 West Jackson Boulevard.

Das Kraftwagenkapitel.

Die Kraftwagen von Henry G. Hart, 5036 Ellis Ave., und Edward E. Woful stießen gestern zusammen. Woful, seine Gattin und deren Freundin, Frau James P. Meeham aus Minneapolis, erlitten Verletzungen.

Ein mit fünfzig Meilen die Stunde Geschwindigkeit fahrender Straßenbahnwagen der Blue Island Linie zertrümmerte gestern einen Kraftwagen, in welchem Dr. Ronga, 1056 W. Polk Str., George Blue, 1444 Loomis Straße, zum Besuch von Blues krankem Knaben nach dem Countyhospital brachte. Blue wurde verletzt.

Wilde Jagd.

Der Verkäufer Leo J. Emmons, 3415 Walnut Str., raste auf einem Motorrad gestern die Madison Straße in westlicher Richtung entlang; der Motorradpolizist Eisenberg jagte ihm nach und fiel auf ihn, als Emmons beim Einbiegen in die N. Carpenter Str. umstürzte; Emmons wurde dann verhaftet. Weder er noch Eisenberg wurde verletzt.

Unter dem Straßenbahnwagen.

Anton Hoganson, 3341 Osgood Str., ist im Unionhospital gestern an den Verletzungen gestorben, welche er vor drei Monaten an der Sheffield Ave. und Roscoe Straße unter einem Straßenbahnwagen erlitt.

Gefährliche Pfade.

Auf dem eisbedeckten Bürgersteig an der West Adams und S. Green Str. stürzte gestern Abend der Gießer Cornelius Tobin und brach zwei Rippen; er wurde nach seiner Wohnung, 110 S. Halsted Str., gebracht.

Drahtspanner bricht das Genick.

Der Drahtspanner Walter Green, 8756 Buffalo Ave., fiel in den Anlagen der Illinois Steel Co., an der 85. Straße und Buffalo Ave., gestern von einem Pfahl und brach das Genick.

Allzu dünnhäutig.

Machte nach einer Gardinenpredigt einen Selbstmordversuch.

Als Pasquale Gentile, Nr. 727 Forquer Straße, heute früh um zwei Uhr heimkehrte und seine bessere Hälfte ihm eine wohlverdiente Gardinenpredigt hielt, begab er sich in das Schlafzimmer und brachte sich mit einem Rasirmesser zwei tiefe Halswunden bei. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Die Hand zitterte ihm.

Vor dem Spiegel seines Zimmers im Gasthof Nr. 159 W. Van Buren Str. versuchte gestern Abend der Verkäufer J. C. Orin sich zu erschießen, brachte sich aber, da die Hand ihm zitterte, nur eine leichte Fleischwunde an der linken Seite bei.

Als man ihn fand, lagen zwei leere Schnapsflaschen neben ihm auf dem Fußboden. In seiner Hand hielt er einen Zettel, auf den er geschrieben hatte: „Bitte Clinton Orin, Gary, Ind., nahe der Tinplate Company, zu benachrichtigen. Ein anderer ist mein Mörder." Der Lebensmüde hat Aufnahme im St. Lukashospital gefunden.

Königin wird operirt.

Bukarest, Rumänien, 24. Febr. — Professor Landolt, bekannter deutschländischer Wundarzt, nahm an Königin Elisabeth (als Dichterin unter dem Namen „Carmen Sylva" berühmt) gestern eine Staaroperation am einen Auge vor.

Cotton Goods Sale

Seit Monaten haben wir uns auf dieses jährliche Ereigniß vorbereitet. Unsere Einkäufer im Osten haben einige sehr vorteilhafte Sachen „eingeheimst". Hunderte von Kisten mit Waaren sind von einer Anzahl der bedeutendsten Fabriken angelangt, und eine unwiderstehliche Menge von Bargains erwarten Euch jetzt.

THE PROGRESSIVE STORE

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Echter Everett Classic Gingham, 20 Yd. an einen Kund., Yd. 5¾c

26-zölliger weißer Lawn — 9c Wert — die Yard zu 4c

3 Kisten Quilting Robes, wt. 9c, per Yd. 4¾c

27zll. Weißwaaren, mit Satinstreif., Yard 4¾c

Baumwoll. Challies, — volle Stücke, die Yard 3¾c

Amerik. Kattune, hell u. dunkel, die Yard zu 3¾c

29-zöll. Seidenmull, — einf. od. f'cy — Yard 12½c

15c Leinen Suit'g, gute Läng., alle Farb., Yd. 6½c

50c weißes Ratine Cloth mit Punkten, gute Läng., Yd. 25c

Bedruckter Lawn — Fabrikrester, die Yard zu 3c

40zöll. weißer Lawn—gute Längen, 12½c Stoff, Yd. 6¾c

12½c Cheviot Gingham—gutes Sortiment; Yard. .6¾c

Baby Flanell — mit rotem oder blauem Rand, Yd .10c

60zölliger mercerized Damast — 35c wert, Yard...17½c

3 Kisten fancy Ticking — Fabrikrester; Yard......6½c

5 Kisten Huck-Hanndtuchzeug, f'cy Border, 17c wt., Yd. 10c

Gebleichte Bettücher — 72 bei 90; nicht ganz perfekt — so lange sie vorhalten, das Stück................25c

Befranste Handtücher für Barbiere — das Stück. ..2½c

$1.50 mercerized Tischdecken, 8-10, schöne Entw., St., 97c

Baumwoll. Blankets; nur in weiß; wt. 1.39; Paar für 79c

18c befranste türkische Handtücher, extra schwer, St. 12½c

Lonsdale Cambric—gute Längen, Yard..........8¾c

36zöll. Muslin und Cambric — Fabrikrester, Yd.. ..5½c

25c weißer Pique, Fabrikrester — Yard.............. 12½c

15c und 19c getupfter Swiß, gutes Assortment, per Yard............ 7½c

10c Seersucker Gingh., gute Läng., per Yd. 5½c

10c Baumw. Suit'g, einf. od. grau gestreift, Yd. 4½c

15c Persian Lawn, Fabrikrester — Yard 7½c

32zöll. weiß. Madras, wt. 19c — die Yard zu 6½c

36-zll. Percale, hell u. dunk., 12½c Wt., Yd. 6¾c

36zöll. Outing Flanell, 12½c Sorte, Yd. 7½c

Unterzeug — Feine gerippte fließgefütt. Leibchen für Damen, niedr. oder hoher Hals, lange franz. Band Hosen, offen oder geschlossen, alles 50c Wt. 33c

Unterzeug — Feine gerippte Union Suits für Damen, Odds und Ends, 50c, 69c und $1.00 Qualitäten, solange der Vorrat reicht — Auswahl 39c

Droguen-Bargains

$1.00 Caldwells Syrup Pepsin..59c

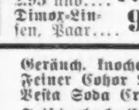
25c Novaks Pillen..........14c

50c Syrup of Figs..........27c

50c Beef Wine and Iron........29c

Sweetheart Seife, 3 Stücke für..10c

25c Graves Zahnpulver........11c



Dr. Hirsch, Crown & Mann bei Wieboldts.

Gold. Brillen, vollständ., 3.95, 2.95 und.... 1.95

Timor-Linsen, Paar.... 90c

Geflügel-Futter — Geflügelfutter, eine Mischung der besten Körner und Sonnenblumensamen — 100 Pfund $1.69

GROCERIES.

Feinst. granul. Zucker, 10 Pfd..........45c

New Century od. Ceresota Mehl, ¼ Bbl.......... $1.28

James Kirks American Family oder Fels Naphtha Seife, 10 Stücke für... 39c

N. K. Fairbanks Gold Dust od. Snow White Waschpulver, groß. Paket...... 17c

Sniders reine Tomato Catsup, Pintflasche 18c, ½ Pint.......... 10c

White Bear reine Fruchtpräserven, Erdbeer, Himbeer, Pfirsiche, Jar..... 23c

F'cy jap. Style Head Reis, 3 Pfd.......21c

Santa Clara Zwetschen, fleischig, Pf.....8c

Royal od. Plantation Blend Kaffee, Pf. 28c

Feiner Old Crop Santos Kaffee, Pfd...24c

Lowneys Frühstück-Kakao, ½ Pf. B.....17c

Home grown Globe Zwiebeln, Peck.....15c

Geräuch. knochenlose Butts, Pfd......16½c

Feiner Cohor Lachs, flache Büchse........8c

Vesta Soda Crackers, 10c Paket........7½c

Frischgeback. Cocoa Nut Bars, 15c Sorte, per Pfd.......... 12c

Eier, extra geprüfte Waare, Dtzd.....18½c

Butter, feinste Meadow Hill Creamery, per Pfd.......... 39c

Feiner New York Limburgerkäse, Pfd...21c

Swifts Premium Butterine, rein und zuträglich, per Pfd.......... 23c

Regierungsschutz.

Wird der „Postal Telegraph & Cable Co." gegen streikende Angestellte zuteil.

Ein Einhaltsverfahren im Interesse der Postal Telegraph & Cable Co. hat Distriktsanwalt Wilkerson heute im Bundesgericht gegen die Lokalunionen Nr. 9 und Nr. 134 der Internationalen Brüderschaft der Elektrizitätsarbeiter angestrengt. Der Gerichtshof wird ersucht, den beiden Verbänden und ihren Mitgliedern jede Behinderung des Betriebs der genannten Telegraphengesellschaft zu untersagen. Als Grund für die Einmischung wird angegeben, daß die Uebermittlung telegraphischer Botschaften der Regierung verhindert oder verzögert worden sei dadurch, daß Drähte der genannten Gesellschaft zerschnitten oder sonstwie unbrauchbar gemacht worden seien, mutmaßlich von Mitgliedern der besagten Unionen, oder doch auf deren Veranlassung.

In der Eingabe wird mitgeteilt, daß die Verbände der Elektrizitätsarbeiter der Telegraphengesellschaft im September vorigen Jahres zugemutet hätten, sich kontraktlich zu verpflichten, als Leitungsarbeiter nur Unionleute zu beschäftigen. Es sei hierüber zu einem Streik, bezw. zur Entlassung von Unionarbeitern gekommen, und seither sei der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft vielfach durch gewaltsame Eingriffe gestört worden.

Besonders namhaft gemacht werden in der Eingabe die Präsidenten der beiden Unionen, Martin J. Healy und Michael J. Boyle, der Geschäftsagent Wm. J. Sloan von Nr. 9 und eine Anzahl von Mitgliedern beider Verbände. Es wird ersucht, daß diesen die fraglichen gewaltsamen Eingriffe untersagt werden mögen, sowie jede Einschüchterung von Angestellten der Postal Telegraph & Cable Co.

Hypothekenschwindler?

Francis J. Heeler wegen angeblichen Mißbrauchs der Post verhaftet.

Verschiedener Schwindeleien und Fälschungen soll sich Francis J. Heeler schuldig gemacht haben, ein Grundeigentums- und Hypothekenmakler von der S. Halsted Straße. Er ist nun auf Betreiben der Chicago Title & Trust Co., welche er durch seine Fälschungen geschädigt haben soll, festgenommen worden, und zwar von Bundeswegen, unter der Anklage, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben. Vom Bundeskommissär Foote wurde Heeler heute unter $5000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten, und da er die Bürgschaft nicht beizubringen vermochte, hat er bis auf weiteres im Countygefängniß Quartier nehmen müssen.

Nach der eingereichten Anklage hat Heeler von einer Frau Ida Wendt gegen eine kleine Anzahlung ein Grundstück an der N. Halsted Straße gekauft, dann durch Fälschungen den Eindruck zu erwecken verstanden, die auf dem Anwesen lastenden Hypotheken seien gelöscht, und andere Hypothekenanleihen auf den Besitz gemacht. Verhaftet worden ist Heeler in seiner Wohnung, 1356 W. 14. Str.

Jetzt weinen sie.

Leichtfertige Mädchen von der Straße aufgegriffen.

Die 17jährige Verkäuferin Sarah McNally, Nr. 2700 Indiana Avenue, und die um ein Jahr ältere Stenographin Margaret Dolehide, Nr. 5414 S. Marshfield Ave., brannten vor etwa acht oder zehn Tagen ihren Angehörigen durch. Heute früh um halb drei Uhr standen sie an Paulina und West Madison Str. und weinten bitterlich, als Polizist Richard Baker sie bemerkte und festnahm.

In der Wache an der Lake Str. gaben sie an, daß Sonntag Abend zwei fremde Männer, nachdem sie mit ihnen gespeist, sie veranlaßt hätten, sie nach der Westseite zu begleiten. Dort hätten die beiden Fremdlinge sie im Stich gelassen. Da sie nun vollständig abgebrannt seien, hätten sie in den Straßen umherirren müssen, bis der Scherge sie fand. Seit sie von Hause fort waren, hätten sie im Heim für Arbeiterinnen, Nr. 1011 La Salle Ave., gewohnt.

Die Häftlinge werden den Beamten des Jugendgerichts übergeben werden. Die Polizei fahndet jetzt auf die von ihnen erwähnten beiden Männer.

Rothschild & Company

State Straße—Jackson Boulevard bis Van Buren.

Doppelte "S&H" Stamps

Dienstag den ganzen Tag.

Market- u. Grocery-Spezialitäten

Niedrige Preise sind vorherrschend am Doppelten Stamp Tag

Morris & Co.'s fehlerlose Calif. Schinken, 7 —9 Pfd. im Durchschnitt, das Pfund...... 11½c

Medal Marke Frühstück-Speck, gute Streifen, 4—5 Pfd. im Durchschnitt, Pfd....... 20c

Zarte Schulter Steaks od. Pot Roast, Pfd., 12½c.

Knochenloses Roll Corned Beef, Pfd., 10c.

Frische Pork Wurst, 3 Pfund für 25c.

Granul. Zucker, mit Grocerybestellung von $2.00 od. mehr (Zucker, Butterine, Seife, Mehl und Fleisch nicht eingeschl.), 25 Pfd.-Sack...... 98c

Liköre.

1 Flasche Port, 1 Fl. Sherry, 1 Flasche Tokay und 1 Flasche Monogram Whisky, 2.75 wert — alles für. $1.49

Echter Wachholderbeeren-Gin, Fl., 75c.

Guckenheimer Rye, 8 Jahre alt, 2 Gall., $5; Gallone, $2.69.

Atlas od. Jung Bier, 2 Dutz. in Kiste, 1.00; 25c Rab. f. leere Fl.

Kirks American Family-Seife, mit Grocerybestellung von $1 oder mehr (Seife, Mehl, Zucker, Butterine und Fleisch nicht eingeschlossen) 10 Stücke. 33c

Fancy Western Packed Corn, 12 Büchsen für 75c.

Dr. Price's Backpulver—das Pfund, 39c.

Basket Fired Japan oder Ceylon und India Tee, 1½ Pfd.-Büchse für 75c.

Fancy York State getrocknete Aepfel, 3 Pfd., 30c.

Fancy gedörrte Aprikosen — 3 Pfund für 55c.

Ceresota Patentmehl— ¼ Faß-Sack für nur.... $1.35

Ausgew. kernlose Rosinen, 3 Packete für 25c.

Fancy Santa Clara Pflaumen, 5 Pfd., 50c.

Cider-Essig, Gallonen-Krug, 35c.

Feines Tafel-Salz, 2 Säcke für 15c.

Maconochies od. Marschalls Kippered Hering, 3 Büchsen für 45c.

Japanese Crab Meat, 3 ½Pfd.-Büchsen, 85c.

Auf frischer Tat.

Zwei Banditen nach aufregender Hatz eingefangen.

Polizist Nels Larsen von der Wache an Lake Straße stieß heute Morgen um sechs Uhr an Van Buren Straße und Throop Straße auf Charles Delasco, Nr. 1011 Belknap Straße, der sich unter den Händen von zwei Banditen wand. Diese gaben, sobald sie des Schergen ansichtig wurden, Fersengeld, wurden aber nach heißer Jagd, in deren Verlauf er ihnen mehrere Schüsse nachsandte, eingefangen. Sie gaben ihre Adressen als James Sullivan, Nr. 444 S. Halsted Straße, und Edward Murphy, Nr. 4632 Cottage Grove Ave., an. Delasco behauptet, sie hätten ihm $10 abgenommen, aber weder das Geld, noch der Revolver, den einer der Schnapphähne ihm angeblich an den Kopf gesetzt hatten, konnten in ihrem Besitz gefunden werden. Sie hatten sich wahrscheinlich während der Flucht des Geldes und des Schießprügeln entledigt. Im Identifizirungsbüro ist Sullivan als Einbrecher und Erzzuchthäusler wieder erkannt worden.

Streit um kleines Geschäft.

Benjamin Newman, Sekretär der Cooperative Watch and Repair Co., hat in einer heute im Superiorgericht eingereichten Klage seine beiden Geschäftsgenossen A. Eisenburg, Präsident und Schatzmeister, und Isidor Josephson des Betrugs bezichtigt, um das Geschäft zu zerstören, da sie den Kläger nicht auf andere Weise loswerden konnten. Die Bestände des Geschäfts seien $1500, etwa die Hälfte des Aktienkapitals, sagt Newman; er sucht auch um Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen Eisenburg und Josephson nach, um sie am Verkauf des Geschäfts zu verhindern.

Im Sausekoller.

Vor seiner Wohnung Nr. 1551 W. Division Str. wurde heute früh kurz vor ein Uhr der 20jährige Charles Christo von einem von zwei oder mehr Personen benutzten Kraftwagen überfahren. Der fahrlässige Wagenführer, der unsinnig schnell drauflos gerast sein soll, setzte, ohne sich um das Opfer zu kümmern, die tolle Fahrt fort und entkam. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Der Verunglückte, der einen Schädelbruch und innerlich schwere Verletzungen erlitten hat, wurde nach dem St. Elisabethhospital geschafft. Dort starb er wenige Stunden nach seiner Einlieferung. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2537 Fullerton Ave.

Die Gährung in Belgien.

Brüssel, 24. Febr. Untersuchungen durch die Geheimpolizei haben die Befürchtung erregt, daß der kommende Generalstreik zu einer revolutionären Erhebung werden soll. Die Regierung will erfahren haben, daß Tausende automatische Browningpistolen von Arbeitern in den Bergwerkdistrikten gekauft worden sind, und daß auch viele große Mengen Dynamit im Geheimen versteckt werden. Mitteilungen zwischen Arbeiterführern sind aufgefangen worden, woraus zu ersehen ist, daß eine allgemeine Erhebung geplant ist. Die Regierung hat begonnen, Truppen nach den Grubendistrikten zu senden, und erklärt, daß Ausschreitungen mit der größten Strenge unterdrückt werden würden.

* Durch Glassplitter im Gesicht verletzt wurde gestern das im Congreßhotel wohnende Frl. A. Goodman, als am Michigan Blvd. und dem Eldredge Place der Kraftwagen, den sie für eine Spazierfahrt gemietet hatte, mit einem anderen, der W. W. Shaw Livery Co. gehörig und von Louis Betz gelenkt, zusammenstieß.

Etablirt 1875 von E. J. Lehmann

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str. Phone Private Exchange 3

Für morgen:

Große Verkäufe

in jeder Abteilung unseres

BARGAIN-BASEMENT.

Versäumt nicht daran teilzunehmen

Die deutschen Kriegsfreiwilligen von 1813.

Von Paul Thielemann.

Daß der Gedanke, zur Befreiung Preußens vom napoleonischen Joche Freiwilligen- und Landwehrkorps zu errichten, schon vor Erlaß der bekannten Aufrufe des Königs vom 3. Februar und 17. März im preußischen Volke tiefe Wurzeln gefaßt hatte, ergibt sich daraus, daß schon zu dieser Zeit mannigfache Vorschläge dazu von Offizieren und anderen im öffentlichen Leben stehenden Personen, Regierungsbeamten und dergleichen, dem Könige eingereicht wurden. Merkwürdigerweise datirt der erste Vorschlag zur Errichtung eines Freiwilligenkorps schon vom 30. November 1812, also gerade vom Tage der Konvention von Tauroggen. Ihn machte ein in Potsdam lebender Major a. D. Graf Moltke, der dem Könige 1000 Mecklenburger zuführen will, wenn dieser sich „durch die bevorstehenden Verhältnisse bewogen" finden lassen sollte, „Allerhöchst Ihre ehemaligen Staaten und somit die alte Verfassung Deutschlands wiederherzustellen." Am 5. Januar 1813 erbietet sich dann ein Kreisdeputierter Hauptmann von Buse, „ein Volontär- und Freikorps der Provinz Schlesien zu organisiren und anzuführen" und erklärt sich bereit, „je nachdem ich meine eigenen Forderungen bei dem Mangel des baren Geldes versilbern kann, 3000 bis 5000 Taler, ohne Ersatz zu verlangen, dafür anzuwenden und versichere, daß meine Mitstände, ein jeder nach seinen Verhältnissen, die Sache ansehnlich unterstützen werden." Am 2. Februar schlägt der Kapitän im Garde-Jäger-Bataillon von Boltenstern die „Errichtung einer Westfälischen Legion beim Betreten der westfälischen Lande vor. Hannoveraner, Hessen, Braunschweiger seien darin zu vereinen, und es komme darauf an, daß „die ersten Scharen, die Westfalen betreten, von Männern geführt würden, die nicht als Eroberer des Landes — als stolze Sieger u. Rächer — sondern mit liebevollem Vertrauen zu seinen Bewohnern und herzlichem Verzeihen des Geschehenen auftreten."

Endlich, am 3. Februar 1813 erschien des Königs Aufruf zum freiwilligen Eintritt in das Heer, in dem unter Hinweis auf die gefahrvolle Lage des Staates die Bildung von Jäger-Abteilungen bei den Infanterie-Bataillonen und Reiter-Regimentern angeordnet wurde, „um besonders diejenigen Klassen von Staatsbewohnern, welche nach den bisherigen Kantongesetzen vom Dienst befreit und wohlhabend genug wären, um sich selbst zu bekleiden und beritten zu machen, in einer ihrer Erziehung angemessenen Form zum Kriegsdienste aufzufordern, und um dadurch vorzüglich solchen jungen Männern Gelegenheit zur Auszeichnung zu geben, die durch ihre Bildung und ihren Verstand sogleich gute Dienste leisten und demnächst geschickte Offiziere und Unteroffiziere abgeben könnten". — Nach den weiter ausgeführten Bestimmungen durften die Jäger-Abteilungen nur eine Stärke von 4 Offizieren, 15 Oberjägern, 3 Hornisten (Trompetern) und 182 Jägern haben. Die Kleidung sollte dunkelgrün sein, mußte sonst aber mit der des zuständigen Truppenteils übereinstimmen.

Der Aufruf fand allenthalben im Lande freudigen Widerhall. Gern hätte man jetzt schon allgemein zu den Waffen gegriffen; aber noch stand Preußen mit Frankreich im Bündniß. Bei dem bisher so oft beobachteten schwankenden Verhalten der Regierung war es vielen auch noch zweifelhaft, welche Partei die Freiwilligen ergreifen sollten. Durch diese Ungewißheit wurde zunächst der Ausbruch der allgemeinen Begeisterung gehemmt, die später, nach Wochen ungeduldigen Harrens, mit so gewaltiger Kraft zum Ausbruch kam.

In Breslau wurde der Aufruf zuerst bekannt. Als dem Professor an der dortigen Universität Steffens, einem Norweger von Geburt, eine Abschrift des Erlasses schon am Tage vor der öffentlichen Bekanntmachung zu Gesicht kam, las er mit Verwunderung, daß darin der Feind mit keiner Silbe genannt war. War Frankreich oder Rußland gemeint? Er sah, daß die Zeit zum Handeln gekommen war. Kurz entschlossen, berief er die Studierenden zur Besprechung des Aufrufes nach der Universität und forderte sie hier vom Katheder herab in zündender Rede auf, mit ihm zum Kampfe gegen den Erbfeind Deutschlands, dessen Namen er nicht nannte, den er aber deutlich genug bezeichnete, die Waffen zu ergreifen. Begeistert von seinen Worten, meldeten sich alsbald viele der Studenten zum Eintritt in die Armee, in die Steffens selbst als freiwilliger Jäger eintrat. Als erste Freiwillige werden übrigens Königsberger Studenten, Baron Alfred von Buddenbrock und Hans von Auerswald, genannt, die bereits am 26. Januar 1813 in die Armee eintraten, nachdem sie von dem Vater des letzteren, dem Landhofmeister von Preußen, gehört hatten, daß in Kürze ein allgemeiner Aufruf zu den Waffen erfolgen würde. Beide wurden von York sogleich zu Volontär-Offizieren ernannt.

Auch in Berlin, wo der Aufruf erst am 9. Februar allgemein bekannt wurde, versammelten sich unverzüglich die Studenten in der Universität und beschlossen dort, in größeren Abteilungen nach Schlesien, wo sich die Garden und die meisten brandenburgischen Truppen befanden, aufzubrechen. Auch nach Pommern zogen einige. Insgesammt gingen 258 Studierende der Berliner Universität zum Heere. Bald fingen auch die Schulen an, sich zu entleeren. In den nächsten Wochen meldeten sich Hunderte zum Heeresdienste. Freilich dauerte es bei den damaligen mangelhaften Verkehrsmitteln noch geraume Zeit, bis der Aufruf in den Provinzen allgemeine Verbreitung fand.

Nach dem Aufrufe des Königs mehrten sich auch die Vorschläge zur Errichtung von Freiwilligenkorps. So bittet am 8. Februar Major Wilhelm v. Zastrow, vormals beim Dragoner-Regiment v. Katte, aus Landsberg a. W., den König um die Errichtung eines Korps von 3000 Mann Kavallerie und Infanterie, dessen völlige Armierung aus patriotischen Beiträgen erfolgen solle. Sein Bruder Heinrich, Major und Kommandeur des Pommerischen Grenadier-Bataillons, würde mit ihm vereint die Organisation leiten, die bei Kolberg in kurzer Zeit ausgeführt werden könne. Er bittet, daß ihm die Führung des Korps übertragen werde. Weiter reicht am 10. Februar der Leutnant a. D. Süren, Kanzleidirektor bei der Pommerschen Departmentskommission aus Stargard i. P., an den Staatskanzler einen Vorschlag zur Errichtung eines Freikorps ein „für diejenigen, die nicht so vermögend sind, daß sie auf eigene Kosten zu den freiwilligen Jägern gehen können", und bittet, wenn das Korps gesammelt sei, ihn damit als Avantgarde gegen den Feind irgendeinem Armeekorps unterzuordnen. Er beruft sich auf seine Erfahrungen bei der Artillerie in Berlin, seine Dienste bei der Infanterie während des letzten Krieges und seine Tätigkeit beim Schillschen Korps. Kosten sollen dem Staat daraus nicht erwachsen.

Einen ganz eigenartigen Vorschlag macht Karl v. Prittwitz auf Kroischwitz bei Löwenberg, „gegenwärtig in Breslau auf der Schmiedebrücke", in diesen Tagen, indem er den König um die Erlaubniß bat, zwei Jäger-Kompagnien, jede zu 200 Mann, zu errichten. Er denkt besonders dabei an die „Raubschützen", die es in jedem Gebirgsdorf gebe. Obgleich alle Jäger schon angestellt seien, gebe es dennoch „mehrere Subjekte, die sich zwar dem Jägerdienst nicht gewidmet, dennoch sich mit der Jagd oder dem sogenannten Raubschießen beschäftigt haben. Von dieser Klasse aber zu meinem Zwecke passende Menschen gibt es fast in jedem Gebirgsdorfe mehrere, die dem Staate durch ihre verborgene Kunst eben jetzt Dienste leisten könnten, da ohnehin von selbst wahrscheinlich sich keiner zum Militärdienst melden würde". Es sind also Wilddiebe, die er hierzu verwenden will. Prittwitz gibt auch die Uniform an, die sie erhalten sollten, „kurzen, grünen Jagdfrack, lange, grüne Hosen und Weste, Tschako von schwarzem Filz und einen grauen Mantel". Als Versammlungsort war Wohlau oder Auras a. D. bestimmt. Die Offiziere sollte der König ernennen. Auch der Regierungsrat Scholz aus Schmiedeberg macht am 25. Februar einen ähnlichen Vorschlag zur militärischen Organisation der „Wildschützen und Freischützen" und erwähnt dabei, daß in dem Dorfe Flinsberg allein etwa vierzig Mann vorhanden seien, die sich mit Holzarbeit ernähren, „hauptsächlich aber Wilddiebe seien". Die Regierung beabsichtigte auch zuerst die Errichtung dieser Korps, nahm aber dann, jedenfalls wegen Befürchtung der Gefährdung der Disziplin, wieder davon Abstand.

Sehr bemerkenswert ist auch, daß ein preußischer Prinz, der Prinz August, Sohn des damals 82jährigen Bruders Friedrichs des Großen, des Prinzen August Ferdinand, der Held von Kulm, schon am 8. Februar dem Könige das Anerbieten macht, aus eigenen Mitteln ein Husaren-Regiment zu fünf Eskadrons zu errichten, dessen Kommando er selbst übernehmen will, obwohl er damals schon Generalinspekteur der preußischen Artillerie war. Sollte der König ihn nicht zum Kommandeur ernennen, so schlägt er den Major von Lützow dazu vor. Das Regiment soll fünf Schwadronen zu je 150 Mann zählen. Der Prinz will die Kosten selbst tragen, und da er augenblicklich noch nicht über eigene Mittel verfügt, soll der König selbst bei seinem Vater den Fürsprecher machen.

Alle diese Vorschläge sowie andere ähnliche wurden vom König der sogenannten „Rüstungskommission", die aus Hardenberg, Scharnhorst und dem Major v. Hacke bestand, überwiesen. Diese prüften sie, und man darf annehmen, daß sie ihr wertvolles Material für ihre späteren Anordnungen geboten haben.

Wenige Tage, nachdem der erste Aufruf des Königs bekanntgemacht war, erschien eine Verordnung in den Zeitungen, die für die Dauer des bevorstehenden Krieges die bisherigen Befreiungen von der Kantonpflicht aufhob und die bisher Eximierten zum Eintritt in die Armee verpflichtete. Wer im Alter von 17 bis 24 Jahren sich nicht binnen acht Tagen bei der Ortsobrigkeit freiwillig meldete, sollte als Rekrut ausgehoben werden können. Allen Reformen lag ja der Gedanke zugrunde, daß die Armee fortan das Volk in Waffen sein sollte, ein nationales Heer, dem jeder Waffenfähige angehöre. An die Stelle des freien Willens trat also der Zwang, und damit war der erste Schritt zur Einführung der allgemeinen Heerespflicht getan.

Von nun an nahm die freiwillige Bewaffnung ein etwas rascheres Tempo. Immer größer wurde allerorten die Zahl der Kampfeslustigen. Noch waren die Uebungsplätze leer, aber scharenweise zogen die Freiwilligen nach den meist entfernten Garnisonorten. Ende Februar wurden schon einige Jägerabteilungen vollzählig; allein der Hauptandrang fand erst im März statt, nachdem Preußen sich mit Rußland verbündet, Frankreich den Krieg erklärt und der König seinen berühmten Aufruf: „An mein Volk!" vom 17. März 1813 erlassen hatte.

Die nunmehr folgenden Kundgebungen patriotischer Gesinnung stehen wohl einzig in der Weltgeschichte verzeichnet. Der Geist und die Opferbereitschaft, die allenthalben in dem durch Napoleon ausgesogenen Preußen herrschten, ermöglichten es, das kleine verarmte Land zu unglaublichen Leistungen anzuspornen. Wittwen rüsteten den einzigen Sohn mit ihrer letzten Habe aus, Väter kamen mit ihren Söhnen, Brüder mit Brüdern Hand in Hand. Jeder Vorzug des Standes hörte auf. Der Edelmann stand neben dem Handwerker, der Gelehrte neben dem Landmann, der dienende Knecht neben dem reichen Kaufherrn, der alternde Greis neben dem aufblühenden Knaben. Alle hatten nur einen Zweck: Beschützung des Thrones und Rettung des Vaterlandes. Wer nicht mit dem Schwerte erscheinen konnte, gab freudig seine Habe hin, die Armut selbst brachte ihr letztes Scherflein dar.

Ende März standen schon die meisten Freiwilligen in Reihe und Glied bei den Truppen, teils in besonderen Abteilungen. Am 2. April legten bereits freiwillige Jäger vom Füsilier-Bataillon des 1. Pommerschen Infanterie-Regiments in einem siegreichen Gefecht bei Lüneburg ihre erste Waffenprobe ab. Hier fiel der erste Freiwillige, Georg Haase, Sohn eines Regierungsrats zu Berlin. Scharen von Freiwilligen kämpften vor dem Waffenstillstande unter Colomb und Lützow, preußische Freiwillige fochten auch bei Groß-Görschen und Bautzen, und die Schlachtberichte rühmen ihre Leistungen. Nach diesen Schlachten wurden schon einzelne freiwillige Jäger als Offiziere in die Regimenter versetzt, die Verluste erlitten hatten, und andere an die in der Bildung begriffenen Landwehr-Regimenter abgegeben.

Nach einer Nachweisung waren bis zum Abschluß des Waffenstillstandes am 4. Juni 1813 insgesammt 8400 bis 8500 Freiwillige mit Jägerberechtigung, einschließlich zweier Landwehr-Detachements von zusammen 151 Mann vorhanden. Mit dem Fortschreiten des Krieges im Herbst und Winter stieg indessen ihre Zahl mehr und mehr. Aus den von der Fremdherrschaft erlösten früheren preußischen Landesteilen, aus Thüringen, den Kreisen Magdeburg und Halberstadt, kamen Freiwillige in großen Scharen. Münster und Paderborn, Minden und Ravensberg stellten mehrere Jäger-Detachements zu Fuß und zu Pferde. Auch die Grafschaft Mark rüstete eine große Anzahl freiwilliger Jäger aus. Insgesammt dürften daher am Feldzuge 1813—14 rund 10,000 Freiwillige mit Jägerberechtigung (Volontärs, Eliten und freiwillige Jäger) teilgenommen haben. So bedeutend an sich ihre Zahl auch war, so bildete sie doch immerhin nur einen bescheidenen Teil in der gewaltigen Menge sämmtlicher Freiwilligen des preußischen Heeres. Nach einer vor Professor Dr. Gurlt zusammengestellten „Uebersicht der Leistungen der preußischen Nation in den Kriegsjahren 1813—1815" traten damals in das Heer freiwillig ein: bei den National-Regimentern, Jäger-Detachements und Freikorps 24,841 Mann, bei den Regimentern des stehenden Heeres und der Landwehr 24,531 Mann, zusammen also 49,372, von denen sich 19,567 selbst ausgerüstet haben.

In der Lawine.

Von Eberhard Freiherr v. Wechmar.

Bei prachtvollem Winterwetter waren wir in dem tiefverschneiten Krimml aufgebrochen und über die „Platte" und den Durlaßboden das in schweigendem Bergfrieden träumende Wildgerlostal aufwärts gezogen zur putzigen Zittauer Hütte im malerischen Rund der Reichenspitzgruppe. Aber über Nacht änderte sich das Wetter und ein fürchterlicher Schneesturm hielt uns drei volle Tage untätig in dem gastlichen Heim der Sektion Warnsdorf fest. Als sich endlich am vierten Morgen eine kleine Besserung zeigte und der Wind abzuflauen begann, brachen wir auf, um doch wenigstens den Uebergang über die Roßkarscharte zur Richterhütte zu versuchen.

Es war neun Uhr Vormittag. Noch immer herrschte kleisterdicker Nebel, und der Wind peitschte uns einen dichten Flockenwirbel ins Gesicht. Wir hatten gleich die Felle angeschnallt, um uns das Anlegen endloser Serpentinen zu ersparen, kamen in dem tiefen Pulverschnee aber nur sehr langsam vorwärts. Da der dichte Nebel jede Orientirung unmöglich machte, mußten wir uns einzig und allein auf den Kompaß verlassen. Er wies uns auch den richtigen Weg durch die Westabstürze des Roßkopfes, und um elf Uhr standen wir glücklich in der Einsattlung zwischen Manndklarkopf und Roßkopf. Ein schneidiger Schneegrat, stark überwächtet, brachte uns in vorsichtiger Fahrt hinab zur Scharte. Von unseren sommerlichen Touren her war uns noch in Erinnerung, daß der Felsabbruch hinab zum Roßkar mittels eines fixen Hanftaues überwunden wird. Das lag heute natürlich metertief im Schnee begraben und konnte uns nichts nützen. Also die Bretter herunter und den eigenen Hanfstrick aus dem Schnerfer genommen. Ein brauchbarer Abseilblock muß erst mit dem Pickel mühevoll freigelegt werden, dann beginnt der unheimliche Abstieg. Obwohl die tatsächliche Höhe vielleicht kaum mehr als zwanzig Meter beträgt, hat man wegen des brauenden Nebels, der den Blick auf den sicheren Karboden verhüllt, den Eindruck, als ginge es in einen schauerlichen Abgrund von unendlicher Tiefe. Was Wunder, daß der Erste zögert, sich dem schwankenden Seil anzuvertrauen und hinabzugleiten ins Ungewisse. Aber nach einiger Anstrengung landet er glücklich drunten im Schnee und sein freudiger Zuruf spornt uns an, ihm raschestens zu folgen. Unser gutes dreißig Meter-Manilaseil müssen wir freilich zu unserem großen Bedauern opfern; bei aller verzweifelter Anstrengung, die wir machen, können wir es oben nicht mehr los kriegen. Obendrein treibt uns der auf der Ostseite mit neuer, furchtbarer Kraft einsetzende Orkan mit beschleunigter Eile weiter.

War das ein Wetter!... Die seidene Schlauchhaube und der darüber gezogene Nacken- und Ohrenschutz der Mütze war gleich Null; auch die beiden Zeitungen, die ich zum Schutze der Ohren noch zwischen Haube und Mützenrand geschoben, vermochten den scharfen, eisigen Hauch nicht ganz abzuwehren. „Wenn wir nur erst aus dem Windkessel draußen wären", brüllt mir mein Bruder in die Ohren, als ich, spurend, einen Moment verschnaufend stehen bleibe... Ja, wenn wir erst draußen wären!

Die ganze Hölle scheint wider uns losgelassen zu sein, ein solch' wildes, ohrenbetäubendes Brausen, Heulen und Pfeifen erfüllt die Luft. Hochauf wirbelt der Wind den feinen trockenen Pulverschnee und wirft ihn uns höhnend ins Gesicht. Unheimlich gellt das Echo in den Wänden des Gablers. Groteske Wolken von Schneestaub werden drunten im Kessel von den entfesselten Elementen chaotisch durcheinandergepeitscht — wir glauben uns mitten in eine Geisterschlacht versetzt.

„Herrgott, wie großartig!" entrang es sich unwillkürlich unseren Lippen. Das entfesselte Toben der Elemente war schaurig-schön. Aber zu Naturregiestudien war hier wahrlich weder Zeit noch Ort. Diesmal geht es ums Leben: diese Gewißheit hatte wohl jeder von uns. Wollten wir den finsteren Naturgewalten entrinnen, dann hieß es mit der Aufbietung des Letzten kämpfen... Nur einen Moment lang hatte lähmende Gleichgiltigkeit von mir Besitz ergriffen, lag es mir wie erstarrender Druck auf dem Gehirn. Da aber erinnerte ich mich der ganzen, großen Verantwortung, die mir als Leiter der Partie oblag, dachte an die Lieben zu Haus, was wohl werden möchte, wenn ich nicht wiederkehrte, — und mit eiserner, wahrhaft übermenschlicher Willenskraft zwang ich mein selbst tobendes „Ich" zur Ruhe, die aufgeregten Organe zum Gehorsam.

Rsch... ssssssss.. Ein feiner, klingender Ton ließ mich erschreckt aufhorchen. Teufel! — Ein Schneebrett in diesem Lawinenkessel? Das hatte gerade noch gefehlt! Im Nu hatte ich die Skischnäbel talwärts gedrückt, und dann los! „Mir nach!" — die Gefährten würden mich schon verstehen.

Eine tolle Fahrt, ein wahnsinniges Jagen um Leben und Tod begann. Das war kein Fahren, kein Gleiten mehr, das war ein Fliegen, mit dem Sturm um die Wette. Der ganze Berg schien in Bewegung, in Aufruhr geraten und jagte mit fürchterlichem Getöse hinter uns her. Wer denkt in solchen Augenblicken an Fahrtechnik, an Richtung und Ziel?! Vornüber zusammengeduckt, den einen Ski weit vorgeführt, die Bretter so eng als möglich bei sammen, so ging es in wildem Rasen hinab. Dieses fürchterliche Tempo war ja wohl auch nicht mehr zu hemmen, zu mäßigen, ein Lenken vergebens — alles Wollen war hier ausgeschaltet... Fuhr ich überhaupt noch? — Fast schien es mir, als stünde ich still, und die ganze Umgebung flog wie in einem unheimlichen, spukähnlichen Wirbeltanz an mir vorüber, begann sich zu drehen in rasendem Tempo, zu wälzen — endlos...

Ein dunkles Etwas wächst plötzlich vor mir riesengroß aus dem dunklen Chaos. „Ein Hinderniß", fliegt es mir blitzschnell durch den Kopf, aber noch ehe ich den letzten Rest von Kraft, Energie und Willen zusammenraffe zum rettenden Schwung, ertönt auch schon ein fürchterliches Krachen und Prasseln, ich fühle einen dumpfen Schlag gegen den Kopf und dann wird es Nacht um mich...

— — —

Ein stechender Schmerz weckt mich aus der Betäubung. Wie lange ich wohl gelegen haben mochte?... Die sinkende Sonne, welche die weißen Schneefelder, die fernen Bergspitzen blutig färbte, belehrte mich, daß der Tag zur Rüste ging, daß es also schon einige Stunden gewesen sein mochten. Der Blick auf den wild zerpflügten, schrecklich zerrissenen Hang von der Roßkarscharte herunter brachte mich erst vollends zum Bewußtsein und rief mir die Ereignisse der verflossenen Stunden mit erschreckender Deutlichkeit ins Gedächtniß zurück. Das angeschnittene Schild oder Brett hatte eine gewaltige Lawine erregt, der ich nur durch eminente Geistesgegenwart, wie durch ein Wunder, entronnen. Ich! — Ja, aber wo waren die Gefährten, der Bruder und der Freund?... Allmächtiger! War ich allein dem blinden Toben der finsteren Berggewalten entronnen und lagen die beiden anderen etwa gar unter der im Abendgold friedlich gleißenden Schneedecke?

Der eigenen Schmerzen am ganzen Körper nicht achtend, wischte ich mir das aus den Haaren tropfende Blut aus Stirne und Augen und erhob mich taumelnd. Vor mir das weite, trümmererfüllte Kar, in dem die Lawine, dicht hinter mir, zum Stehen gekommen war. In rasendem Lauf war ich an einen Block gerannt, an dem die Skischnäbel in Splitter zerstäubten. Ich selbst war wohl in weitem Bogen noch ein gutes Stück weiter geflogen und dann ebenfalls auf einen Block aufschlagend, bewußtlos liegen geblieben. Der Rucksack, der sich mir im Sturz über den Kopf gezogen, hatte den Anprall gemildert und war so meine Rettung geworden.

Aber wo waren die Gefährten?.. Waren sie mir gefolgt in dem fürchterlichen Wettrennen mit Windsbraut und Lawine — waren sie gleich mir dem tückischen Sensenmann entronnen — oder?... Nein, nein, nein! Nur nicht denken jetzt, nur keine Schlüsse hier, keine Logik, keine Konsequenzen ziehen, restlos... Aber mit zwingender Gewalt spinnt sich in meinem Gehirn der einmal angebrochene Gedanke weiter. Wo waren sie geblieben, wenn sie dem weißen Tod entronnen? Suchend laß' ich den Blick den aufgewühlten Hang hinauf, das weite, einsame Kar hinaus gleiten. Kein lebendes Wesen weit und breit. Doch halt? — Das Fernglas im Rucksack war wohl noch ganz. Richtig. Erneut begann das Absuchen — nichts. Oder? — Sollte die feine Linie, die sich weit draußen ins Windbachtal hinauszog, nicht vielleicht doch eine Skispur sein!?

Neues Hoffen belebt die Brust. Rasch den Rucksack, Skiüberbleibsel, Stöcke usw. ich zusammen packe, dann kreuze ich den Karboden hinüber zu der in der fortschreitenden Abenddämmerung nur noch verschwommen sichtbaren Skispur. Sie leitet hinab zum Tauernhaus und scheint wirklich von meinen Gefährten herzurühren. Sie hatten anscheinend den linken Rand der Lawine befahren und waren ihr so sicherer, rascher und früher entronnen als ich. Während die Nacht ihre schweigenden Fittiche über die in starrer Ruhe lagernden Bergriesen deckte, stapfte ich durch metertiefen Schnee der rettenden Spur nach, hinab zum Tauernhause. Am tiefdunkelblauen Nachthimmel träumten die Sterne, und der Mond übergoß die weite Schneelandschaft mit magischem Silberlicht. Alles schien so rein, so weich, so friedlich...

22. WARD

An die deutschen Stimmgeber der 22. Ward

Frank Gardner

ist der Dunne-Kandidat in der demokratischen Vorwahl am 25. Febr. Er ist Maschinist von Beruf und gehört zur Maschinisten-Union Nr. 390.

Seine Plattform lautet:

Eine größere Aufwendung für die Abfuhr des Abfalls und der Asche in der 22. Ward.

Eine strengere Durchführung des Lagerhausgesetzes um die hohen Lebensmittelpreise zu verringern.

Bondausgaben der Stadt nur wenn absolut nötig.

Niedrigere Steuern für die kleinen Hausbesitzer.

Home Rule und keine Bosse innerhalb und außerhalb der Ward.

Er ist fähig und tüchtig, und wenn die Stimmgeber der Ansicht sind, daß das Volk regieren soll, so stimme man morgen von 6 Vorm. bis 5 Nachm. für Frank Gardner. — Sein Name ist der letzte auf dem demokratischen Ballot.

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Vorläufige Ankündigung

Möbel-Woche

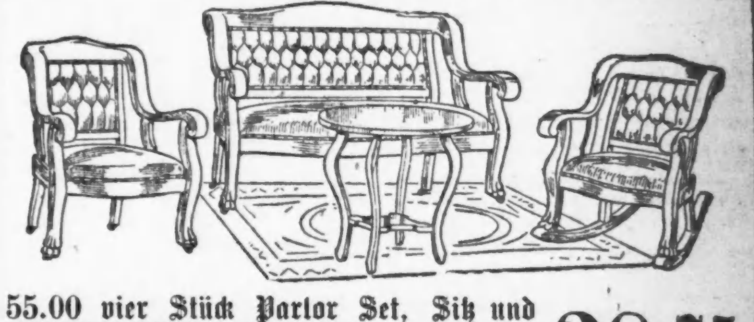
Der größte von allen Verkäufen beginnt Montag, 3. März

Die Vor-Ausstellung ist jetzt bereit.

Ihr könnt jetzt Eure Auswahl treffen zu den Verkaufspreisen

Achtet auf unsere täglichen frühen Bulletins

Jeden Tag erwähnen wir einige der vielen wundervollen zum Verkauf gestellten Bargains. Alle in diesem Verkauf eingeschlossenen Artikel können jetzt besichtigt werden, ganz gleich, ob sie hier erwähnt sind od. nicht. Keine Post- oder Telephonbestellungen.

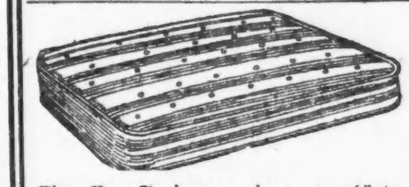


55.00 vier Stück Parlor Set, Sitz und Tufted Rückenlehne mit echtem Leder gepolstert. Speziell zu **28.75**

Die Gestelle sind aus ausgewählter Birke, Piano-Politur. (Wie Abbildung.)

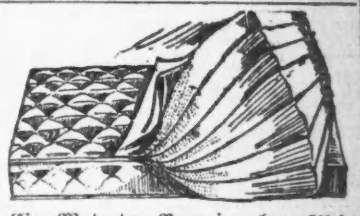
Diese 35.75 vollständige Messingbett-Ausstattung 18.75

2-zöllige Pfosten Messing-Bett; 7 schwere Fillers. Ganz eiserne Gestell-Spring; 45 Pfd. schwere Matratze; 2 Federkissen.



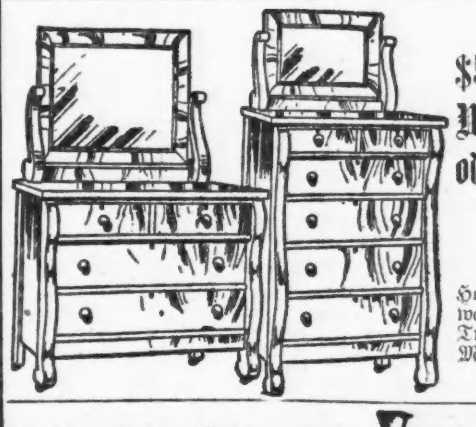
Eine Box Spring zu einem unerhörten Preise, unsere berühmte $18.00 Sea Island Box Spring, speziell nur, **$10**

Mit 63 massiven Coil Springs gemacht, mit Sea Island Filz bezogen, unter gestreiftem Satin Ticking. (Wie die Abbildung.)



Ein Matratzen-Bargain ohne Gleichen — unsere berühmte Sea Island Matratze — speziell nur **$10**

So gut wie jede $20 Matratze. 45 Pfd. schwer. Reinweißer Filz, mit Imperial gerollt. Edge. Gestreift. Satin Finish Ticking. (Wie Abbildung.)



Außergewöhnlich **$50 Circassian Walnut Dresser od. Chiffonier, jedes $25.00**

Hochfein. Colonial Facon. Auswahl von Wallnuß, Mahagoni, Tuna Mahagoni, Birds-Eye Maple u. Quartered Oak. (Wie Abbildung.)

$30.00 Colonial Messing-Bett für $15

2-zöllige Pfosten. Cadet Vasen. 7 einzöll. Fillers. Wirkliche Sensation. (Wie die Abbildung.)

Dies ist ein Wunder.

$45.00 Sieben Stück Spiegeleichen Eßzimmer-Set $25

Das Set besteht aus Quartered Oak 45zöll. Platte Tisch u. 6 echten Lederstühlen mit Slip-Sitz. Tisch allein, 14.75. — Stühle allein, jeder, 1.95. (Wie die Abbildung.)

Hübscher 22.75 Schaukelstuhl und dazu passender Stuhl

Mit Leder gepolsterter Sitz und tufted Leder-Rücklehne. Oak und Birken-Mahagoni-Gestelle. (Wie abgebildet), **9.75**

Auswahl von einem oder von allen der obigen abgebildeten 1.50 Artikeln, jeder, für nur **65c**

Schaukelstühle, Kabinets, Kartentische, Tabourette, gepolsterte Stühle, Bücher-Shelves, Kinderstühle, Umbrella-Racks. (1 von jed. Sorte an 1 Kunden)

Vergnügungswegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Liebelei."
College. — „The Stranger."
Garrick. — „The Passing Show of 1912."
Grand Opera House. — „Hawthorne of the U. S. A."
Cort. — „Our Wives."
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „The Rainbow."
Chicago Opera House. — „Everywoman."
Imperial. — „Madame Sherry."
Crown. — „A Fool There Was."
Victoria. — „Over Night."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

— Ein Mißverständniß. — Zwei Herren gingen auf die Jagd, um in der Geschwindigkeit einige Hasen zu schießen. Sie waren kaum in ihr Jagdrevier geraten, als dem einen ein Hase zum Schuß kam, auf den er auch losbrannte. Der Hase aber sprang querfeldein, nahe an einem Bauern vorbei, der auf dem Acker beschäftigt war. Der Jäger nun, welcher geschossen hatte, beteuerte dem andern, er habe den Hasen gestreift, weshalb sie bis hin zu dem Bauern gingen und fragten: „Habt Ihr nicht gesehen, ob der Hase geschweißt hat?"—„Ja, das weiß ich nicht, meine Herren," antwortete der Bauer, „wenn er aber so am Laufen bleibt, dann wird er wohl noch in Schweiß kommen!"

— Imponirt ihm nicht. — Irrenwärter (einen ihm befreundeten Dorfbader durch die Irrenanstalt führend): „Nu, was sagst Du zu diesem Tobsüchtigen? Ist das nicht schrecklich?"—„Ja, ja—aber da sollt'st Du erst mal seh'n, wenn ich daheim dem Grandelhuber an' Zahn reiß'!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelterer, ehrlicher Mann zur Besorgung des Plumbing Shop, Nordseite, muß Telephon bedienen und englisch sprechen können; Lohn $6.00 die Woche. Adr.: O 259 Abendpost.

Verlangt: Ein flinker, lediger Porter, der bartenden kann, Empfehlungen verlangt. Zu erfragen: 505 Wells Str.

Verlangt: Ein erfahrener und ganz zuverlässiger Bäcker an Brod, Rolls und Cakes findet dauernde Arbeit; ein lediger wird vorgezogen. Board und Zimmer beim Meister. — Nachzufragen 801 W. 87. Str. modi

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 618 W. 18. Straße.

Verlangt: Blacksmith Finisher an Wagen und Trucks. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 1913 S. Jefferson Str.

Verlangt: Junge für Porterarbeit. 740 Wells Straße.

Verlangt: Schneider, Bushelman; stetige Arbeit. Pitch, 2173 N. California Ave. modi

Verlangt: Verheirateter Mann für allgemeine Hausarbeit in Wholesale Liquorgeschäft; muß Flat im Gebäude bewohnen; Empfehlungen. Vorzusprechen Dienstag Vormittag in 1652 Belmont Ave.

Verlangt: Zwei Stallarbeiter. 3640 Evanston Avenue. modi

Porters.
Rothschild & Co.
Wir bedürfen der Dienste von Porters, für Tagarbeit. Permanente Stellungen; gute Bezahlung. Nachzufragen in der Employment-Office, 8. Floor, um 8:30 Uhr Vormittags.
State Straße, Jackson Boulevard bis Van Buren.

Verlangt: Mann für Garten- und Janitorarbeit; guter Platz für richtigen Mann. 844 Roscoe Str., nahe Halsted, Basement. modi

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot und Rolls, Tagarbeit. 2800 S. 41. Court.

Verlangt: Gärtnergehilfe; englische Sprache nicht unbedingt nötig. Vorzusprechen: Waldheim Friedhofs Office, Forest Park, Ill.

Verlangt: Ein Tapetendrucker, stetige Arbeit. Anzufragen: 4864 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein tüchtiger Mann an Biscuits u. Brot, erster Klasse, Tagarbeit, 6 Uhr Morgens anfangen; muß gute Empfehlungen haben. — Adr.: Z U 145 Abendpost.

Verlangt: Porter im Saloon. Zu erfragen: 1101 Webster Ave.

Verlangt: Ein junger Mann und ein Junge an Brot zu helfen, Tagarbeit. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Mann für Schuhreparaturarbeiten. Joe Peters, 2210 W. 22. Str.

Verlangt: Guter Paperhänger. H. Lingen, 2648 N. Western Ave., Südwestecke Schubert Av.

Verlangt: Drehbank-, Screwmaschine, Millingmaschine-, Drillpreßhilfe auf Land u. Stadt; Carpenters, Fuhrleute, Coremakers, Stalleute, Wascher, Bartenders, Porters, Hausleute, Janitors. Central Empl., Zimmer 201 — 184 Washington.

Verlangt: Metalspinner, guter Mann an Eisen. Chicago Mfg. and Welding Co., 1622 Carroll Avenue.

Verlangt: Junger Mann, der in Bäckerei arbeiten will. Nachzufragen 500 S. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung als Tinner und leichter Sheet Metal Arbeiter, gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Reynolds Electric, 631 W. Jackson Blvd., 2. Floor.

Verlangt: Butcher, der Wurst machen und im Laden arbeiten kann, Empfehlungen. 2439 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter, muß gute Erfahrung haben. 12 Ost 53. Straße.

Verlangt: Kräftiger Mann, um in einem Flaschenbiergeschäft zu helfen. F. A. Hollender & Co., 58 W. Illinois Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Furnace zu besorgen, mit Erfahrung. 2133 Calumet Ave.

Verlangt: Painter, draußen gelernt, für alle vorkommenden Arbeiten, nicht über 35 Jahre, zuverlässig, sauber und nüchtern. Offene Werkstelle. Adr.: O 276 Abendpost.

Verlangt: Junge, um das Lithographie-Graviren zu erlernen; muß Vorliebe zum Zeichnen haben. Kleiner Lohn zum Anfang. Adr.: B 535 Abendpost.

Verlangt: Ein lediger, braver Mann, um zwei Pferde zu besorgen und kleinen Bäckerwagen zu fahren. Nachzufragen um 6 Uhr Abends, 312 Ost 31. Straße.

Verlangt: Sofort, Farmarbeiter, Stalleute, Porter sowie Männer in Fabriken. Wir sprechen Deutsch. — LaSalle Employment Agency, 166 N. LaSalle Str. modimi

Verlangt: Combination Pastry und Bäcker; nur erster Klasse Mann, der dauernde Stellung sucht, braucht sich zu melden. Adresse: T. 255, Abendpost. somo

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit. Zimmer 33, 25 W. Madison Str. somodi

Verlangt: Eisenarbeiter, Fitters und Finishers, an Fahrstuhl-Einfriedigungen und Cars, sowie Arbeiter, die Arbeiten alleine ausführen und Aufträge übernehmen können. Nachzufragen bei der Standard Company, 15. Str. und Western Ave. 21feb,1wX

Verlangt: Porzellan- und Glas-Maler, stetige Arbeit. 113 S. Jefferson Str., 4. Floor. 30jan1mX

Verlangt: Männer für Eisenfabrik und allgemeine Arbeit, $2; Männer, um Farbe zu mischen, auf dem Lande, $2; Knaben von 16 bis 20 Jahren. Komnick Employment Agency, 763 Milwaukee Ave. 27jan,1mX

Verlangt: Ein Gärtner für Topfpflanzenkultur. Ernest Oechslin, 188 Madison Str., River Forest. Nehmt Madison Str. Car. ssomo

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith für alle Arbeiten; stetiger, nüchterner Mann; einer, der kompetent an Pflugarbeit ist, wird vorgezogen. Alliance Mfg. Co., 112—116 W. Main Str., Streator, Ill. 22fb1wX

Verlangt: Erster Klasse Holzarbeiter an Wagen; einer, der kompetent an Wagen Box und allgemeiner Reparaturarbeit ist, vorgezogen. Alliance Mfg. Co., 112—116 W. Main Str., Streator, Ill. 22fb1wX

Verlangt: Schlosser an Metallmöbeln. Frank S. Betz Co., Hammond, Ind. sasomo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann von 20—30 Jahre, für beständige leichte Arbeit. Standard Electric, 187 Nord Clark Straße.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 1645 Irving Park Blvd.

Verlangt: Blacksmithhelfer und Finisher an Wagenarbeit. 159 N. Green Str.

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes. Mayers Bäckerei, 5410 S. Ashland Ave.

Verlangt: Barbier, junger Mann; Board, Zimmer und Wäsche; muß etwas englisch sprechen. 1336 W. North Ave.

Verlangt: Sechs gute Bauschlosser, nur erster Klasse Leute brauchen sich zu melden. 1233 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Mann auf Kohlenwagen; Board. 4048 N. Drake Ave.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, an Brot. 804 W. North Ave.

Verlangt: Nacht-Porters, müssen englisch sprechen können und gute Referenzen haben. Nachzufragen im Arbeitsnachweis-Büro, 14. Floor, Mandel Bros., State und Madison Str.

Verlangt: Ein junger reinlicher Porter, der fein Geschäft versteht. $10 die Woche und Board. 859 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. $10 die Woche. 1934 Canalport Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 651 W. North Avenue.

Verlangt: Ein Junge, der schon in Backstube geholfen hat. Tagarbeit. 240 North Ave.

Verlangt: Erfahrener Helfer in Strangfärberei. 2649 Sheffield Ave.

Verlangt: Junger Mann am Wagen zu helfen, Grocery-, Butter- und Eiergeschäft; gutes Heim. 4874 Lincoln Ave. momi

Verlangt: Schneider. 5241 Wentworth Avenue.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann für Porterarbeit im Saloon. 5240 S. Halsted Str.

Verlangt: Stadtkundiger Mann für Stallarbeit und sich sonst nützlich zu machen. G. W. Craemer, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Wagenschmiedgehilfe. — 2652 Elston Ave.

Verlangt: Housemovers. 1819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher. D. Sauer, 77 Ost Monroe Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Gehilfe, muß auf der Bauschlosserei gearbeitet haben. 1535—41 Melrose Straße.

Verlangt: Fuhrmann für Zweigespann, muß Stadt Erfahrung haben, verheirateter Mann bevorzugt. 1860 Blue Island Ave.

Verlangt: Bäckergehilfe, $12 und Essen. 3708 Diversey Ave., zweites Flat.

Verlangt: Kräftiger Mann in Wholesale Butter- und Eier-Geschäft zu arbeiten. Spangenberg Co., 48 W. Kinzie Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wiener Schneider sucht Arbeit. 4466 Fifth Ave. Frank Somrost.

Gesucht: Deutscher Junge mit Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei. 4958 Princeton Ave., 1. Fl., hinten.

Gesucht: Deutscher Gärtner, 36 Jahre alt, sehr stetig, sucht Stelle. A. Wantlowier, 4840 Bishop Str.

Gesucht: Bartender und Porter wünscht stetige Stelle, hat gute Empfehlung, 8 Jahre Erfahrung. 1833 Wellington Str.

Gesucht: Deutscher, in den mittleren Jahren, intelligente, nüchterne Persönlichkeit, gelernter Metallarbeiter (Zinngießer), in der Glas- und Porzellanwaaren-Branche kundig, sucht irgend welche Stellung. Angebote an Adr.: O 262 Abendpost.

Gesucht: Deutscher sucht Nachtarbeit oder 3—5 Stunden Morgens. Rode, 3330 N. Ashland Ave. modi

Gesucht: Junger Lunchmann und Porter, kann auch bartenden, scheut keine Arbeit, spricht mehrere Sprachen, sucht stetigen Platz im Saloon oder Hotel, nimmt auch Landstelle; kein Trinker. Adr.: O 263 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 20 Jahre alt, sucht Stelle auf der Farm, womöglich in nächster Umgebung von Chicago. Hat in Ohio schon auf der Farm gearbeitet. Adr.: O, 279 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutschamerikaner, 25, sucht Stellung; ist stetig und zuverlässig. Ben Rudolph, 3452 N. Ashland Ave.

Gesucht: Wünsche das Bäckergeschäft zu erlernen. M. Kuefer, 1507 Mohawk Str.

Gesucht: Gute Stelle für Stallarbeit, womöglich bei Tag. 1520 Mohawk Str. Waulk.

Gesucht: Junger deutscher Mann, Carpenter, sucht irgend welche Stelle. 1811 Fremont Str.

Gesucht: Bartender, verrichtet auch Porterarbeit, kann Freilunch kochen, sucht stetigen Platz. Lutz, 500 Wells Str., Saloon.

Gesucht: Verläßlicher Porter, Lunchman, kann bartenden, wünscht stetige Stelle oder halben Tag. Franz, 560 W. Lake Str. modi

Gesucht: Zuckerbäcker, dritte Hand, sucht eine Stelle. Stefan Halabala, 2039 W. 52. Str. —do

Gesucht: Demjenigen eine Belohnung, der mir gute Arbeit verschafft, bin Maschinist. Adr.: O 260 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsch-ungarischer Barbier sucht stetige Arbeit oder als Aushelfer. M. Kuhn, 1910 Fisk Str.

Gesucht: Deutscher Bursche, nüchtern, keine Arbeit scheuend, sucht Stellung bei Herrschaft, Geschäft oder Restaurant. Pauer bei Schamp, 2611 West 18. Straße.

Gesucht: Deutscher Painter und Dekorateur, in allen vorkommenden Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Vormann im Hotel oder Klubhaus. Beste Empfehlungen; 6 Jahre im Lande. Adr.: O 258 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit guten Zeugnissen, wünscht Beschäftigung, ist auch willens ein gutes Geschäft zu erlernen. Adr.: O 277 Abdpost.

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakebäcker sucht Arbeit. Macholda, 1802 S. 40. Ave. somodi

Gesucht: Tüchtiger Porter und Lunchmann, kann auch am Tisch aufwarten, sucht Stellung. Adr.: O. 232, Abendpost. somo

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Stelle. Adr.: O 230 Abendpost. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Bäckerladen; muß englisch sprechen und gut rechnen können; guter Lohn. 3039 Irving Park Blvd.

Verlangt: Erfahrene Operators an Power Maschinen; stetige Arbeit, guter Lohn; ebenfalls 16jährige Mädchen zum lernen. Anzufragen auf dem achten Floor, Nordostecke Fulton und Jefferson Straße.
Marshall Field & Co. —do

Verlangt:
Sofort 100 Putzmacherinnen
Hier ist eine Gelegenheit Eure Lage zu verbessern.
Wir bezahlen die höchsten Löhne und haben die längste Saison in Chicago.
Kein Warten auf Arbeit.
Tageshelle sanitäre Arbeitsräume.
Kommt fertig zur Arbeit.
Mr. Weidenfeld,
Chicago Mercantile Co.,
159 N. Michigan Ave. 19fb1wX

Verlangt: Tüchtige Schneiderin, um an Damenröcken zu arbeiten (tailormade Skirts). C. H. Schmidt, 108 N. State Str., Zimmer 818—29 somodi

Verlangt: 10 Mädchen an geschneiderten Skirts, Helfer an Coats und Knopflochmacher; erster Klasse Kundenarbeit; dauernde Stellung. Sofort nachzufragen bei Lupac Keßler Co., 742 Michigan Ave. somodi

Verlangt: Knöpfe-Annäherinnen und Skirt Examiners an Damen-Suits. Reskie & Kirschbaum, 302 S. Market Str. 19fb1wX

Verlangt: Maschinennäherinnen an Waists, Skirts, Kleidern, Kimonos etc. Stetige Beschäftigung das ganze Jahr. A. Roth Co., 1233 N. Ashland Ave. 18fb1wX

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe anzunähen. 1329 N. Wood Str., nahe Milwaukee Avenue, 3. Floor. somodi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, an Nailing Maschine zu arbeiten; $6 zu Anfang. 310 West Superior Str. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Taschenmacher und Nahtnäher an Hosen. 1029 Gault Court. mdimi

Verlangt: Erfahrenes älteres Mädchen oder Frau für Market und Grocery. 4103 Archer Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen als Finishers an Sweater Coats. Empire Knitting Mills, 314 W. Superior Str. modimi

Verlangt: Verkäuferinnen, erfahren im Grocery- und Butter-Departement. Permanente Stellungen, gute Löhne für durchaus kompetente Personen.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue bei Paulina Str.

Verlangt:
Power Maschinen - Operators
und Hand - Näherinnen an
Damen - Halstrachten.
111 Süd Fifth Avenue.
Morris Mann & Reilly. 24fb1wX

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 716 North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacher-Gehilfin; guter Lohn. 2132 W. Division Str. mdmi

Verlangt: Mädchen, um das Haarfachen-Geschäft zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. Mlle. Fannys, 1284 Milwaukee Ave., 2. Floor. englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. Keine Wäsche. 4014 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 822 North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für „Inserting Letters". $6 die Woche. 2100 W. North Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges, braves Mädchen für Hausarbeit, sofort. 1536 Belmont Ave., nahe Lincoln, Restaurant.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 944 Concord Place, nahe Elybourn Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 2138 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Bäckerei. 2118 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsche englisch sprechende Frau in mittleren Jahren oder Mädchen in Altenheim für alte Leute mitzuhelfen und für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5 die Woche. Mrs. Mann, 4522 N. Robey Str. Tel. Edgewater 8777.

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung zwei kleiner Kinder und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; muß nett, ehrlich und gebildet sein. 4237 N. 43. Ave. modimi

Verlangt: Ein tüchtiges junges Mädchen mit Empfehlungen, für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 5717 Michigan Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Haushaltung und 2½-jähriges Kind zu besorgen. — 3802 Alta Vista Terrace.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie; guter Lohn. Nehmt Cottage Grove Jackson Park Car, 1527 Ost 60. Straße, 2. Apt.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 430 St. James Place, nahe Clark Str. Nehmt N. Clark Str. Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier Erwachsenen, 6 Zimmer Flat, $6.00 die Woche. 844 Leland Ave. 'Phone: Edgewater 5317.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. W. J. Masure, 5336 Perry Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, über 25 Jahre, oder Ehepaar, Mann als Stallmann. Weber, 7543 Ridge Ave. 'Phone: Rogers Park 647.

Verlangt: Frau für wenige Stunden jeden Tag. 2101 S. Western Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen nach 5 Uhr. 4528 Prairie Ave., 2. Apt. 'Phone: Drexel 1685.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur zwei in der Familie. Nachzufragen: 5109 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erster Klasse deutsche Köchin. Zu erfragen: 3720 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Conheim, 5338 Prairie Ave., 3. Apt.

Verlangt: Gute Waschfrau, stetige Arbeit. Zu erfragen: 1344 W. Congreß Str.

Verlangt: Kindermädchen. A. Isaacs, 5226 Michigan Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4634 Wentworth Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. 1048 Berwyn Avenue.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nur erfahrenes wolle vorsprechen in 7324 Sheridan Road.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen, kleiner Lohn, gutes Heim; zwei in der Familie. Morgens oder Abends anzufragen, 3714 Rokeby Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5741 Calumet Ave. Anzufragen Montag u. Dienstag.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann, drei in der Familie. Lewis, 5154 Indiana Ave., Flat 1. Tel. Kenwood 858. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5958 South Park Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, gutes Heim und guter Lohn dem richtigen Mädchen. 4403 N. Clark Str., Bäckerei. —fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6719 Perry Str., Rogers Park. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen; guter Lohn. 156 N. Franklin Ave., Austin. 'Phone: Austin 7598.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. 5140 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen, Köchinnen, für Hausarbeit, Hotels, Restaurants. Frischeingewanderte sofort plazirt. Deutsch-Ungarisches Arbeitsnachweisbüro, 1624 S. Halsted Str., nahe 17. Str. Tel., Canal 3674. 3febmodido1mt

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4929 Forestville Ave. samodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Mrs. E. Großmann, 4719 Beacon Str. somodi

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau für Hausarbeit, als Stütze der Hausfrau; gutes Heim. 23 W. Indiana Str. somodi

Verlangt: Gute Köchin, muß erster Klasse Empfehlungen haben und kompetent sein; sehr hoher Lohn. 4810 Kenwood Ave. somo

Verlangt: Sofort, Mädchen für leichte Hausarbeit. 2049 W. Division Str., 2. Flat. somo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1337 N. Western Ave. somodi

Verlangt: Deutsche Mädchen als Köchinnen, für zweite Arbeit, Kindermädchen, allgemeine Hausarbeit etc., bessere Stellungen als irgendwo anders.
Germania Vermittlungs-Büro
755 North Ave., Ecke Halsted Str., eine Treppe hoch — Zimmer 3. —28fb

Verlangt: Deutsche u. ungarische Mädchen und Frauen für Privathäuser, Hotel, Restaurants u. Fabriken; auch für kurze Stunden; guter Lohn. Faßler's Plazirungsbüro, 1113 W. Chicago Ave. 26ja1mX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Verlangt: Mädchen für Restaurant-, Hotel-, Fabrik- und Hausarbeit; wenn Ihr gute und stetige Arbeit wollt, meldet Euch. 763 Milwaukee Avenue. 25ja1mX

Verlangt: Deutsche Köchin (Wienerin bevorzugt) für ein erstklassiges Restaurant in Davenport, Iowa. Wenn verheiratet, kann Mann auch beschäftigen. Sendet Offerte mit Lohnansprüchen unter Adr.: O. 450 Abendpost. 18fb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 1514 S. Albany Ave. 19fb1wX

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 5532 S. Halsted Str. 19fb1wX

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen in kleiner Familie. 4042 N. Perry Straße. sasomo

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4943 Grand Blvd. sasomo

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit tagsüber. 2145 S. Harding Ave., oberes Flat, Ecke Ogden Ave. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Kräftiges Mädchen oder Frau, erfahren in Roominghaus; zuhause schlafen. 1612 Cleveland Ave., eine Treppe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. B. Levin, 607 W. 12. Str., nahe Jefferson.

Verlangt: Mädchen für Hotelarbeit, $5, Zimmer und Kost. 1570 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. Zander, 4929 Forestville Ave. Telephon Kenwood 2652. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 3687 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen, um beim Kochen zu helfen und für allgemeine Hausarbeit. 1534 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. Muß deutsche sprechen. 1502 Albany Ave., 1. Floor.

Verlangt: Nette Frau für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Nachzufragen in der Office, 1594 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches oder skandinavisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1628 Washington Blvd., 2. Apartm.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 4401 Wentworth Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit in deutschem Restaurant. 2573 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5358 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Ein verläßliches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und ein gutes Heim. 1355 W. 55. Str. 'Phone: Wentworth 2211.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 5302 Michigan Avenue, 1. Apartment.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin oder für leichte Hausarbeit. 3613 North Ashland Ave.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant. 1337 N. Haldsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. M. Bettinger, 1543 Town Ct.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1431 N. Halsted Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 4821 Laflin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 302 West 43. Straße.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle in Privathaus. 1439 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Staunburg Anberg, 4349 Armour Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit; gutes Heim. 1866 Burling Str., hinten, unten.

Gesucht: Eine gute häusliche Frau sucht Stelle, geht auch als Haushälterin. 1547 Orchard Str.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte nachzufragen, 449 Menomonee Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze; scheut keine Arbeit. 726 Gardner Str., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen und keine Sonntagsarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. — E. W., 1432 Mohawk Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2340 N. 48. Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Miller, 1700 Burling St.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1818 Fremont Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze, in oder außer dem Hause, oder zum Reinmachen. 742 Willow Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1813 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Gute deutsch-ungarische Köchin sucht Arbeit in einem Restaurant. Vorzusprechen 1839 W. Chicago Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, geht auf die Nordseite. M. Z., 6413 Vincennes Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen heute Abend, 2237 W. 21. Str.

Gesucht: Oesterreich-Ungarin sucht Stelle als Haushälterin, auch auf Farm. Mrs. Hencz, 110 S. Desplaines Str.

Gesucht: Oesterreich-Ungarin, Krankenpflegerin, sucht Stelle bei Wöchnerin. Mrs. Hellinger, 110 S. Desplaines Straße.

Familienwäsche wird sauber und billig gewaschen. Frau Kalm, 2013 Milwaukee Avenue. sasomo

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Eingewanderter Deutscher, 29 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens im selben Alter, zwecks Heirat zu machen. Habe eigenes Heim und gutes Einkommen. Dasselbe braucht kein Geld zu haben, muß jedoch sparsam und willens sein, später wieder mit nach Deutschland zu gehen. Briefe bis Sonnabend erbeten unter Adr.: O 208 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel. 740 Blackhawk Straße.

Ich muß wegen Abreise Möbel von 3 Zimmern verkaufen. 1871 N. Halsted Str. Miller.

Zu verkaufen: Alle meine schönen Möbel zu weniger als dem halben Preis. Golden Oak Princeß Dresser und Chiffonier, beide für $18. 8×10 französ. Wilton Rug $15, andere Rugs billig. Spanische Leder überzogene Mahagoni Schaukelstühle, Piedestale, Lampen, zu großen Bargains. Davenport, massives Mahagoni, grüner Velourbezug, $25. Kommt und seht alle diese Bargains. 3802 Alta Vista Terrace, 2 Blocks westl. von Grace Str. Elektr., 1 Block von Clark. 24fb1wX

Größte Verschleuderung von guten Möbeln von 6 Zimmern, prachtvolles Mahagony Parlor-Set, Schaukelstuhl, Gardinen, Spiegel, Oel-Bilder, 2 schwere, schöne Wilton Rugs, Portieres, Dresser, 3 vollständige, gute Messingbetten, Läufer, Uhr, Tisch, Stühle, Küchenkabinet, prachtvoller Parlorofen und Küchenofen mit Wasserfront, Gasofen, sämtliche Kücheneinrichtung, alles muß sofort spottbillig verkauft werden, stückweise oder zusammen, wegen Abreise, Wohnung zu vermieten. 2023 Dayton Str., unten. 19fb1wX

Zu verkaufen: Alle die eleganten Möbel meines North Shore Heims. Prachtvolles $600 Piano für $150; Messingbett, Spring und Matratze, $20; Dresser, Chiffonier, Library Tische; Odd Rockers; 3 Piece Parlor Ausstattung in echtem Leder; Davenport, $25; Eßzimmer-Set, Buffet und mehrere große und kleine Rugs.— Nachzufragen heute. 550 Arlington Place, 1 Block nördlich von Fullerton Blvd., ½ Block westlich von Clark Str. 18fb1wX

Zu verkaufen: Möbel, Piano, Rugs, Parlor Suit, Buffet, Dresser, Bilder etc. Verschleudert. 3248 N. Halsted Str., nahe Belmont Ave. 19febr1w

Zu verkaufen: Möbel eines Privathauses, Schlaf- und Eßzimmereinrichtung, Stühle, Tische usw., wegen Umzugs sehr billig. 1220 La Salle Avenue. sasomo

Verkaufe spottbillig mein wundervolles echtes spanisches Leder Parlor Set, prachtvolles Piano, ein Jahr gebraucht, alles wie neu, habe Quittung und Garantie. 505 Fullerton Avenue. 20fb1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Prächtiges Mahagoni Piano, Parlor-, Bibliothek, Eß- u. Schlafzimmermöbel etc., billig. 2859 Sheffield Ave., 3. Apt. 24fb1wX

$50 kaufen $300 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3fb*X

Nur $35 für ein hübsches kleines Upright Piano bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 30ja*X

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27fb*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ame Slicing Maschine, fast neu. 747 East 62. Str. somodi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Butcherwagen. 2158 W. Erie Str. 'Phone: Seeley 3642. mdi

$65.00 kaufen ein 1300 Pfd. Expreß- oder Arbeitspferd; gutes Reit- und Zugpferd. 2309 Grand Avenue.

Verkaufe tragende Stute, $80. Hirschberg, 1020 Belknap Str., nahe 12. und Morgan Str. sasomo

Zu verkaufen: Gebe das Geschäft auf, der ganze Vorrat, 47 junge Stuten und Pferde, alle Größen, Geschirre, Wagen. Teaming Co., 2560 Süd Halsted Str. 17fb2wX

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24in*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery-Fixtures! — Delikatessen-Fixtures! Muß sofort verkaufen zum Fortnehmen, ganz neue Oak-Fixtures, 4 Monate gebraucht, für Grocery und Delikatessen, als da sind Bins, Shelvings, Counters, Platetop Floorcases, Berechnungswaagen, Cashregister, 3-Löcher Butterbox, Kaffeemühle und etwas Waarenvorrat; verkaufe einzeln. Kommt Dienstag von 1 bis 5 nach 2600 N. California Avenue.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe billig meine Grocery-Einrichtung, Shelves, Bins, Counters, Kaffeemühle usw., Wagen und Geschirre. 6556 S. State Str. modi

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712 1il*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $3.00. 1102 N. California Ave. nahe Division. —17mz,mo

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Neues modernes 5 Zimmer Flat, Dampfheizung, 7404 Rogers Ave., Rogers Park, $33; 3 Blocks bis Birchwood Hochbahn-Station; frei bis 1. Mai. samo

Zu vermieten: Für Market, großer neuer Laden, 7411 N. Clark Str., $35; deutsche Nachbarschaft; feine Gelegenheit. samo

Zu vermieten: Helle Wohnung, sechs Zimmer und Bad, nur an anständige Leute. $20 den Monat. 3464 N. Clark Straße. 13fb*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Zimmer oder Board an ein oder zwei Personen, Dampfheizung, $5. 1612 Cleveland Ave. momifr

Roomers verlangt. 5011 S. Fifth Ave., Berson Cottage.

Zu vermieten: Front-Schlafzimmer. Center Str. Hochbahnstation. 1920 Bissell Str.

Zu vermieten: Helles Front-Schlafzimmer an Herrn. 1518 Cleveland Ave., Flat 2, vorne. mdi

Frau oder Mädchen kann billiges Bettzimmer haben. 1629 Mohawk Str.

Roomers verlangt. 1522 Clybourn Avenue, 2. Floor.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, Telephon, Dampfheizung, elektrisches Licht. 1230 Dearborn Avenue. modimi

Zu vermieten: Alleinstehende Frau bietet zwei arbeitenden Mädchen ein gutes und sauberes Heim, preiswert. 1329 S. Homan Ave., 2. Flat, hinten.

Zu vermieten: Elegant eingerichteter Frontparlor, passend für zwei Herren, auch kleines Zimmer. 2142 Cleveland Ave. Tel. Lincoln 6071.

Anständige Männer finden Zimmer und Board. 432 S. Canal Str., zwischen Van Buren und Harrison Str. dosamo

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer für einen oder zwei Herren in kleiner Wiener Familie, $1.25. Knebl, 2737 W. 18. Str., 1 Treppe. somodi

Zu vermieten: Helle freundliche Wohnung in bester Nachbarschaft, Gehweite, 5 Zimmer, $20. 938 N. State Str., 2. Stock, nahe Oak Str. somo

Zu vermieten: Möblirter Parlor für 1 oder 2 Personen, auch kleines Zimmer, Dampfheizung, Bad, elektrisches Licht. 2440 Lincoln Ave. 20fb1wX

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit 2 Betten, und andere Zimmer. Arbeiter finden ein gutes Heim bei deutscher Frau. 1045 W. Randolph Straße. 20fb1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: 2 bis 3 Zimmer von alleinstehender Frau, nahe Milwaukee und North Ave. Mrs. Burt, 2501 N. Central Park Ave.

Sauberes Ehepaar sucht schönes möblirtes Schlafzimmer, mit Küche oder Küchenbenutzung, bei besserer Familie. Lage nahe Down-town. Antwort bis Dienstag Abend erbeten an Adr.: O 281 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch für Eingewanderte! Am leichtesten, schnellsten und besten nur zuhause erlernbar! Einführungslektionen ihrer gesamten goldgekrönten Methode versendet kostenfrei: Nationale Sprachschule (Dept. 13), 1176 Milwaukee Ave. —fr

2 deutsch-amerik. geprüfte Lehrerinnen erteilen die besten Privatstunden im Englischen. Billigst. Eigene Lehrzimmer im Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. mifrmo

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin, billig. Wendt, 625 Belden Ave. 23fb1wX

Lernt ein sich gut zahlendes Geschäft. Automobil-Reparatur, Konstruktion und Handhabung. Die ganze Maschine wird vor Euch aufgebaut. Schule mit tüchtigen Maschinisten-Experten versehen. Erlangt Eure Erfahrung in einer erstklassigen Reparaturwerkstätte. Tag oder Nachtklassen. Bedingungen liberal. Diversey Automobile Shop, 946 Diversey Parkway, bei der Northwestern „L" Station. 31ja*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str., Telephon: Monroe 94. 23il*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18fp*X

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3d3*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fp*X

George F. R. Cummerow, deutscher Advokat. — Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Office im Strauß-Gebäude, Nr. 6 N. Clark Str., Ecke Madison Str., Zimmer 806. Tel. Franklin 3098. Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18fp*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein elektrisch betriebener Schuhreparaturladen. Nachzufragen im Milwaukee Ave. Lederladen, 1144 Milwaukee Ave., nahe Division.

Zu verkaufen: Candy-, Kurzwaaren-, Zigarren-, Bäcker- und leichter Grocery-Laden, mit 4 Wohnzimmern hinten. Großer Bargain. 226 W. 47. Str.

Zu mieten oder Haus zu kaufen gesucht für Meatmarket, zum 15. April. 2557 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube. 1547 Cleveland Ave., nahe North Ave.

Zu kaufen gesucht: Schul-Store, muß billig sein; keine Agenten. 2125 N. Maplewood Ave., 1. Flat.

Muß verkaufen: Die feinste Grocery und Delikatessen auf der Nordseite. Wegen Auskunft kommt Dienstag von 9 bis 12 Uhr nach Zimmer 403 McCormick Bldg., Michigan Ave. und Van Buren Straße.

Zu mieten oder zu kaufen gesucht: Bäckerei. Adr.: P. H., Swann Str., Ecke Princeton Ave., oder O 261 Abendpost.

Bäcker, Achtung! — $425 oder bestes Angebot, wenn sofort genommen, kaufen etablirte Bäckerei und Delikatessenladen, beste Lage auf der Südseite, alles vollständig, Backofen, Werkzeuge, Pfannen, Einrichtung, Computing-Waagen, Eisschrank, Counter mit Marmorplatte, Floor-Auslage, Schaukästen etc., sowie ein feiner Vorrat von Delikatessen. Billige Miete. Eine seltene Gelegenheit für guten Bäcker. Wird nur verkauft, weil wir uns dem Geschäft nicht widmen können. Ein Teil auf Zeit, wenn gewünscht. Sofort vorzusprechen 861 Ost 63. Str., nahe Cottage Grove Ave., oder beim Eigentümer, Chas. Bender Co., 608 Wells Str. Telephon: North 1442.

Zu verkaufen: Eck-Grocery, Fleischerladen im selben Gebäude, billige Rente. Reduzire den Waarenvorrat, wenn gewünscht. 1411 Nord Leavitt Str., Ecke Fowler. 24fb1wX

Schuhstore zu verkaufen in gut besiedelter deutscher Nachbarschaft; gute Hauskundschaft; Goldgrube. Kommt sofort, Bargain; Verkaufsgrund: anderes Geschäft. Adr.: O 264 Abdpost. modi

Habe zu verkaufen: — 18 Saloons, mit und ohne Lizens, von $650—$5500; 5 Groceries, 6 Delikatessenstores, 2 Bäckereien, 2 Butcherstores, von $450—$1800. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Großer Bargain! Verkaufe Restaurant mit Delikatessenstore, 2 neue Counters, neue Eisbox; neue Waage, 5 Tische, 27 Stühle, 3 Oefen, sämmtliches Geschirr; neue Gasrange, 2 neue Betten, Kommode, großer Vorrat Waaren; sofort genommen $550, Wert doppelt. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Wenn Ihr Euren ganzen Laden irgend welcher Art, Stadt oder Land, verkaufen wollt, kommt zu mir, ich kaufe denselben sofort zum höchsten Baarpreise; kaufe ebenfalls die Fixtures und Cash-Registers, sowie Kaufmannsgüter separat.
Theo. Goodkind,
2915 Lincoln Ave. Tel. Lake View 5012. 17fbmomifrim

Zu verkaufen: Drei Stühle Barbierstube, gutes und feines Geschäft, Baar $80, Abzahlung $100. Adr.: M. 685, Abendpost. feb23—m31

Zu verkaufen: Nordseite, erster Klasse Grocerygeschäft, tägliche Einnahme $40; Preis $1150. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 22fb1wX

Kauft ein Roominghaus, verdient viel Geld; zwei gute, an der Clark Str.; billig.
40 Zimmer, Einnahme $300 bis $350 monatl.; reiner Platz; gute Lease; nur $1350.
30 Zimmer, Miete $100, Einnahme $260; billig; auf Abzahlung gute Möbel; sehts an.
Manche andere, von einigen hundert Doll. an; kein Schwindel. Lange, 704 Dearborn Ave. 21feb,1wX

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, will auf die Farm; keine Agenten. 358 N. State Str., Ecke Kinzie Str. 20fb1wX

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, Delikatessen-, Grocery-, Milch-, Notions- und Tabak-Store. 3855 Wentworth Ave. —di

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Butchershop in deutscher Nachbarschaft. 4154 Armitage Ave. Tel. Belmont 465. 18fb1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Painting, Decorating, Paperhanging, erster Klasse Arbeit. Anton Geist, 1912 Howe Str.

Painting, Calcimining, Paperhanging wird billig und gut ausgeführt. Peter Geist, 1633 Vine Str. Telephon Lincoln 5389.

Painting, Decorating und Paperhanging, erster Klasse Arbeit mit bestem Material. Anton Geist, 1912 Howe Str.

Verlangt: Junges Mädchen mit tiefer Gesangstimme, für die Bühne. Angenehmes Engagement; Familienanschluß. Adr.: O 280 Abendpost. modi

Alle Haararbeiten, wie Zöpfe, Locken etc. neu oder von ausgekämmten Haaren angefertigt. Beste, dauerhafte Arbeit und billigste Preise. — F. Benesch, 1817 North Park Ave. momido

Leidende, besonders Nerven-, Geschlechts- und Blutkranke erhalten genaueste ärztliche Untersuchung und volle Aufklärung über ihren Zustand bis 1. März kostenfrei. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Floor. 24fb1wX

Cinders zum Auffüllen, frei. Wagen- oder Car-Ladungen. Gießerei, 2438 S. Paulina Str. 'Phone: Canal 296. momifr

Hustet Ihr? Wacht Ihr Nachts auf mit Kratzen im Halse, gefolgt von heftigem Husten? Leidet Ihr an Bronchitis, Asthma oder Heiserkeit? So könnt Ihr nichts Besseres tun, als Euch eine Flasche Reimers Bronchial Elixir anzuschaffen. Dieses Elixir hat tausende geheilt. Es wird auch Euch heilen; Flaschen 50c u. $1. Nach Einsendung des Betrages frei ins Haus gesandt oder persönlich in Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. feb3momifrim

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 19fe51m

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 West Schiller Str. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. —17mz,mo

Die Marquette Life Insurance Co. von Springfield, Ills., die erste katholische Legal Reserve Lebensversicherungsgesellschaft, wünscht einen guten energischen Mann in jedem Parish als Vertreter der Gesellschaft. Der richtige Mann kann von zehn bis zwanzig Dollars jeden Abend verdienen, ohne sein eigenes Geschäft zu vernachlässigen. Um Auskunft wende man sich an Supervisor, 702-3-4 Marquette Bldg., Chicago. 21fb1wX

Lizensirte, zuverlässige Detektivs. Gründliche Arbeit; mäßige Raten. M. M. & P. P. A. Ink. unter Illinoiser Gesetz. Zimmer 524-26-28, 32 N. Clark Str. Telephon: Franklin 3330. 12fb1mX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen. Kleine, auch größere Beträge auf leichte wöchentliche Abzahlungen. F. Frenkel, 1907 Potomac Ave. Tel. Armitage 7137. 18fb2wX

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20d3*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14d3*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3il*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 North Avers Avenue. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 18ma*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude, Birken-Mahagoni Finish Trim, Oak-Fußböden, elektrisches Licht, Combination Fixtures in dem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, ein Block bis zu zwei Straßenbahnlinien, bequem zur Hochbahn; außerordentlicher Bargain. 5 Zimmer Flat. Preis $5700, $700 Baar, $35 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer, Hartholz-Fußböden und Trim, elektrisches Licht, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot; Miete $500; Preis $4850. $500 oder mehr Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

$500 Baar, $15 monatlich kaufen moderne 5 Zimmer Residenz, Oak Trim, Furnaceheizung; Preis $3000.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Neues 2-Flat Brick, fertig zum Einziehen jetzt oder am 1. Mai; 5 oder 6 große Zimmer, Hartholz-Fußböden und Trim, elektrisches Licht und Combination Fixtures, moderne Plumbing in jedem Flat, Mosaic Fußböden in Hallen und Badezimmern, Furnace Stack, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße; nahe Addison Str. Station Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn. $5975, $1000 Baar, Rest $30 monatlich.
Wm. Zelosky, 2201 Addison Str. Offen täglich und Sonntags. —fr

2-Flat Gebäude, fast neu, 5 Zimmer, Bad, Gas, helles und faltes Wasser, Hartholz-Fußböden und -Trim in jedem Flat. Ein weiteres Flat kann im Dachboden ausgebaut werden, so daß es 3 Flats werden. Konkretfundament und Basement; Miete $480; Preis $4700; $800 Baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Ein Snap — freundliche Cottage, 4 Zimmer und Bad, Brickbasement, $2000; $400 Baar, $12 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

$1000 Baar kaufen zweistöckiges Frame, mit Brick Cottage hinten; Miete $48; Preis $4000. Fred Ruedel, 602 North Ave. 22fb1wX

$1000 Baar kaufen zweistöckiges Brick-Flat, modern, Bad, Lill Ave.; macht Offerte. Fred Ruedel, 602 North Ave. 22fb1wX

Zu verkaufen: Neue moderne 2-Flat Gebäude an Eddy Straße und an Cornelia Ave., zwischen Racine Ave. und Herndon Str. Martin H. Serum, Eigentümer und Erbauer, 1227 Eddy Str. 'Phone: Wellington 3154. 10fbsonfaim

Zu verkaufen: 1½-stöckige Cottage, modern. 3432 N. Hamilton Ave.

Vertausche Lake View 8-Zimmer Cottage für Lake View Geschäftsgebäude, nicht höher als $5500. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 22feb1wX

Vertausche neues zweistöckiges 5 und 6 Zimmer-Brickgebäude, nahe Hollywood und N. Clark Str., für Lake View Cottage. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. 22feb1wX

Vertausche preiswertiges modernes Brickstore-Gebäude, 1402 North Park Ave. gelegen; Miete $60. Mortgage $3500, für Nordseite Cottage. George Torpe, 2360 Lincoln Ave., alleiniger Agent. 22feb1wX

Zu verkaufen: Modernes 3 Flat-Gebäude, 2712 Racine Ave. gelegen; Preis $5500. Jährliche Miete $720. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 22fb1wX

Bargain, 12 Prozent auf Eure Kapitalanlage, feines modernes 3-Flat Framegebäude, Brick-Basement, 6—6—4 Zimmer, Miete $744 jährlich, 30 Fuß Lot, Preis $6200, nahe St. Benedikt Kirche. samoso
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brick, Nordwestseite, 4 und 5 Zimmer, Hartholz-Fußböden und Trim; elektrisches Licht, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot; Preis $4850, $500 oder mehr Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, Grace und Western Ave. —fr

Zu verkaufen: Bargain! 7 Zimmer Haus und Barn auf ¼ Acre, Ecke Montrose und N. 57. Ave., 120×125 Fuß, Preis nur $3300, ¼ baar. Seht Wilson & Cardwell, 4400 Milwaukee Ave. 19fb2mX

Gute Geldanlage! Milwaukee - Montrose-Distrikt. Neues dreistöckiges Brick Store und 5 Zimmer Flatgebäude, Cienbeizung, Miete $1200 das Jahr; geringe Auslagen. Preis $9200, $4100 Baar. Wilson & Cardwell, 4400 Milwaukee Ave. 19fb2mX

Zu verkaufen: $1500 Baar kaufen 12 Flat Gebäude, Miete $1740; zwecks raschen Verkaufs Preis $7900. E. W. Schulze & Co., 1560 N. Robey Str. 3i—modi

Zu verkaufen: Zwei moderne 2 Flatgebäude zu einem großen Bargain, wenn sofort genommen; soeben fertiggestellt. 4048—4050 Potomac Ave. 18fb1mX

Westseite.

Zu verkaufen: Nr. 3035 S. 40. Court, neues zweistöckiges Framehaus; leichte Abzahlungen. Eigentümer: Gurney. Tel.: Seeley 5798. 21feb,2wX

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acker Wisconsin Farm; 40 Acker starker Wald, 5 Meilen von Stadt, Gebäude und gute Umzäunung, Wagen, Maschinen, Pferde, 6 Kühe, Schweine, Schafe, Gänse und Hühner; alle nötigen Maschinen. Tausche auch für Chicagoer Grundeigentum. Mrs. A. Presnell, 1727 W. Division Str. 19fb1wX

Vertausche Familienverhältnisse halber 20 Acres Farm — verbunden mit nachweislich gutgehendem General Store — Ladengebäude 25×50, mit Zement-Eisbox in der Mitte des Stores für Fleischwaaren. Der Laden ist immer bereits mit Stahlblech ausgeschlagen und ist mit guten Waaren nachweislich Vorrat. Wohnung 3 Zimmer Farmhaus — großer Stall mit Zementfloor für 8 Pferde, Kühe und alles Sonstige unterzubringen. Alles neue Maschinerie — Viel Futter. 70 Meilen von Chicago. Tausche auch für Saloon. Sprecht vor 4817 Byron Str., Chicago, Ill., Eigentümer.

Verkaufe meinen halben Anteil an 80 Acres Farm. Nähere Auskunft durch Jacob Umlauf, Route 4, Box 43, New Lisbon, Wis. sasomo

Eine deutsche Familie gesucht, um eine 120 Acker Farm zu bearbeiten; Anteil oder Miete. August Hoerich, R. F. D. 2, Grand Haven, Mich. 22fb1mX

Gutes Wisconsin Farmland!
Ergreifet die beste Gelegenheit. 40 Acres Waldland in pommerscher Kolonie, in Langlade County, billig und fruchtbar. Kleine Abzahlungen. Gerth Hein, 5120 S. Wood Str., Chicago. febl9,1mX

Zu verkaufen: Gute 160 Acre verbesserte Wisconsin Farm, 1½ Meilen von Town, nahe deutsche Gemeinde, Mortgage $2500, Preis $10,000. Tausche für schuldenfreies Property oder mit kleiner Mortgage. Adr.: W. 505 Abendpost. 18fb1mX

Eine Wisconsin Lumber Co., zieht sich vom Geschäft zurück, verkauft schnell die Parzellen und Farmland zu bequemen Bedingungen. Aufen 240 Acres, 100 gerodet, laufendes Wasser; 40 Acres, großes Haus, $700 Baar; großes Gebäude, 1500 Acres, Wälder, Rest gutes Timber, $1500. Kehl, 164 Washington Str., Zimmer 603.

160 Acres Wisconsin Farm, 3 Meilen von einem Town, ebenes Land, Lehmboden, gute Gebäude, gutes Wasser, reich belebt, holländ. Preis $4800, Bedingungen. Eigentümer A. J. Folz, 1943 Grace Str. 22ja*X

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb Stadtgrenze. Eine Postkarte, und ein Angestellter einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Darlehen
$10.00 oder mehr
Unser System des Geldverleihens an Leute, die Möbel oder Piano eignen, ist das beste. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, kommt fort, es wird Euch — dieser Anzeige für diesen befriedigen. Dies Vertrag, ohne Aufschub.
Guarantee Loan Company,
Zim. 20 — 68 W. Washington Str. (Nicht inc.) 11fb*X

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w., zu mäßigen Raten, wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Zu Beliehen, ohne Aufschub, wir zahlen Euch Schulden.
Sprecht nach Mr. Sylzer,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27ma*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Die Raten sind für die Pari - Zinsraten. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (S. Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 15fb*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Bullterrier. Abzugeben gegen Belohnung. 1341 Mohawk Str.

Verloren: Französ. Pudel (Weibchen), hört auf den Namen Princeß. Belohnung. 501 [illegible] Straße.

Neue Offerte!
Nur $10 bis 1. März
Bruch
Geheilt ohne Messer

Bruchleidende, die mittelst Dr. Flints Einmalige-Behandlung-Methode geheilt zu werden wünschen, sollten sofort vorsprechen, solange die niedrigen Gebühren vorhalten. Wir heilen viele Fälle schon für $10. Laßt Euch heilen und werft Euer Bruchband weg.

20 Jahre bruchleidend; geheilt.

Niemand kann sich vorstellen, wie leicht es ist, durch Dr. Flint von Bruch geheilt zu werden, bis man es selbst versucht.

Ich hatte einen Bruch, der mir zwanzig Jahre lang viel Beschwerden und Krankheit verursachte, und Dr. Flint heilte mich. Kein Messer wurde gebraucht, keine Schmerzen und kein Zeitverlust. Es war wirklich großartig. Ich wurde vor einem Jahre geheilt und bin gesund und wohl. Dr. Flint heilte einige meiner Freunde, und wenn irgend jemand bei mir vorspricht, werde ich gerne Näheres erzählen.

Henry Potritz,
233 Hendricks Str., Michigan City, Ind.

Hunderte anderer Zeugnisse zur Einsicht.

Dr. FLINT,
322 S. STATE STR., 2. Floor,
Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Str.
Sprechstunden—Täglich von 8 Vm. bis 6 Abd.; Montag und Donnerstag, 8 Vorm. bis 9 Abds.; Sonntag, 9 Vorm. bis 12 Mittags.

Finanzielles.

Eine Sparbank
Central Trust Co. von Illinois
125 WEST MONROE STR.
Kleine Kontos erwünscht.
Kapital und Ueberschuß $5,500,000.

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn12,mifamo*

Schiffskarten
$28 bis 40 nach Europa
$26 bis 34 von
Extra billig in 3. und 2. Kajüte.
Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen
Durchbillette nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.
Ausländische Münzsorten zum Tageskurs.
Ver. Staaten Reisepässe besorgt.
ANTON BOENERT Generalagent in Chicago seit 1871.
616 Süd Dearborn Str.
nahe Polk und Dearborn Str. Depot.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.
feb22,famomi

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph,
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.
tanl.sonmomifr*

Schiffs-Karten
von und nach Europa.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
Prompte, reelle Bedienung.
J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave.
Offen bis 8 Abends. Sonntags 9—1 Uhr Nachm.
15feb,famomi*

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 8 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Bruchbänder!
The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.,
154 N. 5. Avenue, nahe Randolph.

Gewissenhafte deutsche Bandagisten und Fabrikanten von Bruchbändern, Schienen für Verwachsene, Gummistrümpfen, Leib-Bandagen, Schuhe für kurze Beine, künstliche Arme und Beine. Untersuchung und Rat frei. Besserung garantirt und Viele geheilt mit unseren neuesten Apparaten. Sonntags offen von 9—12.
Frauen-Bedienung für Damen.

Bruch Leidend?
Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einfeitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Zechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.

Was die Annamaria erzählt.

Mären und Märchen vom Lago Maggiore. Mitgeteilt von L. G. Clerici und Fritz Müller (Cannero).

Als alle um den Kamin versammelt waren, begann die Annamaria von Cannero zu erzählen:

Wie Bartolo die Miete bezahlte.

Es war einmal ein Bauernpächter. Der war seinem Herrn vier Jahre schon die Miete schuldig. Eines Tages kam der Gutsherr selber zu den Pächtersleuten. Im Hause aber fand er nur den Sohn. Der hieß Bartolo und war ein wenig närrisch, wie die Leute sagten. Er saß am Herd, auf dem ein großer Kochtopf stand.

„Was machst du da?" fragte ihn der Herr. — „Ich gebe acht auf das, was auf und nieder tanzt," sagte Bartolo. — „Was auf und nieder tanzt? Das kann ich nicht verstehen. Du mußt es mir erklären, Bartolo, hörst du?" — „Das könnte Euch gefallen," sagte Bartolo, „zu unserer Arbeit müssen wir Euch obendrein auch noch bezahlen, und ich soll Euch umsonst etwas erklären?" — „Schon gut, sag einmal, wo ist dein Vater hingegangen?" — „Mein Vater tut was Gutes und was Schlechtes." — „Und deine Mutter?" — „Meine Mutter bereitet das Brot zu, das wir gegessen haben in der letzten Woche." — „Und wo ist deine Schwägerin?" — „Meine Schwägerin sitzt droben und weint über die Freuden im vergangenen Jahr."

Da war der Gutsherr ganz verwundert und sagte: „Bartolo, du mußt mir sagen, was das alles ist." — „Ja, Herr, was gebt Ihr mir dafür?" — „Wenn du mir sagst, was auf und nieder tanzt, so erlass' ich deinem Vater ein Jahr Miete."

„Einverstanden," sagte Bartolo und nahm den Deckel von dem Kochtopf fort. Da drinnen kochten Bohnen. „Seht Ihr, wie sie auf und nieder tanzen?"

„O weh, ich habe eine Jahrespacht verloren," sagte der Herr, „nun will ich aber doch noch wissen, wie dein Vater was Gutes und was Schlechtes zu gleicher Zeit tun kann?"

„Mein Vater ist auf meines Onkels Wiese gegangen und hat das Wässerlein ein wenig auf unsere Wiese hinübergeleitet. Also hat er meinem Onkel ein wenig Uebles und uns ein wenig Gutes getan."

„O, nun hab ich eine zweite Jahrespacht verloren. Aber ich will es verschmerzen, wenn du mir sagen kannst, wie deine Mutter Brot bereitet, das ihr schon vergangene Woche gegessen habt."

„Also wißt, wie wir in der letzten Woche so hungrig waren und kein Brot im Hause war, liehen wir uns Brot beim Nachbar. Um es zurückzugeben, macht meine Mutter jetzt das Brot."

„Nun hab ich auch die dritte Pacht verloren, Bartolo. Jetzt sag mir noch in Gottesnamen, wie das möglich ist, daß deine Schwägerin die Freuden des letzten Jahres beweint."

„Gleich, Herr, gleich. Im vergangenen Jahre hatte meine Schwägerin die Hochzeit. Da hatten wir ein großes, schönes Fest, Herr. Und nun will ein kleines Kindlein kommen. Deshalb weint sie oben, versteht Ihr, Herr?"

„O weh, nun bin ich schön hineingefallen, mein ganzes Geld hab ich verloren. Und Bartolo, den die Leute närrisch heißen, hat es mir abgenommen."

* * *

Der Dieb, der Pfarrer und der Sakristan.

Zwei Diebe hatten ausgemacht, sie wollten da und dort auf Raub ausgehen und sich dann im Beinhaus bei der Kirche wieder treffen. Es dauerte nicht lange, da hatte der eine schon einen Sack Nüsse ergattert. Mit dem schlich er in das Beinhaus hinunter. Dort setzte er sich hin und wartete auf seinen Kameraden. Weil ihm aber die Zeit ein wenig lang wurde, fing er an, Nüsse aufzuknacken und zu essen.

Früh in der Morgendämmerung kam der Sakristan herbei, um das Ave Maria zu läuten. Da hört er ein sonderbares Geräusch. Er wußte nicht, daß das die Nüsse waren, die der eine Spitzbube knackte. Und voller Schrecken dachte er: „O weh, o weh, da drunten sitzt der Teufel und ißt die Knochen der Verstorbenen."

Gleich lief er hin zum Pfarrer und rief: „Herr Pfarrer, Herr Pfarrer, im Beinhaus sitzt der Teufel und ißt die Knochen der Verstorbenen. Ihr müßt gleich den Segen sprechen, daß der Teufel fortgeht." — Der Pfarrer aber sagte: „Ich hab' die Gicht und kann mich nicht bewegen." — „Oh, Herr Pfarrer, dann will ich Euch auf meinen Schultern tragen, den Segen aber müßt Ihr sprechen, ich habe solche Angst."

Aber wie er jetzt den Pfarrer trug, da hielt er alle sieben Schritte an und seufzte: „Ach, wie ist das schwer — wie ist das schwer..."

Der im Beinhaus saß und Nüsse aß, der hörte das und dachte: „Aha, das ist mein Kamerad, der bringt ein Schwein herbei." Und laut rief er hinauf: „Fett oder mager?" — Schnell rief der Sakristan: „Fett oder mager — nimm ihn, wie er ist!" und warf im Schrecken seine Last hinunter.

Dem Pfarrer aber war die Gicht geschwind vergangen, und eiligst kroch er unten aus dem Beinhaus...

* * *

Wie die Madonna Garn kaufte.

Eine arme Frau hatte einen dummen Sohn, der hieß Giovanni. Und Garn hatte sie auch, das wollte sie verkaufen. Da dachte sie in ihrem Sinn, Giovanni in die Welt hinaus zu schicken, der sollte ihr das Garn verkaufen. Vielleicht, daß er dabei gescheiter würde.

Und einen guten Rat gab sie ihm auch mit auf den Weg: „Hör', Giovanni, an Frauen, welche zu viel reden, sollst du das Garn nicht verkaufen," sagte sie.

Giovanni ging fürbaß. Und als er eine Weile gegangen war, kam er an einen Sumpf. Darin waren Frösche. Die riefen dem Giovanni zu: „Quack — quack — quack — quack...." — „Ich habe keinen Quark, ich habe Garn," schrie Giovanni. — „Quack — quack — quack — quack..." machten die Frösche. — „Ich hab' doch Garn und keinen Quark!" — „Quack — quack — quack — quack..." — „Garn ist es und kein Quark, versteht ihr endlich," rief Giovanni ärgerlich und ging weiter.

Und als er wieder eine Weile gegangen war, begegneten ihm drei Frauen. Die fingen gleich alle drei an zu reden, ob er das Garn in seinem Körbchen nicht verkaufen wolle. „Nein, nein," sagte Giovanni, „an euch verkaufe ich das Garn gewiß nicht, ihr redet mir zu viel."

Und wieder wanderte er weiter und weiter. Endlich kam er an eine Kapelle. Als er eintrat, sah er drinnen eine Madonna stehen, die lächelte und sagte nichts. Als er die Madonna eine Weile angesehen hatte, fragte er sie: „Wollt Ihr mein Garn kaufen, Madonnina?" — „Ja," schien mit ihrem Lächeln die Madonna zu sagen, aber sprechen tat sie nicht. — „Wieviel wollt Ihr mir geben, liebe Frau?" — Die Madonna aber lächelte und schwieg. — „Wollt Ihr mir drei Taler geben?" — Stumm blieb die Madonna. — „Oder sechs Taler?" — Keine Antwort. — „Also sagen wir zehn Taler?" — Die Madonna aber lächelte und schwieg. — „Wer nichts sagt, stimmt zu, ich verkaufe Euch also mein Garn für zehn Taler," und er stellte ihr sein Körbchen an die Füße. — „So, liebe Madonna, nun gebt mir auch mein Geld." — Die Madonna aber lächelte und schwieg. — „Madonna, gebt mir jetzt mein Geld!" — Immerzu lächelte die Madonna. — „Mein Geld will ich, verstanden!" — Die Madonna aber blieb stumm und lächelte weiter.

Da wurde Giovanni böse und rüttelte die Madonna. Die fiel herab vom Altar, und herum im Kreise rollte Geld. Sie kamen aus der Almosenbüchse zu Füßen der Madonna. Giovanni aber zählte sich seine zehn Taler ab und machte sich zufrieden auf den Weg zu seiner Mutter.

„Und dann?" fragten die Kinder.

„Und dann," sagte die Annamaria, „taten sie Essig und Oel an den Salat, zerschnitten einen Wecken und ließen sich's gut schmecken."

* * *

Die Annamaria von Cannero aber wendete im Kamin ein knisterndes Holzscheit um und erzählte weiter:

Die Geschichte von den drei Hennen.

Es waren einmal drei Hennen auf einem Hühnerhof. Sie waren schon lange da. Und als es ihnen einmal zu langweilig wurde, entwischten sie in einem guten Augenblick und gingen in die weite Welt hinaus, um das Glück zu suchen.

Da fanden sie auf der Straße einen Stock, der rief ihnen zu: „Wo geht ihr hin? Wo geht ihr hin?" — „Wir gehen aus, um das Glück zu suchen," sagten die Hennen. — „Nehmt mich mit, nehmt mich mit," sagte der Stock. — „Nein, nein, du wirst uns schlagen." — „Ganz sicher will ich euch nicht schlagen," versprach der Stock. Da nahmen sie ihn mit.

Wieder nach einer Weile fanden sie einen Kuhfladen auf der Straße. „Wo geht ihr hin? Wo geht ihr hin?" rief der. — „Wir ziehen aus, um das Glück zu suchen," sagten die Hennen. — „Dann nehmt mich mit, dann nehmt mich mit." — „Nein, nein," sagten die Hennen, „daß du uns schmutzig machst!" — „Ich will euch ganz gewiß nicht schmutzig machen." Dann nahmen sie ihn mit.

Und als sie wieder eine Strecke Wegs gewandert waren, wurden sie müde und setzten sich auf einen Stein. Aber da kam eine Schlange herausgekrochen und sagte: „Wo geht ihr hin? Wo geht ihr hin?" — „Wir sind unterwegs nach dem Glück," sagten die Hühner. — „Oh, da will ich mit, da will ich mit." — „Aber du könntest uns beißen?" — Jedoch die Schlange versprach ganz fest, sie nicht zu beißen, und wurde auch mit auf die Reise genommen.

Und wieder nach einer Weile sahen sie eine Nadel im Sonnenschein liegen. „Nehmt mich mit, nehmt mich mit," sagte die Nadel. — „Wenn du uns nicht stichst, wollen wir dich schon mitnehmen." Da glänzte die Nadel vor Freude, versprach es, nicht zu stechen, und ging mit auf die Wanderschaft.

Als sie aber an einem Wald vorbeigingen, sprang ein Wolf heraus und sagte: „Ich habe gehört, ihr geht aus, um das Glück zu suchen. Da will ich auch mitgehen." — „Aber du wirst uns fressen?" — „Nein, nein, ich fresse euch sicher nicht," sagte der Wolf. Da ließen sie auch ihn mitgehen.

Drei Tage wanderten sie so weiter und hatten viele Abenteuer zu bestehen. Am Ende des dritten Tages aber kamen sie an einem Hause an, in welchem eine Hexe lebte.

Wie sie in das Haus hineingegangen waren, fanden sie aber die Hexe nicht daheim. Denn sie war zur Messe gegangen. Da sagten die Hühner zu dem Stock: „Stock, stell dich hinter die Tür." Da stellte sich der Stock hinter die Tür. Und zu dem Kuhfladen sagten sie: „Kuhfladen, lege dich in den Herd hinein." Da legte sich der Kuhfladen in den Herd. Zu der Schlange aber sagten sie: „Schlange, lege dich ins Waschbecken hinein." Da legte sich die Schlange ins Waschbecken. Und zu der Nadel sagten sie: „Nadel, stecke dich ins Handtuch hinein." Da steckte sich die Nadel ins Handtuch. Zu dem Wolf aber sagten sie: „Wolf, du legst dich ins Bett." Da legte sich der Wolf ganz gehorsam in das Bett. Die Hühner aber, husch, husch, husch, flogen in die Höhe und setzten sich auf einen Balken.

Um Mittag kam die Hexe heim. Wie sie die Tür aufmachte, kam der Stock hervor und fing zu prügeln an. Da lief die Hexe an den Herd, um Feuer anzumachen. Aber dort machte sie sich die Hände an dem Kuhfladen schmutzig. Jetzt rannte sie zur Waschschüssel, um sich zu waschen. Aber da biß die Schlange sie in den Arm. Geschwind wollte sie sich am Handtuch abtrocknen. Aber da stach sie die Nadel kräftig in die Finger. Ganz verärgert legte sie sich ins Bett, um ein wenig auszuruhen nach so vielen Aufregungen. Aber da machte der Wolf sein Maul auf, schnappte und verschlang die Hexe mit einem einzigen Schluck.

Die Hühner aber flatterten herunter von dem Balken, nahmen von dem Haus Besitz und lebten da noch lange mit ihren guten Freunden.

* * *

Die sieben Geschlechter.

Es war einmal ein Schuster, der war sehr fromm. Aber er hatte kein Haus und kein Geld. Da beschloß er, in die Welt zu gehen und sich nach Arbeit umzuschauen. Und er kam in eine große Stadt. Auf den Straßen ging er hin und her und rief:

Wer hat kranke Schuh,
Du oder du?
Ich mach' s' bis morgen fruh!

Da kamen eine Menge Leute und gaben ihm ihre Schuhe zum Ausbessern. Jetzt hatte er wohl Arbeit. Aber noch fehlte ihm die Wohnung, wo er seine Schusterbank aufstellen konnte. Er suchte und er suchte. Aber das war keine leichte Sache. Alle Hausbesitzer wollten Geld im vorhinein. Der Schuster aber hatte keins.

Als er so durch eine stille Straße ging, erblickte er einen düsteren Palast. In dem wohnte kein Mensch. Auf der Tür aber stand:

Alle, die in diesem Hause wohnten, fand man nach der ersten Nacht von der Furcht getötet auf dem Boden liegen. Wer eine Nacht hier ohne Schaden wohnt, hat nicht nur alle Miete frei, das Haus gehört ihm nebenbei.

Da dachte der Schuster, daß er so arm sei und allein, und daß ihm nichts am Sterben lag. Er wollte es schon wagen. Und er ging zum Eigentümer, der hinter dem Palast wohnte, und machte den Vertrag mit ihm. Dann gab man ihm die Schlüssel.

Furchtlos sperrte er auf, ging langsam über die breiten Treppen hinauf und betrat ein großes Zimmer. Darin standen sechs große Lehnstühle im Kreis. Unser Schuster aber stellte unverzagt die Schusterbank dazwischen und zündete das Licht an, weil es schon dunkel wurde. Darauf begann er flink den Schusterfaden auszuziehen. Die Sohlen schlug er und den Faden zog er, unbekümmert darum, daß es schon so spät war.

Auf einmal schlug es Mitternacht auf einer großen Uhr, die über dem Kamin aus schwarzem Marmor hing. Noch war der zwölfte Schlag nicht ganz verklungen, da entstand ein dumpfes Lärmen unten an der Tür. Es klang, als ob man Särge umgeworfen hätte. Ein schwerer Schritt kam die Treppe herauf und Eisenketten rasselten. Auf sprang die Tür, und ein feuriger Mann trat ein. Ganz von Flammen war er eingehüllt und Ketten umschlangen seinen Leib. Rotglühend waren diese Ketten von den Flammen, und eine starke Hitze strahlte aus im Zimmer. Geradeaus auf einen der sechs großen Stühle stampfte der Mann zu und setzte sich darauf. Dann fing er schwer zu seufzen an. Wieder klang ein neuer schwerer Schritt von einem Manne auf der Treppe. Wieder kam ein Mann in Ketten und in Feuer und setzte sich in einen zweiten Stuhl. Auch dieser Mann erseufzte. Dann kam ein dritter Mann in Ketten und in Flammen, ein vierter und ein fünfter. Und schließlich waren es sieben Feuermänner, die im Kreis um unseren Schuster saßen und seufzten. Der spürte mit Erschauern den Geruch verbrannten Fleisches.

Aber weil er gottesfürchtig war, empfahl er sich doch wohlgemut dem Schutze Gottes. Darauf hörte er noch einen Schritt. Der aber war natürlich und keine Ketten rasselten dazu. Ein Mann trat in das Zimmer. Den umgaben keine Flammen, und gekleidet war er wie wir selber. Auf den Schuster ging er zu und sagte: „Zu meiner Rettung bist du hergekommen, geh in die Ecke dort und nimm die Hacke." — „Nimm du sie selber." — „Nimm du sie, denn ich kann es nicht." — „Nimm du sie, denn ich will es nicht." — „Nimm sie denn im Namen Gottes."

Dann erst nahm der Schuster jene Hacke, und weiter sprach der Mann: „Dort in der Ecke ist ein Schlüssel. Heb den Schlüssel auf." — „Heb du ihn auf." — „Heb du ihn auf, denn ich kann es nicht." — „Heb du ihn auf, denn ich will es nicht." — „So heb ihn auf im Namen Gottes."

Darauf nahm der Schuster auch den Schlüssel. Der Mann aber zeigte auf den feurigen Kettenmann im ersten Stuhl und sagte: „Der war ein arger Dieb." Der Kettenmann erseufzte. Der andere aber fuhr zu sprechen fort: „Dukaten hat er viel geraubt. Doch bevor er starb, befahl er seinem Sohne, die Dukaten wieder zurückzugeben. Aber als der Vater tot war, behielt der Sohn dennoch das Geld. Das ist der Mann dort auf dem zweiten Stuhl."

Nun fing der zu seufzen an. Aber weiter ging die Rede: „Erst als auch dieser starb, befahl er seinem Sohne, das Geld zurückzugeben an die Eigentümer. Jedoch auch dieser tat es nicht. Das ist der Mann im dritten Stuhl."

Wieder klang das Seufzen eines Flammenmannes in Ketten rot von Glut. Aber weiter ging die Rede. Und der Mann erzählte, wie immer einer nach dem anderen seinem Sohn befohlen habe, alles wieder gut zu machen. Und jedesmal zeigte er auf einen Flammenmann im Stuhl.

„Der sechste aber von den Männern dort," so sagte er weiter, „ist mein Vater. Der hat mir nichts von dem geraubten Geld gesagt. Darum trag ich keine Ketten, welche rot von Glut sind. Dennoch aber hab ich keinen Frieden, bis daß die gestohlenen Dukaten zurückgegeben sind. Steh auf und folge mir hinunter in den Keller."

Da stiegen sie in den Keller hinunter, und der Schuster mußte ein schwere Tür öffnen. Dann begann er auf Befehl zu hacken, bis die Hacke schließlich auf eine Eisenkiste stieß. Die war voller Gold. Dann ward eine zweite Kiste ausgegraben. Auch die war voll Dukaten. Ebenso die dritte und die vierte Kiste.

„Nun sind es alle," sagte der Mann, „die erste Kiste voller Gold ist dein für deine Arbeit. Die zweite Kiste gibst du dem Eigentümer dieses Hauses. Die beiden letzten Kisten mußt du zu den armen Leuten tragen, die am Ende dieser Straße in einer schlechten Hütte voller Elend leben durch die Schuld von sechs Geschlechtern."

Und als er das gesprochen hatte, verschwand er. Der Schuster ging hinauf zu seiner Arbeit. Auch alle Stühle waren leer.

Der Morgen schaute durch die Fenster, und der Schuster dankte Gott. Dann tat er alles, wie man ihm geheißen hatte. Und nun gehörte ihm das Haus und eine Kiste Gold.

„Und dann?" fragten die Kinder.

„Und dann," sagte Annamaria, „haben sie viele Nüsse geklopft und den neugierigen Kindern den Mund gestopft."

— Heuchler. — „Dieser Lämmermann ist doch ein rechter Heuchler!" — „Wieso?" — „Wenn der einen Damentoast ausbringt, dann spricht er mit einer Begeisterung, als wenn er unverheiratet wäre."

Habt Ihr die gefürchtete Blutvergiftung?

Kommt zu dem Meister - Spezialisten und erfahrt wie ein erfahrener Spezialist Euch behandeln wird. Dr. Howe's Methoden heilen um geheilt zu bleiben.

Seit Jahren hat die Wissenschaft nach einem Mittel gesucht um die nutzlosen und gefährlichen Drogen abzuschaffen und ererbte oder zugezogene ansteckende Blutvergiftung in den ersten, zweiten oder dritten Stadien zu heilen. Endlich wurde das Mittel entdeckt von Dr. Paul Ehrlich Frankfurt, Deutschland, in seinem Neosalvarsan (914) oder das verbesserte Salvarsan (606), eine positive Heilung für Blutvergiftung. Dieses neue deutsche Heilmittel wird im Zeitlauf einiger Jahre die Welt von dieser schrecklichen Krankheit befreien.

Aerzte und Leidende in der ganzen Welt erhalten jetzt die Wohltat dieser großen Entdeckung.

Thomas A. Edison, der große Electriker, sagt: „Die deutsche Entdeckung ist die wichtigste Errungenschaft des Jahres 1911 — und die meisten von uns haben die Krankheit ohne es zu wissen."

Führende Spezialisten in der ganzen Welt behaupten daß es die wunderbarste Entdeckung des Zeitalters ist zur absoluten Heilung von Blutvergiftung in ihrer schlimmsten Form. Sie beseitigt auch Hautkrankheiten, Ausschlag, wunden Hals, farbige Flecken, schleimige Stellen auf Zunge und Lippen, Ausschlag an Händen, Füßen und Körper, Haarausfall, wunde Stellen in der Nase, Kopfschmerzen, Gehirn- und Nerven-Störungen, Psoriasis, rheumatische Schmerzen, Eczema, Jucken.

Salvarsan 606 ....
Neosalvarsan 914 .... **$15.00**

Dieses neue deutsche Mittel ist ein Segen für die Menschheit.

Jetzt ist die Gelegenheit diese wundervolle deutsche Behandlung zu weniger als einem Viertel des gewöhnlichen Preises zu erlangen. Verschiebt es nicht. Jetzt ist die Zeit für das ganze Leben geheilt zu werden.

Zur Beachtung: Wir warnen Euch vor Nachahmungen. Das echte Neosalvarsan (914) ist importirt und wird in luftdichten Gläsern verkauft, welche mittelst einer Feile geöffnet werden und deren Inhalt an Ort und Stelle präparirt und direkt in das Blut eingeführt wird. Dies ist die einzige Art und Weise der Anwendung dieses Mittels, die von den höchsten Autoritäten anerkannt wird.

Alle Männer, die geheilt zu werden wünschen, haben keine Entschuldigung mehr auch nur noch einen weiteren Tag zu leiden.

Wartet nicht bis die Natur versagt und die Krankheit Eure Organe und Nerven zerstört. Tausende von Männern sind an den Felsen der Unwissenheit und Vernachlässigung gescheitert.

Konsultation, Untersuchung frei.
Schreibt wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.
Stunden, 9 bis 8. Sonntags 10 bis 1.

Dr. HOWE & CO.
120 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.
Zwischen Washington und Randolph Str.
31jan,frmomi*

Kranke Männer und Frauen ich will Euch heilen

Prof. W. M. Lawhon.

Seid Ihr schwach, nervös oder krank? Habt Ihr verzweifelt alle Hoffnung aufgegeben und glaubt, daß es keine Heilung für Euch gibt? Verzagt nicht. Meine Konsultation und Untersuchung ist frei und streng vertraulich. Wenn eine Untersuchung mich überzeugt, daß Euer Fall unheilbar ist, sage ich es Euch offen. Aber wenn ich andererseits finde, daß Euer Fall heilbar ist, gebe ich Euch eine schriftliche Garantie, welche eine Heilung verspricht, oder gebe das Geld zurück, wenn ich fehlschlage. Könnt Ihr Euch etwas Reelleres wünschen? Laßt Euch durch die Geldfrage nicht abhalten, mich zu konsultiren, und glaubt nicht, daß meine Gebühren außerordentlich hoch sind, weil ich einen Ruf in meinem speziellen Fach besitze, da meine Gebühren sehr niedrig sind und zufriedenstellende Vereinbarungen zur Bezahlung getroffen werden können. Alle Patienten, die vorsprechen, empfangen meine persönlichen Dienste, da ich alle meine Patienten untersuche und behandle.

Krankheiten nachhaltig geheilt

Spezifische Blutkrankheiten, mit wundem Mund, Hals, Zunge, Körperausschlag. Sprecht sofort vor und laßt mich Euch auf Lebenszeit heilen. Keine Schmerzen, kein Zeitverlust.

Blasen- und Nierenleiden, geschwollene Füße, schmerzhaftes, brennendes oder häufiges Uriniren, werden alle permanent von mir geheilt.

Strikturen geheilt durch neue Methoden; kein Schneiden oder Schmerzen; sicher, angenehm und schnell geheilt.

Varicocele, Nervenschwäche, Abgänge beim Uriniren und frühzeitiges Altern geheilt ohne Schneiden oder Operation irgendwelcher Art.

Prostatische Vergrößerung, welche den Urinabfluß hindert, Schmerzen- und Kräfteverlust, heile ich fürs Leben.

Geschwüre oder Wunden, durch Verletzungen oder Infektion oder gesprungene Adern hervorgerufen, behandele und heile ich nachhaltig.

Geschlechtliche Störungen beider Geschlechter behandelt durch die neuesten Methoden. Frauenkrankheiten absolut privat behandelt. Verschiebt es nicht, sondern sprecht heute vor.

Konsultation und Untersuchung frei.

Nervösität und Schwäche. Seid Ihr schwach und reizbar, fehlt es Euch an Selbstvertrauen und Ehrgeiz, verursacht durch Uebertreibung und Indiskretion? Alte Zehrungen, Verluste und Abgänge, die Eure Kraft schwächen und Euch zum körperlichen Wrack machen, werden alle nachhaltig geheilt.

After-Krankheiten, wie Hämorrhoiden und Fisteln oder irgend andere Krankheiten des Afters von mir geheilt ohne Schneiden oder Operation.

Hydrocele oder irgend welche Schwellungen oder Empfindlichkeit der delikaten Teile ohne Schneiden nachhaltig geheilt.

Ausflüsse, ganz gleich wie alt, sicher beseitigt. Schlimme oder chronische Ausflüsse wissenschaftlich behandelt und nachhaltig geheilt.

Ganzer 2. Floor. Alles privat und im Vertrauen.

DR. W. M. LAWHON
Atomo-Radio Institute
81 W. Randolph St.

Stunden: täglich 9—8. Sonnt.: nur 9:30—1. Gegenüber dem Olympic - Theater.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bennett, Charlotte, 70 J.; 545 Garfield Ave.
Dombek, Ignatz, 79 J.; 2977 Ridgeway Ave.
Ebert, Minnie, 55 J.; 2228 W. 22. Str.
Fern, Curtis, 79 J.; 6117 Washington Ave.
Held, Jacob, 56 J.; 711 S. Wood Str.
Mabers, Lizzie, 47 J.; 309 W. Erie Str.
Stabel, George, 45 J.; 516 N. Halsted Str.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Februar 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.03—$1.08; Nr. 3, rot, 95c—$1.00; Nr. 2, harter Winterweizen, 91—93c; Nr. 3, hart, 89—92c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 92—92¼c; Nr. 2, 89—91c; Nr. 3, 86—87c.

Mais, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 50c; Nr. 2, gelb, 50—50¼c; Nr. 3, 47½—48¾c; Nr. 3, weiß, 48½—49¼c; Nr. 3, gelb, 47½—48¾c; Nr. 4, weiß, 46½—48¼c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 34—35c; Nr. 3, weiß, 32¾—33c; Nr. 4, weiß, 31—32¼c; Standard, 33¼—34c.

Roggen, Nr. 2, 61—62c; Nr. 3, 60½c; Nr. 4, 58c.

Gerste, „Malting", 51—66c; „Feed", 47—48c; „Screenings", 24—44c.

Mehl, „Spring Patents", $4.80—$5.10 das Faß; Roggenmehl, $3.00—$3.30; „First Clears", jute, $3.40—3.65; „Straight", jute, $4.50—$4.75.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $16.50—$17.50; Nr. 1, $14.00—$16.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Packheu, $6.00—$7.00.

Timothysamen, „Cash Lots", $2.75—$3.50.

Kleesamen, „Cash Lots", $12.00—$19.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$	0.10½
Headlight, 170		0.12
Eocene		0.12½
Naphtha		0.18
Gasolin		0.19
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß		0.51
do., gereinigt, per 5 Faß		0.52
Terpentin		0.52

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.00—$7.00; mittlere bis gute Kühe, $4.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.25—$10.35; Bullen, Fleischerwaare, $6.25—$7.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.30—$8.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.45—$8.50; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.40—$8.55; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.50—$8.35; Eber, $3.50—$4.50.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$6.75; „Breeding Ewes", $4.00—$5.00; „Native Yearlings", $7.00—$7.75; „Native Lambs", $8.00—$8.75; „Feeding Lambs", $7.25—$8.30.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.35½
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund		0.25
„Storage", extra, das Pfd.		0.30
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.14½	—0.15
„Dirties", das Dutzend	0.16½	—0.17
„Firsts", das Dutzend	0.19	—0.20
„Extras", das Dutzend		0.26
„Storage", das Dutzend		0.16
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.16¾	—0.17
„Young America", d. Pfd.		0.17½
„Daisies", das Pfund		0.17
Brick, das Pfund		0.16¾
Schweizer, neu, das Pfund	0.22	—0.23
Limburger, das Pfund		0.18

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund		0.14½
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.13
Geflügel (zugerichtet)—		
Truthühner, das Pfund	0.18	—0.21
Hühner, das Pfund		0.15
„Springs", das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.11
Kapaunen, das Pfund		0.21
Enten, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.00
Zitronen, die Kiste	6.00	—7.00
Orangen, die Kiste	2.00	—3.50
Grape Fruit, die Kiste	2.00	—3.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—9.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.30	—0.40
Gurken, zwei Dutzend	1.00	—2.00
Kraut, das Faß	0.65	—0.75
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.75
Sellerie, die Kiste	1.00	—3.50
Kopfsalat, die Kiepe	1.00	—2.00
Blattsalat, die Kiste	0.18	—0.22
Brunnenkresse, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.12
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, der Sack	0.35	—0.40
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Tomaten, die Kiste	2.00	—2.50
Zwiebeln, der Sack	0.30	—0.85
Rüben, der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, das Faß	1.50	—2.50
Radieschen, das Dutzend	0.10	—0.40
Spinat, das Faß	2.00	—6.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	3.00	—4.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.20	—2.25
Rote Nierenbohnen	1.75	—2.25
Kartoffeln, der Bushel	0.43	—0.48
do., neue, das Faß		6.50
Süßkartoffeln, das Faß	1.50	—3.00

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. Clark Str., 102 F. südl. von Olive Ave., Westfr., 60 bei 115; James W. Hedenberg an Alma B. Anderson, $6000.

Hood Ave., 120 F. östl. von Perry Str., Südfr., 30 bei 128.8; Sophie Krauß an Gustav Stange, $3800.

Lawrence Ave., 957 F. östl. von Sheridan Road, Nordfr., 38 bei 99; Julia L. Richart an David A. Naughton, $16,000.

Robey Str., 41 F. nördl. von George, Westfr., 25 bei 125; Wm. Deering an Peter Walsh, $2751.

Robey Str., 242 F. südl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 50 bei 173½; Nellie M. D. Potter an Chas. C. Flint, $12,500.

Seminary Ave., Nordwestecke Belmont, Ostfr., 50 bei 123; Ignatz Hasterlik an Katherine Fischer, $30,000.

W. Irving Park Blvd., Südwestecke N. 42. Ave., Nordfr., 32 bei 107; Spilsbury G. Harwood an Irving Park National Bank, $6400.

W. Irving Park Blvd., Südostecke N. 42. Court, Nordfr., 76 bei 100; Morris A. Goldberger an Angelo und Frank Vintello, $29,000.

Richmond Str., 72 F. südl. von Montrose Ave., Westfr., 175 bei 125; Hulda Anna Best an Susie M. Seitz, York, Ill., $2500.

Whipple Str., 24 F. nördl. von Cornelia Ave., Ostfr., 26 bei 126; Jas. W. Bickerdike an Eckhart Thon, $2800.

Burling Str., 171 F. nördl. von Garfield Ave., Westfr., 22 bei 72; Erben von Washington A. Nichols an Wm. M. Allman, $1000.

LaSalle Ave., 423 F. nördl. von Schiller Str., Westfront, 29.71 bei 141; Mary A. Moore u. Gatte Harry T., an Hovakin B. Shekerjian, $9500.

3457—59 Prairie Ave., Westfr., 54 bei 123; Erben von Christine M. Braun an Charles W. Baker, $26,500.

27. Str., Nordostecke Wallace, Südfr., 125 bei 124.9; Joseph A. Lanzit an Chicago Oyster Pail Co., $25,000.

W. Washington Str., 140 F. westl. von N. Dearborn, Südfr., 20 bei 100; The Merchants Loan and Trust Co., Trustees, an Nettie McCormick, $137,500.

W. Washington Str., 120 F. w. von N. Dearborn, Südfront, 20 bei 100; Merchants Loan and Trust Co., Trustees, an Nettie F. McCormick, $137,500.

Trust Deed—N. Michigan Ave., Nordostecke Ost Lake Str., Westfront, 78 bei 130, u. Lake Michigan Gebäude, unvert. ½ Anteil, 4 Ja., 6 Proz.; Edward C. Waller jr. und Oscar J. Friedman an C. T. and Tr. Co., $75,000.

Minerva Ave., 238 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 30 bei 124; Thomas J. Vernia an Patrick O'Malley, $8750.

Township 37, Landparzelle in östl. ½, 28-37-14; Knickerbocker Ice Co. an William A. Young, $3750.

Woodlawn Ave., 184 F. nördl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 166; Katherine Lamont an Patrick B. Tinan, $10,500.

Aberdeen Str., 171 F. nördl. von 66., Ostfr., 25 bei 124; Aron Bloomberg an Emil Seh, $5500.

Carpenter Str., 100 F. nördl. von 69., Ostfr., 25 bei 124; John Hickey an William J. Clooney, $5650.

Garfield Blvd., Südostecke Seeley Ave., Nordfr., 48 bei 125; Frederick Becklenberg an Amos C. Martin, $2500.

Halsted Str., 75 F. nördl. von 74., Ostfr., 25 bei 121; Orromel G. Talmadge an Charles F. Meßner, $2000.

Sangamon Str., 157 F. südl. von 77., Westfr., 40 bei 124; Carrie L. Waterbury an Martin J. Carlson, $1200.

Western Ave., Nordostecke W. 64. Str., Westfr., 50 bei 125; G. G. Biddard an Eric F. Wiegel, $3500.

Madison Ave., Südostecke 60. Str., Westfront, 48 bei 120; Anna M. Schmitz an Cecelia L. Schmitz, $4500.

Springfield Ave., 198 F. nördl. v. North Ave., Westfr., 25 bei 125; Elizabeth J. Hurst an Thomas Hyde, $3500.

Western Ave., 175 F. südl. v. Carmen, Ostfront 30 bei 125; Peter Bartzen jr. an Michael Hogan, $4000.

Archer Ave., 60 F. westl. v. Farrell Str., Südfront, 25 bei 100; Catharine Bender an Edward Neumann, $3750.

LaSalle Str., 176 F. östl. v. 37., Ostfr., 757 bei 121; Anna Wilens an Louis Bomash, $2500.

2926 S. Throop Str., Ostfr., 25 bei 107; John Doser an Martin Kutas, $4000.

3508-14 Vincennes Ave., Ostfr., 60 bei 125; Hallie N. Humberger an Emma C. Schmidt, $12,250.

Constance Ave., 97 F. nördl. v. 68. Str., Ostfr., 50 bei 134; State Bank of Chicago an Edwin S. Woods, $12,000.

Kensington Ave., 200 F. östl. v. Prairie Ave., Nordfr., 25 bei 201; Charles Klimowicz an Bernard Baltaglin, $3500.

Langley Ave., 272 F. südl. v. 61., Westfr., 25 bei 122; Albert L. Long an Albert Roth, $6250.

Lexington Ave., 123 F. nördl. v. 66. Str., Westfront, 25 bei 125; Agnes Sebitalski an Alexander T. Campbell, $4800.

Michigan Ave., 136 F. nördl. v. 70. Str., Westfront, 28 bei 159; Wilberforce Leach an William L. Wuster, $3750.

Michigan Ave., 495 F. nördl. v. 63. Str., Westfront, 49½ bei 161; Louis H. Mahnke an Jose Wixted, $3000.

St. Lawrence Ave., 199 F. nördl. v. 73. Str., Ostfr., 25 bei 123; Esther Nelson an Lizzie Goldberg, $5850.

Star Ave., 141 F. nördl. v. Jackson Park Terr., Westfr., 25 bei 175; Jay A. Ferguson an Jeannette E. Newton, $9000.

Vernon Ave., 59 F. nördl. v. 112. Str., Ostfr., 37½ bei 125; Peter Foote an Lena Sallman, $1200.

Vincennes Ave., Südwestecke 61. Str., Ostfront, 87 bei 124; Bruno C. Eger an Louis Meyer, $20,000.

46. Str., 30 F. westl. v. Butler, Südfr., 25 bei 125; Matteus Shawala an Alex. Rakowski, $3900.

47. Pl., 152 F. westl. v. Union Ave., Nordfront, 24 bei 125; Jeremiah W. Dowd an George J. Shannon, $3900.

Green Str., 106 F. nördl. v. 80., Westfr., 33 bei 124; Martha S. Hill an Herman A. Lindstrom, $1260.

Harvard Ave., 47 F. nördl. v. 74. Str., Ostfr., 50 bei 121; Mary C. O'Grady an James J. Lynch, $6600.

Honore Str., 177 F. nördl. v. 54., Westfront, 25 bei 124¾; Anton Kocian an Vaclav Knour, $3535.

LaSalle Str., 58 F. südl. v. 54., Westfr., 29 bei 100; Patrick Morrissey an Edward H. Briggs, $2900.

Lincoln Str., 200 F. südl. v. 58., Westfr., 48 bei 124; John Bain an Harold L. Watt, $1300.

Paulina Str., 100 F. südl. v. 58., Ostfr., 25 bei 125; Gustav Wagner an Emil J. Lee, $1300.

Peoria Str., 70 F. nördl. v. 81., Westfr., 35 bei 124; Martha S. Hill an John M. Clifford, $1375.

Princeton Ave., 275 F. nördl. v. 50. Str., Westfront, 25 bei 124; Aaron F. Peterson an John B. Marchiandi, $1500.

61. Straße, 100 F. östl. von Carpenter Str., Südfr., 25 bei 125, Dora Van Wartum an Ella Cohen, $3900.

West 63. Str., Nordwestecke Maplewood Ave., Südfr., 33 bei 125, Chicago T. & T. Co. an Robert Black, $3000.

Throop Str., 197 F. westl. von 61. Straße, Westfr., 25 bei 124, Hans A. Hansen an Peter Arkema, $4000.

Winchester Ave., 297 F. nördl. von 71. Str., Ostfr., 25 bei 124, Louis W. Fell an Thomas L. Hanson, $2500.

Eggleston Ave., 100 F. nördl. von 90. Straße, 50 bei 125, Charles A. Boughner an Lloyd Moore, $1100.

Morgan Str., 241 F. südl. von West 87. Str., Westfr., 34 bei 124, Henry Eden an William H. Brinkman, $3800.

Trust Deed — W. Adams Str., 303 F. östlich von Halsted Str., Südfr., 101 bei 189, 4 J., 5 Proz., John V. Farwell Co. an Northern Trust Co., $75,000.

Trust Deed — Ashland Blvd., Südwestecke Van Buren Str., Ostfr., 121 bei 150, 5 Jahre 5½ Proz., Charlotte und Eli B. Shaw an Frank W. Engers, Tr., $60,000.

Trust Deed — W. Madison Str., Nordwestecke S. 40. Ave., Südfr., 50 bei 115, 5 Jahre, 5 Proz., Camilla Gazzola, Frank H. Gazzola u. A. an New York Life Insurance Co., $35,000.

Colorado Ave., 89 F. westl. von S. 42. Court, Nordfr., 24 bei 125, Bertha Emelinsky an Benjamin Morris, $4000.

Colorado Ave., 262 F. östl. von Kedzie Ave., Südfr., 25 1-3 bei 128, David Jacobson an W. Feigenbaum, $1000.

Cornelia Str., Südostecke Washtenaw Ave., N.-Fr., 50 bei 124, L. F. Easton an William Feigenbaum, $2200.

Emerson Ave., 75 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfr., 25 bei 90, Bernard Raifman an Nathan Becker, $3000.

Dasselbe Grundstück, N. Becker an Sophia Raifman, $3200.

Erie Str., 188 F. östl. von Leavitt Str., Südfr., 20 bei 123, Mary O'Brien an Frank De Grazio, $2300.

West 14. Straße, 156 F. östl. von Halsted Str., Nordfr., 25 bei 100, Bernard A. Sterling an Rapael Lavin, $6800.

S. 42. Ave., 188 F. nördl. von Ogden Ave., Ostfr., 27 bei 179, Joseph Kaszal an Jan Cibulski, $4900.

S. 43. Ave., Südostecke 30. Straße, West front, 47 bei 124, Jaroslav Zpevacek an Chas. Roulek, $8000.

Grand Av., 100 F. östl. von Armour Str., Nordfront, 25 bei 150, Charles A. Christerson an Ferdinande Padulo, $7000.

Hamlin Ave., 145 F. nördl. von 28. Str., Ostfr., 24 bei 125, Jno. Singer an Anton Zizel, $3500.

Harding Ave., 384 F. südl. von Le Moyne Str., Ostfr., 32 bei 124, Alma Nelson an Julius Gustafson, $6500.

Huron Str., 72 F. westl. von Center Ave., Südfront, 24 bei 92, Jan Zurek an Jan Ušalo, $2650.

Johnson Str., 235 F. südl. von West 12. Str., Westfr., 25 bei 100, Sam Ritsky an Abraham Brown, $5000.

West Lake Str., 106 F. östl. von Union Park Court, Südfr., 19¾ bei 100, Benj. J. Morris an Bertha Smelbelitsky, $8000.

Milwaukee Ave., 275 F. nordwestl. von Will Str., 25 bei 125, Adolph Cohen an J. U. H. Edelson, $11,000.

Rockwell Str., 150 F. nördl. von Potomac Ave., Westfr., 25 bei 126, Amy Rubin an Crenas Zaretsky, $6000.

Spalding Ave., Nordwestecke 21. Str., Ostfront, 25 bei 125, Jacques Loeb an John D. Novak, $2800.

Troy Str., 224 F. nördl. von Wellington Str., Westfr., 25 bei 125, Alice Aeppli an Carl Penning, $2000.

West 12. Straße, Nordwestecke Mozart Str., Südfr., 50 bei 125, Abt Goldstein an Isaac Schmidt, $6000.

West 23. Straße, 48 F. westl. von Trumbull Ave., Südfr., 24 bei 85, John Capek an Anton Balatah, $3500.

Washtenaw Ave., 25 F. nördl. von Le Moyne Str., Ostfr., 25 bei 125, Joseph Lins an Alice Aeppli, $2000.

Wilcox Ave., 100 F. westl. von Springfield Ave., Südfr., 25 bei 121, Dorothy E. Bander an Fred Wille, $1200.

Ellis Ave., 100 F. südl. von 54. Str., Ostfront, 75 bei 158¾; Jane Forsyth an William E. Schroeder, $10,000.

Kimbark Ave., Südwestecke 54. Str., Ostfront, 22 bei 105; Caroline Rosenthal an Swedish Evan.-Luth. Augustana-Kirche, $4750.

Langley Ave., 358 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 129; John Wood an Basil C. Wooley, $7000.

Leset die „Sonntagpost"

Niedrige Fahrpreise

nach dem

Fruchtbaren Nordwesten

NORTHERN PACIFIC — YELLOWSTONE PARK LINE

Einen Weg Frühjahr Kolonisten-Fahrkarten zum Verkauf täglich vom 15. März bis zum 15. April 1913 nach Orten im westlichen Montana, Idaho, Washington, Oregon, Britisch Columbia.

Rundfahrt Heimsucher-Tickets zum Verkauf am 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach vielen Punkten im Nordwesten der Vereinigten Staaten und Canada. Lange Zeit gültig und reichlicher Aufenthalt.

Reiset auf der

Northern Pacific Ry

und damit verbundenen Linien nach

Minnesota, North Dakota, Montana, Idaho, Washington, Oregon, oder nach Manitoba, Saskatchewan, Alberta, Britisch-Columbia.

Sendet frei illustrirte Beschreibung über den Nordwesten der Ver. Staaten und volle Information über Northern Pacific Fahrpreise und Bedienung sofort wenn darum ersucht. Es kostet Euch nichts. Schreibt heute.

A. C. ODENBAUGH, Gen. Agent Pass. Dept.
144 So. Clark Street, Chicago.
Phone Central 341. Automatic 53-870.

Von Assuan und vom Nil.

Von M. H. Hesdoerffer.

Von Kairo nach Assuan ist nur ein „Sprung", allerdings ein weiter: 1000 Kilometer. Das ist aber für afrikanische Größenverhältnisse und in diesem Lande der unbegrenzten Bau-Dimensionen eine Bagatelle, zumal hier auch die sehr weiten Strecken durch gute Bahnverbindungen in erträglicher Zeit überwunden werden. Es herrscht englische Ordnung, die sich hier wie anderswo vielfach unaufdringlich bemerkbar macht. Von dem Verhältniß der Engländer zur inländischen Regierung und ihrem Einfluß auf Entwicklung und Fortschritt des Landes könnte man viel sagen. Wie sie, ohne irgendwie sich vorzudrängen oder die Herren zu markiren, tatsächlich im Großen und Kleinen tonangebend und herrschend sind, zeigt die geborenen Eroberer und Kolonisatoren, von denen „Andere" auf diesem Gebiete lernen sollten. Nicht uninteressant wäre auch ein Vergleich mit Algier und Tunis, wo es die Franzosen trotz jahrzehntelanger unbestrittener politischer und finanzieller Vorherrschaft noch nicht einmal zu einer leidlichen Fahrtgeschwindigkeit der Züge gebracht haben.

Der „Expreß" verläßt Kairo am Spätnachmittag, hat Schlaf- und Speisewagen, und erreicht Assuan am andern Nachmittage gegen 4 Uhr. Ab Luxor ist die Strecke eingleisig; sogenannter Tropenzug: lange, weißgestrichene Wagen, abgeblendete Fenster, im Abteil bequeme Rohrstühle und Ledersofas. Einige Kilometer von Assuan, wenn die libysche und arabische Wüste nahe zusammenrücken, wird das Landschaftsbild belebter. Eigenartige Felsformationen tauchen auf. Sie könnten die Vorstellung von Tierleibern und menschlichen Köpfen erwecken. Es mag wohl sein, daß die alten Egypter, die aus dieser Gegend die Kalkstein- und Rosengranitblöcke für ihre Monstrebauten holten, durch solche Gestaltungen zu ihren Sphinxen angeregt worden sind. Die ersten paar hundert Kilometer der Fahrt bieten keine reizvolle Aussicht: fetter Ackerboden und grüne Wiesen überall, soweit bei den alljährlichen Ueberschwemmungen der segenspendende Nil vordringt. Wir fahren durch das biblische Land Gosen. Mit Schöpfeimern (Schaduf) und Wasserrädern (Sakijen) wird das Nilwasser etagenweise dem Flusse entnommen und in die kleinen, das Ackerland durchziehenden Kanäle geworfen. Das primitive Räderwerk wird durch Menschenhand oder ein Ochsengespann in Bewegung gesetzt. Die Satije ist wohl das Urbild des Zahnradgetriebes. Wehklagenden Tones dreht sie sich heute, wie vor 4000 Jahren und erfüllt, wenn der Abend mit seinen Dünsten und seiner Stille über das Niltal hinsinkt, die Lüfte mit ihrem eigenartigen Geräusch. Im Komombo hat sich gegenüber diesem „Handgetriebe" die Neuzeit siegreich durchgesetzt. Der Kairener Bankier Suarez und der Amerikaner Drexel hatten die Initiative, hier ein mächtiges Pumpwerk, wohl das größte auf Erden, zu errichten und damit weite Flächen dürren Wüstenlandes in blühende Felder umzuzaubern. Diese Kulturtat soll ihnen übrigens ein gewaltiges Vermögen eingebracht haben. Immer weitere Gebiete werden von der von ihnen gegründeten Aktiengesellschaft erschlossen. Auf dieser Bahn schreiten andere Männer der Tat, die die Zukunft des Landes erkannt haben, fort. Noch viele hunderttausende Joch Brachland müssen erschlossen werden, um Egypten zum reichsten Lande, zur Baumwollkammer der Welt, zu machen. Außer Kapital und Tatkraft ist hier der wichtigste Faktor von der Natur gegeben: der Nil. Ohne Statistik sei ganz flüchtig erwähnt, daß von dem ungeheuren Landgebiet des egyptischen Staates, der mit etwa einer Million Quadratkilometer räumlich doppelt so groß ist wie das Deutsche Reich, bisher noch nicht der fünfzigste Teil kultivirt ist. Nur dort, wo der Nilschlamm haften bleibt, kann Wüste in Ackerland verwandelt werden. Das ist nur bei etwa 30,000 Quadratkilometern der Fall. Gelänge es im Laufe der Zeit, noch einige Tausend Quadratkilometer urbar zu machen, und zwar für die lukrativste Art hiesiger Bewirtschaftung, für Baumwollanpflanzungen, so würde dies die Exportziffer pro Jahr um viele Millionen Pfund Sterling emporschnellen lassen, da die egyptische Baumwolle für gewisse Gewebe sich besser als die indische und die amerikanische eignet. Schon heute ist „Cotton" in der Landwirtschaft und an der Börse in Kairo der ausschlaggebende Handelsartikel.

Um die Nilregulirung haben sich die Engländer in den 25 Jahren ihrer tatsächlichen Herrschaft die größten Verdienste erworben. Es sind in Esneh, Assiut und oberhalb des ersten Kataratts bei Assuan gewaltige Staudämme errichtet worden. Die Engländer haben erkannt, daß der Nil der Ernährer und Mehrer des Landes, der wahrhafte Pharao ist, und daß nur eine rationelle Bewässerungstechnik zur dauernden Bereicherung des Landes führen kann.

Um Weihnachten fand die feierliche Schlußsteinlegung der Staudamm-Erhöhung in Assuan statt. Man darf dieses Werk, ohne zu übertreiben, als ein Weltwunder bezeichnen. Der Damm durchquert in einer Länge von fast zwei Kilometer den Strom und staut seine Wasser zu einem seeartigen Reservoir an. Die Insel Phylae ist ihm leider zum Opfer gefallen. Nicht nur der Archäologe wird dies bedauern. Denn der besonders schöne, fortab monatelang überschwemmte Isistempel muß durch die stete Wassereinwirkung nicht nur leiden, sondern wird wahrscheinlich zu Grunde gehen. Gegenüber dem wirtschaftlichen Nutzen muß dies als das unvermeidliche Uebel hingenommen werden. Nirgends könnte das Zitat von den Ruinen, denen neues Leben entblüht, besser gebraucht werden. Das Flußniveau wird durch diesen Damm während der Wintermonate derart erhöht, daß bei Oeffnung der Torschleusen in den wasserarmen Sommermonaten die Feldbewirtschaftung, die bisher infolge des Wassermangels nur unvollkommen sein konnte, ungestört ihren Fortgang nehmen kann. Beim Befahren des Dammes fällt auf, daß nur englisches Fabrikat Verwendung gefunden hat; alles: Maschinen, Kranen, Hebewerkzeuge, Schleusen tragen die Marke „Ipswich". Eigentlich ist's eine Selbstverständlichkeit, wenn old England sich den „hübschen Auftrag" gesichert hat. Durch die Erhöhung des Dammes um 5 Meter ist die anstaubare Wassermenge von 1½ auf 2½ Milliarden Kubikmeter vermehrt worden; alles könnte zukunftsfroh sein, wenn nicht wenige Tage nach dem Fest ein bitterer Tropfen in den überschäumenden Becher geflossen wäre. Diese Abkühlung erregte lebhafte Sensation und gibt der egyptischen Presse fortgesetzt Stoff zu Artikeln pro und contra. Sir William Willcocks, auf dessen Anregung das Riesenwerk der Nilstauung, das der Caprice der ehemaligen Selbstherrscher, den Pyramiden, an die Seite gestellt werden darf, zurückzuführen ist — Sir William selbst tritt auf den Plan und bezeichnet die eben vollendete Erhöhung als technische Mißgeburt; 1½ Millionen Pfd. seien sozusagen zum Fenster hinaus oder besser: in den Nil geworfen worden, denn den über kurz oder lang sicheren Dammbruch könne auch die erneute Verstärkung der Kaimauern um sechs Meter nicht hindern. Er begründet und detaillirt seine Ausführungen und sieht nur einen Ausweg: einen Hilfsdamm, dessen Kosten er auf 2½ Millionen Pfd. veranschlagt, wobei in Parenthese bemerkt sei, daß der Damm, so wie er jetzt dasteht, die Kleinigkeit von 5 Mill. Pfd. (25 Mill. Doll.) gekostet hat! Willcocks zählt zu den führenden Ingenieuren der Jetztzeit; er ist erhaben über jeden Verdacht, etwa aus persönlichen Motiven nicht objektiv zu urteilen; die hier berührte Frage ist, wie schon aus diesen ganz flüchtigen Angaben (dies soll ja kein Fachartikel sein) zu entnehmen, eine Lebensfrage für das Land. Ich wandte mich darum um Auskunft an Herrn Dr. Schacht, den deutschen Konsularagenten in Assuan; er konnte mir indessen bei der Neuheit der Willcockschen Kontroverse kein Gegenmaterial von Fachleuten überlassen. Er selbst hält die Befürchtungen und Vorwürfe für übertrieben. Allein Dr. Schacht ist von Beruf Arzt, also Laie; es wäre ein Jammer, wenn Herr Willcocks Recht behielte.

Dagegen verdanke ich der Liebenswürdigkeit jenes diplomatischen Vertreters wertvolle Informationen über Assuan als klimatischem Kurort und in diesem Punkte ist er zweifelhaft sachverständig. Assuan ist Kurort; es wandelt sich von Jahr zu Jahr mehr aus einer handelspolitischen Durchgangsstation (nach dem Sudan) zum Luft- und Sonnenbad. Außergewöhnlich lange Besonnungsdauer (9½ bis 10½ Stunden!), geschützte Lage, unmittelbare Nachbarschaft der Wüste, konstante Temperatur, die selten unter 8 Grad Celsius sinkt; infolgedessen Keimfreiheit und absolute Trockenheit der Luft (es regnet in Assuan niemals); dazu treten als weitere günstige Faktoren friedliche Ruhe und für das Auge das reizvolle Landschaftsbild. Das wirkt auf Seele und Leib wohltuend und hat zusammen mit der gesteigerten Hauttätigkeit eine Entlastung der inneren Organe und eine Beruhigung der vasomotorischen Nerven zur Folge, die angeblich namentlich Nierenleidenden wesentliche Erleichterung schafft. Assuan ist — mitten in der Wüste — ein Stückchen Paradies. Leider muß der arme Kranke reich sein, um in dieses Paradies hineinzukommen. Denn teuer ist alles in Egypten (abgesehen von den Fahrpreisen der Eisenbahn) und ganz besonders teuer sind die Hotels, die alle in einem Kartellverhältniß stehen. Bedenkt man freilich, daß die eigentliche Saison nur 2½ Monate dauert, und daß alle Lebensmittel aus Marseille oder Neapel herangeschafft werden — wegen des unserer Nase und unserem Gaumen widerlichen „Arabergeruchs", der inländischen Eßwaaren, sogar Gemüsen, Eiern und Geflügel anhaftet — so wird man die hohen Preise begreiflich finden.

Dazu kommt, daß dieses so ergiebige Land außer Tomaten kaum Vegetabilien oder Obst produzirt; jeder Feddan Kulturland wird für Zuckerrohr und Baumwolle ausgenutzt, nicht einmal Tabak wächst hier; seine Anpflanzung ist sogar obrigkeitlich untersagt. Und die „egyptische Zigarette"," die einst den Weltmarkt beherrschte? Sie wird in Kairo aus importirtem türkischen Tabak lediglich fabrizirt! Lucus a non lucendo! Abgesehen von den weltberühmten „barrage", dem Staudamm, und abgesehen von den jetzt während des hohen Wasserstandes beinahe „ersoffenen" Tempelrestern Phylaes, hat Assuan keinen „Clou". Man kann sich also hier von den Pyramiden, Felsengräbern und Moscheen erholen. Stundenlang schaukelt die Barke auf dem Strome; unternehmungslustigen gefällt ein Kameelritt durch die Wüste, ein unschuldiges Vergnügen. Esel und Kameel sind ganz zu Unrecht verschrieen. Sie sind besser als ihr Ruf, genügsame, verständige und geduldige Hausgenossen des Fellachen. Ganz Waghalsige lassen sich die Sensation einer „Wolfsjagd" nicht entgehen; ich habe allerdings keinen Menschen kennen gelernt, der einen Wolf zu Gesicht bekommen! Aber das macht nichts: man erzählt à la Tartarin daheim so hübsch davon. Auch die Bischari, einen Zigeunerstamm, der in der Wüste haust und sich vom Bakschisch der neugierigen Besucher nährt, muß man gesehen haben. Es sind schöne stramme Kerle mit Glutaugen, eine ganz andere Rasse als die ringsum wohnenden Nubier und Sudanesen. Damit ist das Programm erledigt — bis auf eines, dessen Ignorirung ungerecht wäre: das „camp" Neufeldt. Man erinnert sich des bekannten Mahdi-Gefangenen Emin Pascha, der mit seinem bürgerlichen deutschen Namen Neufeldt hieß. Seine Schwester unterhält in Assuan eine bescheidene Fremdenpension (heutzutage sind alle Gasthöfe ohne „hall" und Orchester „bescheiden"). Die rührige Dame läßt es dabei nicht bewenden. Sie hat mitten in der Wüste, an geschütztem Orte, eine kleine Zelt- und Holzhüttenstadt aufgerichtet, in welcher Kranke Wochen und Monate Unterkunft nehmen, namentlich soll das „camp" Nierenleidenden gut bekommen. Dem „camp" gehört die Krankenzukunft; hierhin flüchtet der Arme, dem nichts anderes mehr Heilung verspricht. Die guten Leutchen leben übrigens recht fidel und amüsiren sich mit Croquetspiel und Musiziren anscheinend ganz gut. Dieses Jahr sollen sie sogar elektrisches Licht bekommen; man muß vor der Tatkraft und dem Wagemut der Unternehmerin Respekt haben.

Zu einer richtigen Egypter-Reise gehört ein Stück „Nilfahrt" auf dem Cook- oder Hapag-Dampfer. Der Snob tut es nicht unter vier Tagen. Wer seine Zeit durchaus totschlagen zu müssen glaubt, zwängt seine Tatenlosigkeit 21 Tage in den Marterkasten: Kairo-Assuan und zurück. Ich verstehe diese sonderbaren Heiligen nicht. Enge Kabinen, mäßige Kost, rudelweises Abgrasen jedes Tempelruinchens und — last but worst — lauter Engländer an Bord! Man muß nicht die Idiosynkrasie eines Pierre Loti gegen Albion haben, um das unverdaulich zu finden. Dieses Jahr, das eine schlechte Saison verspricht, bleiben die Deutschen und Oesterreicher daheim („sie sitzen hinter ihrem Kurszettel" meinte ein Kundiger); da fällt einem die große Zahl der englischen Nilfahrer besonders auf. Ich begnügte mich darum mit der Talfahrt Assuan-Luxor und hatte die „Indiana", eine Nußschale — eine harte Nuß! — nach den 1½ Tagen reichlich satt. Aber Assuan! — ich sage nur: reisen Sie hin, wenn's auch reichlich weit weg von daheim ist; es ist nicht, wie der Berliner sagt, „nischt als Gegend"; es ist einzig schön!

„Jedes kleine Olive Tablet hat eine eigene Wirkung, ganz für sich selbst".

Euer Doktor wird Euch sagen, daß neunzig Prozent aller Krankheiten von trägen Eingeweiden und Leber herrühren. Dr. Edwards, ein wohlbekannter Arzt in Portsmouth, Ohio, vervollkommnete eine vegetabile Zusammenstellung, mit einer Mischung von Olivenöl, die auf die Leber und Eingeweide wirkt, welche er seinen Patienten seit Jahren gegeben hat.

Oliven-Tabletten, das Ersatzmittel für Kalomel, wirken milde, aber erfolgreich. Sie bringen die geistige Frische und das körperliche Wohlbefinden, dessen sich Jedermann erfreuen sollte, indem sie die Leber anregen und das System von gefährlichen Unreinigkeiten säubern.

10c und 25c die Schachtel.

The Olive Tablet Co., Columbus, Ohio.

Ein Sonderling.

Skizze von Nina Landsberg.

Wieder klappt die Tür zu dem Sprechzimmer des vielbeschäftigten Arztes. Dr. Körner ist einen Augenblick allein.

Er sitzt vor dem breiten — mehr bequem als elegant gebauten Schreibtisch und blickt in den deckenhohen Spiegel, der ihm gegenüber hängt. Es ist eine Gewohnheit von ihm, die Eintretenden, ohne daß diese es wissen, so zu beobachten.

Leise knarrt die Tür. Dr. Körner sieht eine ärmlich gekleidete Frau eintreten, die ein kleines Mädchen an der Hand führt.

Er wendet sich um und will eben in seiner störrischen Art sagen, daß er für die Hüttenkrankenkasse nur Dienstags zu sprechen sei, da fällt sein Blick auf das Kind, das mit lichtbraunen, seltsam scheuen Augen zu ihm aufsieht. Wie magnetisch angezogen, blickt Dr. Körner in diese Augen. Und blitzschnell tauchen vor seinem Geiste ein paar andere Sterne auf, die schon seit vielen Jahren für immer geschlossen sind, die aber den gleichen scheuen Ausdruck hatten.

„Was ist mit der Kleinen?" fragte er endlich leise, wie selbstverständlich annehmend, daß es sich hier nur um das Kind handeln könne.

„Ach Gott, Herr Doktor, sie wird von Tag zu Tag schmäler und blasser und ist immer so seltsam still, gar nicht als wenn es mein eigenes wäre!"

Und nun beginnt ein endloses Klagelied über die Leiden des Kindes, und Dr. Körner hört mit einer ihm sonst fremden Geduld zu, um dann der Frau ein engbeschriebenes Rezeptformular einzuhändigen, das in französischer Sprache die Anweisung enthielt, die vierjährige Anna Rudolf in das von Dr. Körner gegründete Kindererholungsheim aufzunehmen. Endlich klappt die Tür hinter der Frau, sie ist gegangen, und Dr. Körner sinnt einen Augenblick nach, daß sie nun in die nächste Apotheke gehen und man sie dort über das vermeintliche Rezept aufklären würde. Er wollte keinen Dank, er war eben ein Sonderling.

Mit ein paar hastigen Schritten stand er plötzlich an der Tür, und leise knirschend dreht sich der Schlüssel im Schlosse. Mochten die noch harrenden Patienten denken, was sie wollten, Dr. Körner war ihnen ja als Sonderling bekannt. — — —

Wieder sitzt er vor seinem Schreibtisch und stützt den früh ergrauten Kopf in die Hand. Merkwürdig, wie ihn die Augen dieses elenden Kindes an die Annemarie Peters erinnerten. Er hatte gedacht, daß die Erinnerung daran seit langen Jahren tot sei, und nun kam ein Kind und warf das ganze Gebäude der Vergessenheit, das er mit seiner Arbeit um sich gebaut hatte, über den Haufen.

Er vermeinte plötzlich wieder die rosa verhangene Lampe brennen zu sehen, er saß wieder am Ruhelager von Annemarie Peters und erzählte ihr die Geschichte seines Lebens.

Wie der Vater ein Trinker gewesen und die stille Mutter schlug, und er selbst diesen Vater gehaßt und sich seiner geschämt hatte, denn Mutter hatte es ermöglicht, ihm eine gute Schulbildung angedeihen und ihn dann studiren zu lassen. Wie eine Heilige litt sie und ließ alles mit nimmermüder Geduld über sich ergehen, nur für ihren Einzigen lebend und arbeitend. Wie dann der Vater im Rausch vom Fuhrwerk gefallen und von dem über ihn weggehenden schweren Wagen zermalmt wurde, und er dann endlich sein Studium beendet hatte und auch eine ziemlich gut besoldete Assistentenstelle bei einem berühmten Professor erhielt. Da starb die Mutter, gerade als sie beginnen konnte, aufzuatmen. Den Schlag konnte Reginald Körner nicht verwinden. Es lastete auf ihm, daß er ihr seine Dankbarkeit und ihre große, große Liebe so gar nicht hatte abtragen können.

Tief hatte er den Kopf auf die Brust sinken lassen. Da fühlte er, wie die zarten Fingerchen Annemaries leise über seine herabhängende Rechte strichen. Vor seinen Augen begann es zu tanzen, er hätte auf die Knie stürzen mögen, um die ach zu gebrechliche Kindergestalt, die er ja vor seinen Augen, den Augen des Arztes, hinsiechen sah, an sich zu pressen, um ihr in tausend zarten Worten zu sagen, wie lieb, wie grenzenlos lieb er sie hatte.

Aber die Minuten verstrichen, Reginald Körner rührte sich nicht, und nichts von all dem, was ihn durchwühlte, kam über seine festgeschlossenen Lippen. Er war eben sonderlich, die trübe Jugend und der jähe Tod der Mutter lasteten auf ihm, und dann noch etwas, was war er im Vergleiche zu Annemarie Peters, der einzigen, geliebten Tochter des stadtbekannten, reichen Kommerzienrats Peters?

Er glaubte ja auch gar nicht an ein Glück für sich, er hatte seine eigenen, sonderlichen Ansichten über Glück, das er nie erstreben, von dem, das fühlte er in diesem Augenblick deutlich, nur träumen würde.

Und als er sich endlich ermannte und auffah, da war Annemarie in einen leichten Schlaf gefallen. Leise erhob er sich, sah noch einmal in das schmale, blasse Leidensgesicht, das jetzt einen so seltsam glückverheißenden Ausdruck trug, und entfernte sich auf den Zehenspitzen.

In derselben Nacht rief ihn Kommerzienrat Peters noch einmal an das Schmerzenslager seines Kindes. Annemarie hatte einen Blutsturz gehabt, und Reginald Körner sah sofort, daß es sich hier um eine Sterbende handelte. Er konnte das teure, entfliehende Leben mit seiner ganzen Kunst nicht halten, er konnte nur mit kleinen Mitteln lindern, um ihr das Sterben nicht allzu schwer zu machen.

Und während draußen der junge Sonnengott seine Fahrt begann, und langsam das Gestirn des Tages heraufstieg, waltete hier drinnen die hohe, ernste Majestät ihres allgewaltigen Amtes, um dann eine kleine, feine Seele dem Lichte entgegenzutragen.

Ueber dem Totenbett seines Kindes aber lag ein fassungsloser Vater, dessen Leben er mit all seinem Golde nicht hatte halten können, genau wie er einst das Leben seines Weibes nicht halten konnte.

Und dann brach über Reginald Körner das Glück herein, wie die Menschen sagten. Annemarie Peters hatte ihm eine namhafte Summe testamentarisch vermacht, mit der er nach seinem Willen schalten sollte, wie es im Testamente hieß. Einen kurzen, heißen Kampf focht er mit seinem Stolze aus, dann nahm er das Geld und waltete damit nach seinem Sinne. Er baute ein Erholungsheim für Kinder, und Tausende von elenden, kleinen Geschöpfen dankten es ihm. — — —

Jahrzehnte waren seither vergangen, doch sie hatten den Sonderling nur noch sonderlicher gemacht. Aber trotzdem war sein Ruf als Arzt weit hinausgedrungen, er war einer der gesuchtesten Aerzte geworden, an dessen absonderliches Wesen man sich gewöhnt hatte. — — —

Leise brach die Dämmerung herein. Sie sandte ihre Kinder, die Schatten, sich auf Erden auszubreiten. Und sie fanden auch den Weg zu dem einsamen Manne, dessen Augen so weltentrückt ins Leere starrten, sie lagerten sich um ihn und hüllten ihn in ihr tiefes Schweigen.

Die drei Loyalen.

In Rußland sind neue Marken eingeführt worden, die das Porträt des Zaren tragen. Wie die „Rigasche Zeitung" mitteilt, haben sich nun drei Postbeamte geweigert, Briefe abzustempeln, die mit Marken neuen Musters frankiert sind. Ihre patriotischen Gefühle werden dadurch gekränkt, da die neuen Marken die Porträts der Herrscher wiedergeben. Die drei Beamten haben ihrer Obrigkeit Rapporte zukommen lassen, in welchen sie darum bitten, die neuen Marken außer Gebrauch zu setzen. — Dieser Anfall von Byzantinismus, schreibt die „Frankf. Ztg." dazu, kommt etwas zu spät. Was ein loyaler russischer Beamter ist, müßte auch verschmähen, den Rubel, der das Bildniß Väterchens zeigt, mit seinen profanen Fingern in Empfang zu nehmen.

— Gefährlich.—A. (zu B.): Komm dem aus dem Wege, das ist der Meier, das ist ein zu gefährlicher Kerl, der macht in Wein, Zigarren und Lebensversicherung!

PISO'S

Versehlt nie

Husten und Erkältungen

prompt zu lindern.

Linning & Company 3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

AFTER MONTHS OF PREPARATION WE ANNOUNCE OUR FIRST ANNUAL

COTTON GOODS SALE

Das Allerbeste von dem berühmten Baumwollwaaren-Markt in New York ist in dieser bemerkenswerte Auslage von geldsparenden Werten vorhanden. Eine ausgedehnte Auswahl von glänzenden, neuen, reinen Stoffen zu Preisen, die treffende Beispiele von Linnings sensationellen Wertegebenden Methoden bieten, — Werte, welche unbedingt bei jedem gut unterrichteten Käufer, der durch diese Anzeige zu erreichen ist, Aufmerksamkeit erregen muß.
Kommt morgen hierher und deckt Euren Bedarf an Baumwoll-Stoffen — das Lager ist komplet und auf das Beste ausgestattet. Diese speziellen Preise werden so schnell zurückgezogen, sobald diese Partien ausverkauft sind.

Ginghams, Kattun, Chambrays und Percales

Amoskeag Schürzen-Gingham, in allen beliebten Karrirungen, 10 Yards an einen Kunden, volle Stücke, die Yard zu... 5¾c

10 Kisten Everett Classic Kleider-Gingham, volle Stücke, 10 Yards an einen Kunden, wert 10c — die Yard zu... 5½c

3 Kisten helle und dunkle Kattune — Fabrikrester, in allen netten Mustern, wert 7c, Yard zu... 3½c

27 Zoll breiter Kleider-Gingham — in all den neuen Frühjahrmustern — wert 12½c, die Yard zu... 6½c

32 Zoll breiter feiner Kleider-Gingham, Fabrikrester — in den neuen Frühjahrmust., wert 15c, Yard zu... 7½c

27 Zoll breiter mercerized einfacher Chambray, gute Auswahl von Farben, Fabrikrester, wert 12½c, Yd... 6¾c

36-zöllige Kleider-Percales — nur in hellem Grund, alle netten Muster, Fabrikrester — wert 10c — per Yard... 6c

36 Zoll breite Kleider-Percales, Fabrikrester, in hellem und dunklem Grund, viele Muster, wert 12½c, per Yard... 7½c

Benutzt die Gelegenheit, Weißwaaren zu diesen Preisen zu kaufen

2 Kisten bedruckte Lawns, Fabrikrester, in netten Mustern, wert 6c, — die Yard zu... 2½c

40 Zoll breiter Persian Lawn, in Fabrikrestern, ein großer Bargain, wert bis zu 25c, die Yard zu... 7½c

27 Zoll breiter satingestreifter Lenos in fünf verschiedenen Mustern, wert 10c, die Yard zu... 5c

1 Kiste fancy weißer Swiß, in netten Mustern und Tupfen, Fabrikrester, wert 10c, per Yard... 5½c

27 Zoll breite fancy weiße Swisses, in einem guten Assortment von Mustern, Fabrikrester, wert bis zu 15c, per Yard... 6½c

40 Zoll breite Nainsook und Longcloth Rester, alle guten Werte, wert bis zu 20c, die Yard zu... 6½c

40 Zoll breiter feiner merzerisirter weißer Batiste, in Fabrikrestern, wert bis zu 25c, die Yard zu... 9c

27 Zoll breites weißes Dimity, Fabrikrester, in allen verschiedenen Größ. Karrirungen, wert 12½c, per Yard... 6½c

27 Zoll breite farbige Pique Fabrikrester, in allen neuen Frühjahrfarben, wert 25c, zu... 12½c

Profitirt bei diesen riesig niedrigen Preisen in baumwollenen Kleiderstoffen

27 Zoll breite bedruckte Serge, volle Stücke, Seconds in wünschenswerten Mustern, 10c wert, die Yard offerirt zu... 4c

32 Zoll breite fancy Madras, wert 15c, die Yard zum Verkauf offerirt zu... 6¾c

2 Kisten von einfachen mercerized baumwollenen Voiles, Mill Ends, in allen Farben zu haben, wert 15c, die Yard zu... 7c

27 Zoll breite fancy gestreifte Voiles, ein gutes Sortiment von Farben, Mill Ends, wert 19c, die Yard markirt zu... 9c

40zöllige fancy bordürte Voile, Mill Ends, in einer guten Auswahl von Farben, 25c wert, die Yard markirt zu... 9½c

27 Zoll breite mercerized Foulard Pongee, wert 29c, zum Verkauf offerirt die Yard zu... 19c

32 Zoll breite Garn mercerized Soiesette Pongee, in Mill Ends, in allen Farben zu haben, wert 25c, die Yard zu... 9½c

36 Zoll breites Lining Sateen, in Schwarz und allen Farben zu haben, wert aufwärts bis zu 25c, die Yard zu... 7½c

Bargains in Muslin u. Bettuchzeug

36 Zoll breites gutes schweres ungebleichtes Muslin in Resten, wert 8c, zum Verkauf offerirt die Yard zu nur... 4¾c

36 Zoll breite feine gebleichte Muslin Rester, in guten brauchbaren Längen, wert 10c, die Yard zu... 5c

36 Zoll breites Pepperell & Lockwood B ungebleichtes Muslin, 10 Yards Limit, wert 10c, die Yard zu... 6¼c

36 Zoll breites gebleichtes Kaiser Muslin, weiche Finish, fertig zum Gebrauch, die Yard offerirt zu... 6c

36 Zoll breites gebleichtes Cambric, in vollen Stücken, feine weiche Finish, wert 10c, die Yard zu... 6¾c

36 Zoll breites gebleichtes Muslin, Fruit of the Loom und Lonsdale, 10 Yards Limit, wert 12½c, die Yard zu... 7c

2 Kisten extra feine gebleichte Muslin Rester, in guten Längen, [illegible] die Yard offerirt zu... 7½c

Eine Partie von 9-4 gebleichtem Sheeting, gute schwere Sorte, wert 29c, die Yard zu nur... 17½c

9-4 Aurora gebleichtes und halbgebleichtes Sheeting, [illegible] ... 19c

45x36 Kissenbezüge, einfach hohl gesäumt und von guter Qualität, wert 15c, jeder markirt zum Preise von nur... 8½c

72x90 Bettücher, gemacht aus schwerem gebleichten Sheeting, nur 3 an einen Kunden, wert 45c, jedes zu... 27c

300 Dutzend von mercerized hohlgesäumten Servietten, fertig zum Gebrauch, wert 75c, das Dutzend markirt zu... 48c

Erspart an Blankets und Bettdecken

250 Paar baumwoll. Blankets, grau, weiß, lohfarbig, [illegible] wert 48c, Paar... 33c

104 baumwoll. Blankets, grau, weiß, farbige Borde, [illegible] wert 98c, Paar... 65c

104 schwere Wolle fin. baumw. Blankets, [illegible] wert 1.98, Paar... 1.29

100 schwere weiße gesäumte Bettdecken, schöne Muster, wert 1.39, [illegible] 98c

[illegible] Fransen, [illegible] 79c

Baumwollene Baby Crib Blankets, [illegible] 25c

200 Dutzend gebleichte türkische Handtücher mit Fransen, [illegible] 2½c

10 Kisten von 3-Pfd. Cotton Batts, Comforter Größe, [illegible] 47½c

[illegible] 19c

100 Stücke baumwoll. Crash Handtuchstoff mit roter Borde, nur 10 Yards an einen Kunden, [illegible] die Yard zu... 2¾c

Letzte Gelegenheit zu profitiren vom

$11,500 Schiller Schuh-Lager

IT PAYS TO TRADE AT

KNOOP'S

624-630 NORTH AVE.

Gekauft zu 40c am Dollar

Versäumen Sie nicht diesen Verkauf.

Männer- und Knaben-Schuhe und Halbschuhe

in braun und schwarz, die bekanntesten Fabrikate, als: Rice & Hutchins, Florsheim, Kneelands und andere. — **Wirklicher Wert**

$3.00 zu $5.00

Drei große Partien:

$1.45 $1.95 $2.45

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher